

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

556 (28.11.1931) Abendausgabe

Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,00 M.
im voraus, im Verlag oder in d. Zweig-
stellen abgeholt 2,70 M. Durch die Post be-
zogen mon. 2,10 M. ausl. 4,20 M. Viertel-
jahrsweise 7,50 M. halbjährlich 13,50 M.
Einzelpreise: Verkauf-Nummer
Sonntags-Nummer und
Nummer 15. Okt. — 3.
Gewalt, Streit, u. s. w.
hat der Besitzer
verpätetem
Setzung
jeweils
M.
AN-
0,40
und
ermäß.
2, —
Stelle 2,50 M.
Bei
der bei
gerichtliche
Kursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort
und Vertriebsort ist Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 28. November 1931.

Eigentum und Verlaß von
: Ferdinand Thiermann :
Verantwortlich: für Politik: Dr. A. Müller;
Dr. A. Müller; für badische Nachrichten:
l. S. Dr. D. Schöner; für Kommunal-
politik: A. Binder; für Lokal- und Sport:
H. Bolander; für das Fremden:
M. Götze; für Ober- und Konstat:
Christ. Berke; für den Handelsteil:
Fritz Feld; für die Anzeigen: Eduard
Reinhold; alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsru-
he Nr. 8359. — Beilagen: Volk und
Heimat / Literatur- und Kunst / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Beilage /
Reise- und Bilder-Beilage / Wanderversität.
Gartenbau / Karlsruher Vereins-Beilage.

Böse Vorzeichen für die Abrüstungskonferenz: Fiasko des Pariser Kongresses

Lärm- und Prügelzenen / Offene Gegnerschaft der französischen Öffentlichkeit.

B. Paris, 28. Nov. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.)
Der große internationale Abrüstungskongress in Paris, an
dem über tausend Vertreter von 360 privaten Verbänden aus dreißig
verschiedenen Ländern teilnahmen, erlebte gestern abend auf seiner
öffentlichen Schlußtagung im Riesensaal des „Trocadero“ ein
schweres Fiasko. Es kam zu wüsten Lärm- und Prügelzenen
und der Gebante der Abrüstung erlebte durch die französische Offen-
lichkeit eine vollkommene Abweisung. Man wird diese Ereignisse
des gestrigen Abends nicht als das Ergebnis einer parteimäßigen
Agitation und als die Tat einer vereinzelt Gruppe von Demom-
stranten darstellen können. Es ist ganz zweifellos, daß gestern in so
lärmenden Formen kundgegebene Gegnerschaft gegen den
Abrüstungsge danken der Ueberzeugung des größten Teils
der französischen Volkstiter und der Mehrheit der Volksmassen ent-
spricht. Sechzig Delegierte deutscher Organisationen, darunter auch
der Vizepräsident des Zentrums, sind zu einer vermeintlichen Ab-
rüstungstagung nach Paris gekommen. Schon wenn man vor
dem Beginn dieses Kongresses mit einigen der Herren sprach, mußte
man mit Entsetzen bemerken,

wie wenig informiert die deutschen Vertreter über die
politischen Verhältnisse in Frankreich waren,
und wie sie auf die Aeußerungen einiger jüngerer Mitglieder der
Linksparteien des Parlaments bauten, die heute in Frankreich
keinerlei politischen Einfluß haben. Nur zwei namhafte Politiker
Frankreichs sind bei der gestrigen Versammlung, die allerdings
anders ausfiel, als die Verantwortlich gemeint hatten, aufgetreten. Als
Vorsitzender Herrriot, der in der letzten Zeit im Parlament nicht
genug über die Notwendigkeit der Abrüstung zu Frankreichs
Sicherheit sprechen konnte, und Painlevé, der während dieses
Kongresses selbst mit fliegenden Fahnen in das Lager der französi-
schen Abrüstungsgegner übergegangen ist.

Schon die kurze Eröffnungsansprache Herrriots wurde durch
Protestrufe und Gegenfundgebungen der 5000 Besucher minutenlang
unterbrochen. Von der Kuppelgalerie erklangen immer wieder
„Nieder-Rufe“, die von hartem Lärm gefolgt waren. Der größte
Teil der Reden ging im Lärm unter und erst am Schluß konnte sich
der Beifall der Anhänger durchsetzen. Im Anschluß daran ver-
suchten die Vertreter der konfessionellen Verbände sich Gehör zu ver-
schaffen, was jedoch nur zum Teil gelang. Ausgesperrte Ruhestörer
versuchten durch die Seitentüren in die Logen einzudringen und
vergrößerter den Tumult durch dauerndes Klopfen an die Wände.
Von der Botchaft des Pariser Erzbischofs, Kardinal Verdiers,
wurde nichts vernommen, da Sprechstube jede Verständigung un-
möglich machte.

Kaum eine halbe Stunde nach Eröffnung der Sitzung ent-
wickelte sich bereits eine heftige Prügelei.
die vom Publikum mit leidenschaftlicher Parteinahme verfolgt
wurde. Die Polizei entfernte einige Rädelsführer. Ein alter Herr
wurde von jungen Burken geohrfeigt und zu Boden geschlagen,

worauf er an die Versammlung eine Ansprache hielt. Auch die Worte
der Generalsekretärin der Kundgebung, Fräulein Weich, blieben unge-
hört, da die Galerie sich in Zischen und Hahnengeheul geseit. Da-
zwischen wurden abwechselnd die Marzschläger und andere Vieder ge-
lungen. Als der deutsche Reichstagsabgeordnete Zoos (Zit.) das
Wort erhielt, erhob sich ein durch Sprechschreie unterstütztes Pfei-
sengerot, das jeden Laut verschlang. Der Tumult erreichte einen
aller Erfahrung spottenden Höhepunkt. Die Prügelzenen nahmen
immer tollere Formen an. Kein Mensch mehr hörte auf den Red-
ner, so daß der Reichstagsabgeordnete Zoos eine Unterbrechung
eintreten lassen mußte und erst fortwähr, als ein einigermaßen Ruhe
eingetreten war.

Sast ebenso unfreundlich wurde der italienische Redner,
Senator Scialoja, aufgenommen, doch ebte die Erregung im Saale
langsam ab. Lord Cecil wurde als Sprecher Englands mit hartem
Beifall empfangen, doch erregte er sofort die Unzufriedenheit
der Massen, da er englisch sprach. Immerhin verpätete sein be-
kannter Name ihm Gehör.

Spät in der Nacht kam es auf der Rednertribüne selbst
noch zu sehr bedrohlichen Auseinandersetzungen
zwischen den Verantwortlichen der Versammlung und einem Trupp von
nationalistischen Frontkämpfern, deren Führer ebenfalls das Wort
ergreifen wollte. Der einzige, der im Programm genannten Red-
ner, den die Demonstranten sprechen ließen, war Painlevé, der
schon tags vorher gezeigt hatte, daß er sich zwar von diesem Ab-
rüstungskongress als eine Hauptstütze des Abrüstungsgebantens hat
nennen lassen, daß er aber lieber die Gelegenheit benützte, um sich
bei der Majorität des französischen Parlaments und bei den schärf-
sten Gegnern seines Parteifreundes Briand beliebt zu machen.
So hielt er auch gestern abend im „Trocadero“ eine Rede, nicht etwa
über die Abrüstung, sondern über die Notwendigkeit der
französischen Abrüstungen, zum Zwecke der französischen
Sicherheit. Er fand natürlich den stürmischen Beifall gerade jener,
die gekommen waren, um diese Versammlung zu stören. Die De-
monstrationen setzten sich nach dem stürmischen Schluß der Versam-
mlung auch vor dem „Trocadero“ noch fort, wo die Polizei ungefähr
ein Duzend Verhaftungen vornahm.

Zur selben Zeit fand gestern abend in einem anderen Saal
eine Gegenerversammlung der Abrüstungsgegner statt, in der ein
General und der kriegsblinde Deputierte Scapino der Maginot-
partei den Vorstoß führte. Scapino sprach von der angeblich drohen-
den Kriegsgefahr, die aus Deutschland komme und darüber, daß
Frankreich demgegenüber keine Schwäche zeigen dürfe. In diesem
Sinne sprachen auch eine Reihe anderer Redner.

„Echo de Paris“, „Figaro“, insbesondere aber die royalistische
„Action française“, veröffentlichte lange Schlächt- und Siegesberichte
über die gestrigen Demonstrationen und Kämpfe im „Trocadero“.
Das Blatt der Royalisten berichtet, daß es zum größten Teil seine
Anhänger gewesen seien, die die Krawalle durchführten. Im „Echo
de Paris“ wird jeder einzelne der Redner und insbesondere der
Zentrumsabgeordnete Zoos beschimpft.

Strefemanns Erbe.

Von
Ernst Hintzmann, M. d. R.

Das nach Meldungen der letzten Tage in volksparteiischen
kreisen Meinungsverschiedenheiten darüber aufgetreten sind, ob
er Parteivorsitzende Dünkel den mit dem Wechsel aus der
Brüning-Front in das Lager der Opposition auf dem rechten
Wege ist, dürfte der nachstehende Reichstagsabgeordnete des
Reichstagsabgeordneten Hintzmann, der den Reichstags-
Wahlkreis vertritt, von besonderem Interesse sein. Die ge-
nannten Meinungsverschiedenheiten werden aus in der auf den
5. und 6. Dezember nach Hannover einberufenen Zentralvor-
sitzung der Deutschen Volkspartei eine Rolle spielen, wo-
bei Reichstagsabg. Graf von Dönhau für die Auffassung
der Fraktionsminderheit treten soll.

Die Schriftleitung.

Im ausgesprochenen Gegensatz zur demokratischen Partei, der
Vorgängerin der heutigen Staatspartei, ist im November 1918 die
Deutsche Volkspartei durch Strefemann gebildet worden. Man lese
einmal wieder den Gründungsauftrag oder die Aufrufe zur Wahl
der Nationalversammlung. Alles ist Distanzierung von der Formal-
demokratie, Kampf gegen die Absicht, das parlamentarische System
zum allein entscheidenden Faktor der Staatsführung zu machen,
Kampf gegen die pietätvolle Abkehr von der großen machtpolitischen
Vergangenheit der deutschen Vorkriegszeit, Kampf gegen den Ver-
such, wirkliche Verständigung, inneren Ausgleich zwischen „bürger-
licher“ und „sozialistischer“ Gedankenwelt herbeizuführen.

Schon rein äußerlich trug die Deutsche Volkspartei im Parla-
ment dieser Grundeinstellung Rechnung. Während die National-
liberale Partei im alten Reichstage ihren Platz an der Seite der
damaligen Freisinnigen oder Fortschrittspartei, also der Vorläuferin
der Demokratischen Partei der Nachkriegszeit, ganz entsprechend
ihrer Entstehung aus der Liberalen Partei, dem parlamentarischen
Gegner der Konservativen, links vom Zentrum hatte, trat die
Deutsche Volkspartei auf die andere Seite des Zentrums an die
Seite der Deutschnationalen als linker Flügel der Rechten.
Gemeinam mit den Deutschnationalen hat sie in der Nationalver-
sammlung in den beiden großen entscheidenden Fragen deutscher
Politik gegen die Weimarer Verfassung, gegen die Unterzeichnung
des Versailler Diktates gestimmt. Kampf gegen die Ueberspannung
des demokratisch-parlamentarischen Prinzips, Kampf gegen die Will-
für unserer Kriegsgegner, also Kampf gegen alle die, die glauben,
ein Staat von der Größe und Bedeutung Deutschlands könne inner-
lich von der Masse regiert und nach außen ohne eigene Macht er-
halten werden — das war die Grundlage dieser Haltung.

Die Entwicklung der parlamentarischen Lage führte die Deutsche
Volkspartei dann mit der Mitte, mit dem Zentrum, zusammen. So
wurde sie Bindeglied zwischen der Rechten und der
Mitte. War der eine sie als linken Flügel der Rechten, der andere
sie als rechten Flügel der Mitte bezeichnen — das ist höchst gleich-
gültig. Wann immer die Möglichkeit irgendwie gegeben war, hat
sie — zweimal mit Erfolg — versucht, die Rechte zu positiver Mit-
arbeit heranzuziehen und so das Zentrum von der Linken, der
Staatspartei und der Sozialdemokratie, praktisch zu lösen. Wann
immer die Möglichkeit gegeben war, hat sie dafür gefordert, daß wenig-
stens versucht wurde, ohne die unmittelbare Mitwirkung der Sozial-
demokratie zu regieren. Fast dauernd ist ihr das gelungen. Ganz
abwegig ist daher die leider auch innerhalb der Deutschen Volkspar-
teii nicht immer scharf genug zurückgewiesene Behauptung, die
Deutsche Volkspartei habe jetzt „ein Jahrzehnt lang immer mit der
Sozialdemokratie regiert“. Die Deutsche Volkspartei war es viel-
mehr, die nach der ersten Reichstagswahl im Jahre 1920 durch ihren
Eintritt in die Reichsregierung dafür sorgte, daß die Sozialdemo-
kratie, die stärkste Partei Deutschlands, aus der Regierung ausschied.

Nur zweimal ist seitdem die Sozialdemokratie unmittelbar in
der Reichsregierung gewesen, nicht ganz drei Monate lang im Herbst
1923 und dann fast zwei Jahre lang vom Sommer 1928 bis zum
Frühjahr 1930. Wer will behaupten, daß in der kurzen Zeit im
Herbst 1923 die Sozialdemokratie entscheidenden Einfluß auf die
Gestaltung der Reichspolitik ausgeübt hätte? Damals ist unter
Strefemanns Führung die Inflation, diese Ausgeburt des sozialist-
schen Massenwahns, daß der Staat „Gold schaffen“ könne, daß es
nur darauf ankomme, mit Zahlungsmitteln die Konsumkraft zu stei-
gern, bejeitigt worden. Damals ist unter Strefemanns Führung die
Wendung der inneren Gesamtpolitik herbeigeführt worden — Ein-
schränkung der Ausgaben und Ausgaben des Staates, Beseitigung
des schematischen Achtstundentages usw. — die zum Austritt der So-
zialdemokratie aus der Regierung führte und dann durch die Er-
mächtigungsgefehe überhaupt erst die Möglichkeit gab, die durch
Ruhrkampf und Inflation völlig erschütterten Grundlagen des Staa-
tes wieder herzustellen.

Es bleibt die Zeit von 1928 bis 1930. Ich denke nicht daran,
behaupten zu wollen, daß in diesen beiden Jahren die Reichspolitik
von sozialistischen Einflüssen frei gewesen sei. Im Gegenteil. In
diesen beiden Jahren hat die Sozialdemokratie entscheidenden Ein-
fluß insbesondere auf die Finanz- und Wirtschaftspolitik des Staates
ausgeübt. Niemand aber wird bestreiten können, daß damals die
zahlenmäßige Zusammenziehung des Reichstages eine andere Mehr-
heitsregierung als die der großen Koalition ausschloß. Nur die
Außenpolitik, deren damaliges Ziel — die endgültige
Befreiung des Rheinlandes von fremder militärischer Besatzung —
nur gestützt auf diese Mehrheit erreicht werden konnte, hat die
Deutsche Volkspartei veranlaßt, dieser Koalitionsregierung anzu-
gehören. Als sich dann aber im Winter 1929/1930 immer stärker die
verheerenden Folgen der unter sozialdemokratischer Führung stehen-
den Finanzpolitik zeigten, als dann im Februar 1930 das außen-
politische Ziel sichergestellt war, da hat die Deutsche Volkspartei
durch ihre Haltung gegenüber den sozialdemokratischen Forderungen
den Rücktritt der Regierung Müller herbeigeführt und so den Weg
freigemacht, auf dem die Regierung Brüning versuchen konnte, ohne
die Sozialdemokratie zu regieren.

Nicht Schuld der Deutschen Volkspartei ist es, daß dieser Ver-
such mißlungen ist. Daß Treviranus seine Kraft gegenüber
Hugenberg überschätzte, daß es Treviranus und Westarp und ihren
Freunden im Juli 1930 nicht gelang, wenige Stimmen mehr aus
dem Hugenberglager Brüning zuzuführen, das hat den richtigen
Anlaß der Brüningregierung, d. h. ihre Frontstellung gegen die So-
zialdemokratie zunächst erfolglos gemacht. Daß Brüning nach der
Wahl vom September 1930 nicht den Entschluß fand, der neuen gro-

Hessischer Schritt in Berlin.

Vorstellungen beim Reichskanzler.

II. Darmstadt, 27. Nov. Von der Pressestelle der hessischen
Regierung wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:
„Die durch die Telegaphenunion verbreitete Erklärung des
Oberreichsanwalts hat am Freitag zu einem Schritt der Hessi-
schen Staatsregierung beim Reichskanzler geführt. Im
Auftrage der hessischen Staatsregierung, insbesondere des Hessi-
schen Innenministers, ist am Freitag nachmittag der hessische Ge-
sandte beim Reichsjustizminister und Reichsanzler vorstellig ge-
worden wegen der Behandlung, die die Hochverratsangelegenheit
des hessischen nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten und Amts-
anwalts Werner Best in formeller wie sachlicher Hinsicht durch den
Oberreichsanwalt in der Presse erfahren hat. Man darf annehmen,
daß dabei auch auf die Stellungnahme des Oberreichsanwalts bei
den entscheidenden Besprechungen im preußischen Ministerium des
Innern zu der Hausdurchsuchung hingewiesen wurde.“

An zuständiger Berliner Stelle wird bestätigt, daß bei der
Reichsanzlei eine schriftliche Verwahrung der hessischen
Regierung eingegangen ist. Das Schreiben ist an den Reichsjustiz-
minister weitergeleitet worden.

Dauerberatungen im Kabinett.

m. Berlin, 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Der Ressortbesprechung vom Freitag ist am Samstag wieder eine
Sitzung des Reichskabinetts gefolgt. In ihr wurden die
Ergebnisse des Vortages durchgenommen, die sich zu einem guten
Teil auf die Preis- und Lohnpolitik der Zukunft beziehen.
Wir haben es hier übrigens mit der ersten Kabinettsitzung
nach der Kammerrede Lavals zu tun. Infolgedessen darf man
wohl annehmen, daß die scharfen Redewendungen des französischen
Ministerpräsidenten in dieser Besprechung eine gewisse Rolle ge-
spielt haben, weil das gesamte Wirtschaftsprogramm auch nach repa-
rationspolitischen Gesichtspunkten aufgebaut wird. Sein Hauptzweck
besteht doch darin, die inneren Schwierigkeiten zu überwinden, da-
mit die Reichsregierung gut gerüstet auf der bevorstehenden Repa-
rationskonferenz auftreten kann. Auf der Haager Konferenz war das
leider nicht der Fall, weil wir damals in einer schweren finanziellen
Zwangslage waren, so daß die Gegenseite ziemlich rigoros vorgehen
konnte, da sie wußte, daß wir unter dem Druck der Finanznot uns
lo ziemlich mit jedem Reparationsvorschlag abfinden mußten.

Im Anschluß an die Samstagssitzung des Reichskabinetts wer-
den dann wohl eine Reihe von Einzelbesprechungen der Minister
untereinander stattfinden. Da das Kabinett bis Ende nächster Woche
den Wirtschaftsplan verabschieden will, ist damit zu rechnen, daß
man auch den Sonntag zu Hilfe nimmt, um die Ressortverhandlung-
en fortzusetzen.

Einigung der New Yorker Bankiers in der Stillhaltefrage.

L. U. New York, 28. Nov. Die New Yorker Bankiers hielten am
Freitag eine Sitzung ab, in der sie sich mit der Stillhalte-Frage be-
schäftigten. Sie gelangten zu einer völligen Einigung über
die Verlängerung der kurzfristigen Kredite an
Deutschland. 90-Tageswechsel, die nach dem 1. Dezember ausgestellt
werden, sollen zur Einlösung der Medionverpflichtungen dienen. Es
wurde hervorgehoben, daß Deutschland in den letzten 3 Monaten
bereits 250 Millionen Dollar — also mehr als vorgesehen war —
zurückgezahlt hat.

Wiggins reist am heutigen Samstag auf dem Dampfer
„Olympic“ zur Teilnahme an der Stillhaltiskonferenz nach Berlin ab.

Arbeitslosenkrawalle in London.

H. London, 27. Nov. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.)
Am Freitag kam es an verschiedenen Orten Londons zu wüsten Zu-
sammenstößen zwischen der Polizei und den Ar-
beitslosen. Mehr als 20 Leute wurden verletzt und viele andere
verhaftet. Die Demonstranten benutzten Flaschen und Pfis-
terkegel als Waffen. Die Polizei ihrerseits bediente sich ihrer
Knüppel und ritt verschiedene Attaken auf die Masse. Später jam-
melte sich der Mob vor der Polizeistation und forderte die Heraus-
gabe der Gefangenen. Die Ursache der Unruhen ist in einer Maß-
nahme der Regierung zu suchen, die sehr energig gegen Uebergriffe
der Erwerbslosen durchgreift. Auch wurde viel böses Blut durch die
Bestimmung gemacht, daß den verhafteten Frauen die Unterstü-
tzungsgelder entzogen werden. Vor allem hat der neue Polizeipräs-
ident von London eine Verordnung erlassen, wonach das Recht zur
freien Rede vor den Arbeitsämtern aufgehoben wird. Politische
Redner, die ihre Rednerpulte aufstellen wollen, werden rücksichts-
los entfernt.

hen Partei, der Partei der Nationalsozialisten, die Hand zu reichen, daß er ihr und den Deutschnationalen durch entschlossene Verneinung der Preußenpolitik des Zentrums nicht den Weg öffnete, auf dem allein die Rechte anstelle der Sozialdemokratie zu verantwortlicher Mitarbeit herangezogen werden konnte — das sind die Gründe, die im Laufe des Sommers 1931 die Reichspolitik wieder in Abhängigkeit von der Sozialdemokratie gebracht haben. Die Deutsche Volkspartei hat die Forderungen aus dieser Lage gezogen. Sie hat sich von der Regierung Brünning getrennt.

So steht sie jetzt in Oppositionsstellung zu dieser Reichsregierung. Ist sie damit wirklich, wie ihre Gegner und leider auch einige Stimmen in ihren eigenen Reihen sagen, der Politik Stresemanns untreu geworden? Nur der kann das behaupten, der meint, daß die taktische oder zeitliche gegebene Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie für die Beurteilung der Gesamtpolitik der Partei ein höherer Maßstab sei, als derjenige, der sich aus ihrer Grundbeurteilung zur Demokratie und zum Sozialismus ergibt. Gegnerschaft gegen diese Demokratie, Gegnerschaft gegen den Sozialismus — das ist die Grundbeurteilung der Deutschen Volkspartei bei ihrer Gründung durch Stresemann gewesen. Deshalb ist sie in den letzten zehn Jahren in allen Fragen der Finanz-, Wirtschafts- und Kulturpolitik auch stets die Vorkämpferin derer gewesen, die verstanden haben, einer weiteren Ausdehnung des demokratischen und des sozialdemokratischen Systems entgegenzutreten, stets eine Vorkämpferin derer, die verstanden haben, die Reichspolitik von diesem System wieder freizumachen. Sie steht daher jetzt wieder in ihrer natürlichen Front. Kampf gegen das überspannte parlamentarisch-demokratische System, Kampf für ein auf eigene Macht gestütztes unabhängiges deutsches Reich — das ist ihre Aufgabe. Ich zweifle nicht, daß sie für die Lösung dieser Aufgabe in einer Front mit der Rechten natürliche Bundesgenossen finden wird. Nicht diejenigen, die sie wieder an die Seite dieser natürlichen Bundesgenossen geführt haben, scheinen mir daher der volksparteilichen Grundausrichtung untreu geworden zu sein, sondern diejenigen, die trotz der völlig veränderten Gesamtlage Deutschlands an einer bestimmten Koalition festhalten wollen, nur weil um früherer Aufgaben willen und aus der damals gegebenen Zusammenlegung des Parlaments heraus unter Stresemanns Führung zeitweise eine Koalition mit der Sozialdemokratie gebildet worden ist.

Wie es zur Erschießung des Heinz-Orbis kam.

Bad. Grünstadt (Wfalz), 28. Nov. Am vierten Verhandlungstage im Prozeß Heim-Forster machte der Münchener Rechtsanwalt Dr. Edgar Jung, der bekanntlich in die Dinge eingeweiht ist, sehr interessante Aussagen darüber, wie es zu der Erschießung des Heinz-Orbis kam. Der Fall Heinz-Orbis sei nur zu verstehen als Beispiel der Abwehrfähigkeit einer illegalen Aktion, die im Mai 1923 in Erscheinung trat. Die Durchführung der Aktion sei ausschließlich privater Natur gewesen. Keine Regierungsstelle habe sich an der Abwehr beteiligt. Am dem Tage, an dem sich herausgestellt habe, daß die separatistische Sache mit Hilfe französischer Truppen durchgeführt werde, habe festgestellt, daß der lokale Selbstschutz nicht mehr genüge und daß gegenüber dem Terror nur noch Gewalt am Platze sei. Man habe sich gesagt, es müsse eine Gewalttat geschehen, um das Ausland auf die Leiden der Pfalz aufmerksam zu machen, um der Bevölkerung neue Widerstandskraft zu geben und um endlich der Gefahr vorzubeugen, daß sich die autonome Regierung bestimme.

Nach verschiedenen Plänen sei am zweiten Weihnachtstage 1923 in München der eigentliche Aktionsplan beschlossen worden, der dann am 9. Januar 1924 in die Tat umgesetzt wurde. Ein Verbot an der Sache sei kaum möglich, bestimmt aber nicht auf dem Wege, der in das rechtsrheinische, in das Lager des Dr. Heim, führe. Zur Ausführung des Gedächtnisses fügte er kurz hinzu, daß am 9. Januar 1924 der Präsident der separatistischen Pfalzregierung Heinz-Orbis, im „Hotel Wittelsbacher Hof“ in Speyer erschossen wurde. Seine vier Begleiter wurden tödlich verwundet. Die Täter entamen. Am Tage vorher hatte Heinz einen Vertrag mit der französischen Militärbehörde geschlossen, der die Genbarmerie der Pfalz, die letzte noch selbständige Exekutivbehörde, dem französischen Oberkommando unterstellte. (Schriftl.)

Der Amokläufer stellt sich der Polizei.

Berlin, 27. Nov. Der Bankbeamte Lehner, der am Freitag in Finkenkrug vier Frauen schwer verletzete, hat sich auf einem Polizeirevier in Charlottenburg selbst gestellt. Er leidet offenbar an Verfolgungswahn und wird morgen dem Kreisarzt zugeführt werden.

Offenlegung der Steuerlisten?

Aus einer Denkschrift an den Reichstag.

DD. Berlin, 27. Nov. Schon seit Jahren geht in Deutschland der Kampf um die Offenlegung der Steuerlisten. Die Befürworter stehen auf dem Standpunkt, daß durch die Offenlegung eine bedeutend stärkere Erfassung der Steuerquellen möglich sei und daß man diese Maßnahme nur als einen gerechten Ausgleich gegenüber den Gehalts- und Lohnempfängern, deren Besteuerung in der denkbare öffentlichen Form vor sich geht, bezeichnen könne. Die Gegner der Offenlegung hingegen betonen, daß dadurch nicht im mindesten eine Mehreinnahme an Steuern erzielt werden könne, sondern, daß durch den Wegfall des Steuergeheimnisses nur die Kapitalflucht gefördert werden würde.

Am dem Streit ein Ende zu machen, hat der Reichstag am 20. Juni 1929 den Beschluß gefaßt, die Reichsregierung zu ersuchen, in welchen Ländern und in welcher Form die Offenlegung der Steuerlisten erfolgt, welche Erfahrungen damit gemacht und ob die Offenlegung der Steuerlisten die Kapitalflucht gefördert hat. Diese Denkschrift ist nunmehr dem Reichstag in Form einer umfangreichen Broschüre zugegangen. Ihr Inhalt ist jedoch so widersprüchlich, daß sich wahrscheinlich auch auf Grund dieser Denkschrift kein genaues Bild über die Frage, ob die Offenlegung der Steuerlisten gut oder schlecht ist, gewinnen lassen wird.

Die in der Denkschrift angeführten Erhebungen erstrecken sich auf 51 Staaten in der ganzen Welt. Von diesen werden in 18 Ländern die Steuerlisten offengelegt, und zwar in Kolumbien, Dänzig, Ecuador, England, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Norwegen, Oesterreich, Peru, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien,

Tschechoslowakei und Ungarn. In den Vereinigten Staaten von Amerika sind die Steuerlisten bis zum Jahre 1926 offengelegt. Die Offenlegungsvorschrift wurde aufgeführt, weil, wie es in dem Bericht des Steuerausschusses hieß, durch die Offenlegung des von den verschiedenen Steuerzahlern gezahlten Einkommensteuerbetrages kein nützlicher Erfolg erreicht worden war.

In den Staaten, wo die Offenlegung besteht, äußert man sich über ihre Wirkung sehr verschieden. Da nützlich erklärt, daß von dem Recht der Einsichtnahme in die Steuerlisten nur in verschwindend geringem Umfange Gebrauch gemacht wird. Die Frage, ob die Offenlegung der Steuerlisten zu einer gerechteren Heranziehung der Wohlhabenden geführt hat, wird verneint. Dagegen werden in Luxemburg die Erfahrungen von den zuständigen Stellen als durchaus nützlich bezeichnet. Man ist der Ansicht, daß durch die Offenlegung der Steuerlisten eine gerechtere Besteuerung, als dies ohne Offenlegung möglich wäre, erreicht wird. In Paris wiederum steht man auf dem Standpunkt, daß die Offenlegung der Einkommensteuerlisten, ohne wesentliche steuerliche Wirkung geblieben ist. Auch sei kein Anhaltspunkt dafür vorhanden, daß die Offenlegung der Steuerlisten Anreiz zur Kapitalflucht gegeben habe. Die zuständigen österreichischen Stellen äußern sich folgendermaßen: Es könne nicht gesagt werden, daß durch die Offenlegung der Erwerbsteuerlisten und der Zahlungsaufträge zur Einkommensteuer und zur Vermögenssteuer in höherem Maße, als dies ohne die Offenlegung möglich wäre, eine gerechtere Besteuerung erzielt worden sei. Die Zuverlässigkeit der Steuerdaten finden in der Offenlegung nur geringes Interesse. Aus der Schweiz, wo ein besonderes Offenlegungssystem besteht, liegen aus den einzelnen Kantonen geteilte Aufstellungen vor. Über einstimmend scheint lediglich darüber zu herrschen, daß eine Zunahme der Kapitalflucht durch die Offenlegung kaum zu befürchten ist.

Die Wittelsbacher versteigern Juwelen

Verkauf in London.

London, 28. Nov. Bayerische Kronjuwelen werden am 21. Dezember von dem berühmten Londoner Auktionshaus Christies zum öffentlichen Verkauf angeboten werden. Der wertvollste Stein der Sammlung ist der bekannte „Bayer-Diamant“, der 35 Karat wiegt und von Maria Amelia von Oesterreich im Jahre 1722 bei ihrer Heirat mit dem Herzog Karl V. von Bayern dem Wittelsbacher Hause zugebracht wurde. Unter den Juwelen befinden sich außerdem eine Diamanten-Lara ein großer Brillantstein sowie neun sehr wertvolle Smaragden.

Das Haus Wittelsbach, das die Versteigerung veranlaßt, ist zu diesem bedauerlichen Schritt der Versteigerung ehemaliger bayerischer Staatsjuwelen veranlaßt worden durch den Rückgang der Einnahmen aus dem Wittelsbacher Fond, zu dem auch die bezeichneten Juwelen gehören.

Keine Kronjuwelen.

München, 28. Nov. Zu den Pressemeldungen über den Verkauf bayerischer Kronjuwelen in London erklärt die Generaldirektion des Wittelsbacher Ausgleichsfonds:

Die Kronjuwelen befinden sich nach wie vor unangehört in der Münchener Residenz. Insbesondere wurden aus der Schatzkammer Gegenstände historischer und künstlerischer Wertes nicht entfernt. Zum Verkauf in London wurden lediglich bestimmt einige, allerdings besonders wertvolle Edelsteine und Schmuckgegenstände, die dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds bei der Auseinandersetzung zwischen dem bayerischen Königshaus und dem bayerischen Staat überwiesen wurden. Die aus London gemeldete Ausstellung der Steine und Schmuckgegenstände ist richtig.

Der Wittelsbacher Ausgleichsfonds ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, dessen Vermögen sich zum überwiegenden Teil aus Land- und forstwirtschaftlichem Grundbesitz zusammensetzt. Der Rückgang der Erträge — insbesondere in den Waldungen — war derartig katastrophal, daß die Stiftungsverwaltung aus dem Erträgnissen dieser Vermögenswerte dem Stiftungszweck nicht mehr gerecht werden konnte. Dies hat zu dem Versuch geführt, durch den Verkauf bisher unrentabler Objekte Kapital zu schaffen, um damit die Erträgnisse des Fonds einigermaßen zu ergänzen.

Die bayerische Staatsregierung als Aufsichtsbehörde der Stiftung hat unter Würdigung der überaus schlechten Finanzlage des

Fonds die Genehmigung zum Verkauf der erwähnten Wertobjekte gegeben.

Militärische Spionage.

Stuttgart, 28. Nov. Am 23. und 24. November 1931 wurde von dem Senat des Oberlandesgerichts gegen die ehemaligen Reichswehrgeheimrat Karl Gottlieb von Viebrüggen a. Rh. und Heimit Schallies von Götting wegen militärischer Spionage verhandelt. Die beiden Angeklagten wurden je wegen eines Versuches Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse, sowie wegen weiterer Straftaten zu Gesamtgefängnisstrafen von 2 Jahren 6 Monaten und von 1 Jahr 3 Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Sie hatten im Mai ds. Js. versucht, mit geheimem militärischem Material über die Schweiz nach Frankreich zu gelangen, um sich dem französischen Spionagedienst als Agenten anzubieten; waren aber unmittelsbar vor der Ausreise in Konstanz festgenommen worden. Ein dritter Reichswehrsoldat wurde wegen unterlassener Anzeige des ihm bekannt gewordenen Spionages vorhabens zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Das Urteil ist rechtskräftig.

Die „Bremen“ behält das blaue Band.

Berlin, 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am 27. November hat es sich herausgestellt, daß die „Bremen“ weiterhin das blaue Band behält, da der englische Ozeanriese „Empire of Britain“ seine Ueberfahrt nach Newport beendet hat und für die vorchristliche Ueberquerung der Straße 5 Tage 19 Stunden gebraucht. Der Rekord der „Bremen“ steht auf 4 Tage 18 Stunden, 17 Minuten. Die Führung des englischen Schiffes hat sich natürlich bei dieser Rekordfahrt alle erdenkliche Mühe gegeben, um das blaue Band des Ozeans wieder in englischen Besitz zu bringen, aber vergebens. Die erheblich längere Fahrzeit der „Empire of Britain“ wird mit sehr ungünstigem Wetter während der Ueberfahrt erklärt.

Flugverbindung mit der Arktis.

Moskau (über Kowno), 28. Nov. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat besch. zwischen dem Festland und der Arktis eine Flugverbindung einzurichten. Die neue Linie soll von Archangelsk über Nowaja Semlja nach Franz Josefland führen.

Badisches Landestheater:

Der Graue / Schauspiel in vier Akten

Schauspiel in vier Akten von Fr. edrich Forster.

Selten haben solche nicht endenwollende Beifallstürme und Bravorufe das Badische Landestheater durchbraut wie am Freitagabend nach der Erstaufführung des Schauspiels „Der Graue“. Und das war berechtigt. Denn man sah eine ganz ausgezeichnete Aufführung, die dem Erstlingswerk des jugendlichen Friedrich Forster zu einem ganz großen Erfolg verhalf. Es ist eine alte Erfahrungssache, daß Stücke aus dem Schulleben fast immer zugrätig sind. Hier ist leicht der Kontakt mit dem Publikum herzustellen, weil bei jedem Einzelnen Jugendgedenke lebendig werden, weil man Ähnliches erlebt hat oder doch erleben zu haben glaubt. Die Voraussetzungen für einen Erfolg sind also von vornherein gegeben, auch wenn ein Stück in seinen Einzelheiten kritischen Augen nicht standhält.

Der Graue ist ein in den Tod gehetzter junger Mensch, und der Inhalt dieses Schauspiels ist der Leidensweg dieses Unterstudanten Hans Meyer. Aus einem Internat, wo man eine graue, uniformmäßige Kleidung trug, kommt Meyer in eine Gymnasialklasse der Großstadt, wo er sehr bald wegen dieses stralinsmäßigen Anzuges vom Klassenlehrer Dr. Sid den Beinamen „Der Graue“ erhält, den die Mitschüler als Spottnamen sofort übernehmen. Hans Meyer leidet seelisch unter diesem Spottnamen, er fühlt sich zurückgesetzt und unfähig, etwas zu leisten. Die äußere Zurücksetzung beeinflusst auch seinen Seelenzustand und führt ihn an den Rand der Verzweiflung. Die Uniform macht aus dem Menschen eine Nummer und, wie Forster sagt, „auch der Anzug macht den Menschen, und der da, der drückt nieder, macht zum Duden und Muder“. Aber Hans kämpft gegen sein Schicksal. Er sucht zu Hause bei der stets nörgelnden Haushälterin seines Vaters und bei diesem durch die Geldnot verdrückt gemachten Menschen Verständnis. Aber auch hier wird er abgewiesen. Da ist es kein Wunder, daß er sich in den einfachen Verhältnissen Selma Schwans, einer alternden Filialkassierin in einer Fabrik, die er bei einer Besorgung kennen lernt, wohler fühlt. Hier findet er eine mitfühlende Seele, die ihm helfen will, die ihm das Geld für einen neuen Anzug gibt. Der Wechsel des Anzuges bedeutet für Hans eine Wendung, seines trügerischen Schicksals. Mit dem neuen Anzug ist er ein neuer Mensch geworden, überall findet er Anerkennung, in der Schule wird er bevorzugt und unter seinen Klassenkameraden findet er Freunde. Das wachsende Selbstgefühl beeinflusst auch seine Leistungen im gymnasialen Sinne. Da läßt Forster einen neuen Konflikt entstehen. Als Selma erzählt, daß Hans in die Schwestern eines Schulfreundes barlos verheiratet ist, fordert sie, das alternde, sich nach Liebe sehne Mädchen, den Geist des Schicksals zu ändern. Als all ihre Liebesreden an dem versteinerten Charakter des Jungen abprallt, da verlangt sie in einer hysterischen Anwandlung das geliebte Geld zurück und nimmt den Anzug wieder an sich. Für Hans beginnt mit dem grauen Anzug, den er nun wie-

der tragen muß, das alte Lied in verstärktem Ausmaß von neuem. Der Lehrer legt das Wiedererscheinen in dem grauen Kittel als Trost aus, Hans wird zum Diebstahl verleitet, und als er zu Hause noch einmal vergebens Rettung sucht, da sieht er keinen anderen Ausweg als den Tod. Er stirbt sich vier Stunden tief durch den Lichtschacht hinab. In der Schule aber erheben sich die Kameraden gegen den durch die Todesnachricht ebenfalls erschütterten Lehrer. Das ist die Geschichte vom Grauen.

Friedrich Forster hält sich nicht an das Goethewort, das er gleich zu Anfang den Klassenlehrer zitieren läßt: „Du, halte dich ans Weis und frage nicht warum!“ Er geht den umgekehrten Weg. Er sucht den Schülerlebensmord aus seinen Motiven heraus verstanden zu machen, und so häuft er Realist und seelische Qualen in unnatürlicher Schärfe nebeneinander an. Alle Liebe gilt diesem gequälten Jungen, alle Schuld fällt auf die Lehrer und den Vater. Man versteht, daß kein anderer Ausweg aus diesen sehr schmerzlichen Forderungen blieb als der Tod, aber man wird von der Motivierung dieses schicksalhaften Entschlusses in seinen Einzelheiten nicht überzeugt. Und warum? Forster hat dies alles allzu einseitig gesehen und zu tragisch gehandelt, er hat Episoden aus dem Schulleben herausgegriffen und das Nebenmäßliche zur Hauptsache gemacht, und er hat diese Episode aus der Fantasie heraus ergänzt. Trotzdem hat er den heiklen Stoff mit vornehmer Zurückhaltung gemeistert und hat es vermieden, ein Tendenzstück gegen Schule und Lehrer zu schreiben. Die Kritik tritt zurück hinter dem rein Menschlichen, das dieses Drama beherrscht und, weil es sich an das Gefühl wendet, so wirksam wirkt. Die beiden unsympathischen Lehrer, die im übrigen den Beruf des Lehrers in der Pflanz der Kameradschaft sehen, wird man niemals als den Typ des Lehrers bezeichnen können, ebensowenig wie man diesen maßlos strengen, geradezu unmenschlichen Vater verallgemeinern wird. Forster will nicht das Negative, sondern das Positive. Für ihn steht der Graue im Mittelpunkt, alles andere ist Wertlos, um den Leidensweg verstanden zu machen. Deshalb hat er alle anderen Personen auch nur angedeutet, deshalb wirken sie auch so wenig glaubhaft. Darin liegt aber zugleich auch eine Stärke dieses Stückes. Forster hat sich nicht in Einzelheiten verlor, sondern in gerader Linie streut er auf das Ziel los. Der Aufbau des Dramas ist unvollkommen und leicht überflüssig. So gelingt es Forster, Bilder von hinnerherber Spannung zu schaffen. Forster hat einen guten Blick für dramatische Wirkungsmöglichkeiten, und so steht man gern hinweg über einige Schwächen, die auch sonst noch dem Stück anhaften.

Fast scheint es, als liege der tiefere Sinn dieses Dramas gar nicht so sehr in der unausgesprochenen Kritik an Schule und Lehrer. Man spürt zugleich den lebendigen Pulsschlag der Zeit und glaubt im Rahmen dieses Schulbeispiels einen flammenden Protest gegen

mensliche Voreingenommenheit heraus zu hören. Wie viele Graue laufen im Leben herum, die kaum ein und aus wissen, die man immer wieder einen menschlich unberechtigten und darum um so jammwürdigeren Abstand fühlen läßt, die man nach lauter Rücksichten beurteilt und die man so auch seelisch zugrunde richtet! In jenem letzten Verzweiflungsschrei des jungen Meyer: „Ausgehoben zu sein, verhöhnt zu sein, tagtäglich, was das heißt...“ liegt eine bittere Lebensweisheit. Was Friedrich Forster in seinem Grauen letzten Endes an einem Beispiel zeigt, das läßt sich auch auf andere Lebensgebiete übertragen, das ist ein so großartiger Appell an das Menschheitsgefühl, abgerunden e künstlerische Leistung, die diesem Stück auch aus diesem Grunde eine Bedeutung zukommt, daß der künstlerisch-dramatische Wert dieses tragischen Menschenjünglings dieses Grauen ebenbürtig zur Seite tritt.

Die Aufführung war, wie bereits gesagt, ausgezeichnet. Felix Baumbach als Regisseur nutzte die gegebenen dramatischen Möglichkeiten voll aus, die sich bei den letzten beiden Bildern zu bemerkenswerten Höhepunkten steigerten. Er hatte mit großem Geschick die teilweise auseinanderstrebenden seelischen Bilder zusammengefaßt, so daß eine einheitliche, abgerundete künstlerische Leistung entstand, die ihre Wirkung nicht verfehlte. Es wurde durchweg flott und mit Hingabe gespielt. Joachim Ernst hat sich mit seinem psychologischen Verständnis in das Seelenleben dieses gequälten jungen Menschen hineingelebt und gab dem seelischen Ringen auch durch eine wirkungsvolle Deutung. Er wirkte dem Grauen so wohl in seiner Niederschlagenheit wie in seinen Verzweiflungsausbrüchen Töne eben zu geben. Besonders die letzten Kämpfe und die Flucht in den Tod waren überzeugend dargestellt. Mit taktvoller Zurückhaltung gestaltete er alle Stufen seelischer Ergriffenheit und hielt sich von Ueberreibungen fern. Es war die beste Leistung, die man bisher während der kurzen Zugehörigkeit Joachim Ernsts zum Landestheater sah. Stefan Dahlen, der nie Bergarbeiter sehr lebendig und unaufdringlich und führte mit Joachim Ernst die Aufführung in erster Linie zu dem schönen Erfolg. Dorothea Ehrhardt sollte aus der wenig dankbaren und nur oberflächlich vom Autor skizzierten Rolle der alternden Selma, deren verdrängte Liebeskomplexe in hysterischen Ausbrüchen enden, alles nur Denkbare heraus und entbehrte sich ihrer schweren Aufgabe recht gut. Sie verließ dieser Selma schliche sympathische Züge. Paul Gemmecke als verärgelter Vater und Melanie Ermert als elterliche Haushälterin waren in Spiel und Mimik ausgezeichnet. Paul Müller als Verkäufer und Hugo Höder als Abteilungschef waren gut gezeichnet. Alons Klobbe traf bei der Gestaltung des schneidigen Turnlehrers den jugendhaften Ton, wie Forster sich wünschte, recht gut. Unter den Gymnasialisten, die insgesamt wirkungsvolle Gruppenbilder schufen, zeichneten sich durch eine druckvolle Leistung insbesondere aus Fritz Lührer, dessen künstlerische Entwicklung rasche und gute Fortschritte macht, und Karl Mehnert, der als Schachmacher den Tüpfel der Klasse sehr feil charakterisierte. Auch Mono Seiling als das unschuldig verdrückte Dienstmädchen wirkte echt und überzeugend. Die Bühnenbilder Forsters hechten sich dem Milieu gut an und auch der technische Apparat klappte bestens. ml.

Die Auferstehung der Varias.

Ein 60 Millionen-Volk tritt in die Geschichte.

Auf der Londoner Konferenz am runden Tisch ist das indische Problem einischend umgeformt worden durch eine sensationelle Erklärung der Parteiführer, die jetzt für die von ihnen vertretenen Massen den Aufruf einer nationalen Widerstandsbewegung erheben.

Es ist eine menschlich rührende und vielleicht zugleich weltgeschichtlich bedeutende Tatsache: ein Volk, das Jahrtausende alt ist, dessen Ursprung sich am geheimnisvollen Horizont des prähistorigen Dunkels verliert, ein uraltes Volk ohne Geschichte will im 20. Jahrhundert Nation werden. Die indischen Varias drängen nach ihrer Auferstehung. Auch Gandhi ist erschreckt zusammengezuckt.

Schon einmal haben „Varias“ einer indoarischen Kultur in ihrer höchsten und strahlendsten Blüte ein tragisches Ende bereitet. In der tiefen Einsamkeit der weiten hinterindischen Urwälder stößt der Forscher mitunter auf seltsame Waldmenschen, die durch eine angeborene Feinheit des Verstandes und durch besonderen künstlerischen Geschmack in der Herstellung der Kleidung, der Waffen, der Schmuckstücke überaus raffiniert und die durch gar nichts zu bewegen sind, aus ihren unergründlichen Wäldern herauszukommen.

Man muß dieses Ereignis den Zuständen und Auffassungen gegenüberstellen, die bis in die letzten Jahrzehnte, zumal in den orthodoxen Gegenden des inneren Südens in Geltung waren, um dieses Ereignis als das Alarmzeichen für eine für „Mutter Indien“ vielleicht entscheidende revolutionäre Entwicklung zu erkennen. Ein Palapar z. B. — ein besonders tiefstehender Paria — durfte sich einem Kastenhindu auch nicht mehr als 96 Schritt nähern. Wenn er seine Erzeugnisse, Palmblätterfächer und anderes, verkaufen wollte, so mußte er sie auf die Straße stellen und in großer Entfernung warten.

Auch Gandhi, der selbst nicht zur höchsten Brahmanenkaste gehört — er ist ein Paria — ist schließlich vor der Orthodoxie von Benares zurückgewichen. Er hat am „runden Tisch“ nach der Parole gehandelt, die er vor einem Jahre selbst für die Varias ausgab: „Läßt uns erst die fremde Regierung los werden, dann kommt ihr an die Reihe“. Die Varias haben nicht vergessen, was er vor einem Jahrzehnt von ihnen sagte: „Wir müssen sie als unsere Blutsbrüder ansehen und ihnen das Erbe zurückgeben, das wir ihnen genommen haben“. Unter europäischen Bildungseinflüssen haben die Führer der Varias zu fragen gelernt: Sind wir Blutsbrüder der Hindus? Und was ist unser Erbe? Die Antwort, die sie sich

jetzt geben, lautet: Wir sind keine Blutsbrüder, und unser Erbe ist Indien. Die 60 Millionen Varias, die in Bengalen zwei Fünftel der Bevölkerung ausmachen, sind zwar infolge früherer Vermischungen volksmäßig nicht mehr einheitlich, aber nach alten Aufstellungen in ihrer Klasse als die eigentliche dravidische Urbevölkerung anzuspüren. Dem indischen Touristen ist es bald nicht mehr schwer, den dunkelfarbigen, hämmigen und breitstrimigen Paria von dem schmalbrüstigen und feminineren Typ der Kastenhindus zu unterscheiden. Die Varias von heute sind die Nachkömmlinge der dunklen Hiltstruppen des Kerges, die Herodot als die „Aethioper des Sonnenaufgangs“ von denen des dunklen Erdteils unterschied. Im

Anita neben Garibaldi.

Von unserem römischen Mitarbeiter Dr. Gustav Eberlein.

Vor knapp drei Jahren, als die Legende von der Wiederaufrichtung des Kirchenstaates umging, da verbreitete sich auch das Gerücht, Mussolini werde zum Zeichen der Versöhnung das riesige Reiterstandbild Garibaldis auf der Höhe des rombeherrschenden Gianicolo entfernen lassen. Oder mindestens dem Volkshelden eine andere Blickrichtung anbefehlen. Garibaldi, der in der Befreiung Roms sein Lebenswerk sah, wirft nämlich noch vom Denkmalssockel aus einen mißtrauischen Seitenblick auf den Vatikan, und die Fremdenführer haben nie verfehlt, auf diese maliziöse Kopfhaltung hinzuweisen.

Der Duce aber, der sich als legitimen Nachfolger des glühenden Patrioten betrachtet, dessen Legionen das „Rom oder den Tod!“ übernahmen, wie sie das Schwarzhend den garibaldischen Rothenden anpaßten, der Führer, der Rom abermals befreit hatte, rief aus, niemals sei es ihm in den Sinn gekommen, auch nur den bronzenen Garibaldi anzutasten, im Gegenteil, er sei entschlossen, ihm seinen treuesten Kameraden zur Seite zu geben, seine todesmutige Lebensgefährtin Anita!

Das war schön, das war unerhört, das war geradezu eine Herausforderung. Denn ist diese Anita Ribera, diese brasilianische Abenteuerin, nicht seinerzeit bloß eine Freundin des „Helden zweier Welten“ gewesen?

So mag einer fragen, dem der Trauschein wichtiger erscheint als das Blutopfer eines Lebens. Einen Mussolini kann kein Vorurteil schrecken. Amlich kündigt er jetzt an, daß er sein Versprechen halten, die scheinbar nur impulsiv hinausgeschleuderte Äußerung in die Tat umsetzen werde. Am 1. Juni des nächsten Jahres, fünfzig Jahre nach dem Tode Garibaldis, soll das Denkmal Anitas auf dem Schicksalsberg, auf dem Gianicolo, enthüllt werden! Sie war ihm treu bis in den Tod, so sei sie es auch, Anita Garibaldi in alle Ewigkeit!

Damit wird eine Frauengestalt wieder lebendig, die als die letzte aktive Verkörperung der Romantik erscheint. Als sie der Freiheitsführer während eines Aufstandes gegen die kaiserlichen Truppen an der brasilianischen Küste kennenlernt, ist sie 18 Jahre. Er 30. Ein sammelndesweiblicher Blickschlag der Liebe in zwei Herzen — und nun rollt ein Film ab, wie er sonst nur dem Combon-Girl auf den Leib geschrieben wird. Anita ist um ihn im Kampf. Die Pistole in der Faust, die erste Frucht ihrer wilden Liebe im linken Arm, mit einem Totentuch an die Schulter gebunden, so bräut sie auf wildem Aufstieg einher — und so schlug sie auch aus dem Stein ein heijugjähriger Bildhauer, ein guter alter Herr. Ein süßer Kitzel vielleicht für unjeren heutigen Geschmack, aber so lebt Anita im Volke, das läßt sich nicht leugnen. Kampf und Frucht, Sieg und Niederlage, Liebe und Blut und Vaterland und Ruhm und Elend — das war Garibaldi, das war seine Anita.

Als der Geliebte in Italien kämpft, findet ein Arzt sie als Wöchnerin, und am Berghangern, in einer Barade vor Montevideo. Und sie schreibt, als sie den Ruf des Vaterlandes hört: „Müdig ist die Mutterliebe, aber vor der Liebe zum Vaterland muß sie zurückweichen!“ Und sie reißt ihm nach, folgt dem launischen Kriegsglück, erscheint plötzlich in seinem Hauptquartier, erlebt mit ihm die hurcht-bare Flucht und stirbt unterwegs in einer Barade.

Man hat sie nach Nizza gebracht, sie ruht neben Rosa Garibaldi. In fremder und doch italienischer Erde. Die Halbjahrhundertfeier des nächsten Jahres wird Gedächtnismarkten bringen, Ausstellungen, die erste Vereinerung beider Parlamente: zu Totenfeier, man wird von Uruguay nach Rom pilgern und umgekehrt, aber an der Spitze des Programms steht nach dem Rufen Mussolinis die Ueberführung der Leiche Anitas nach Rom, die feierliche Beisetzung in der Familiengruft der Garibaldi, die Apotheose durch ihre monumentale Auferstehung auf dem Gipfel des blutgetränkten Berges, von dem aus der Bild so unaqbar herrlich schauet über das befreite Rom.

Humor.

„Denken Sie sich“, prahlte eine junge Schauspielerin, „ich bin mit dem weltberühmten Filmschauspieler ins Gespräch gekommen.“ „Ja — und nachher ins Gerede“, entgegnete eine hoshafte Kollegin.

Ein Lustspieldichter wurde einmal gefragt: „Verlieben Sie sich auch immer, wie Molnar, in die Hauptdarstellerin Ihrer Stücke?“ „Ja“, lautete die Antwort, „aber ich heirate sie nicht wie Molnar.“

Eine Souffleuse behauptete einmal mit Recht, ihr werde von allen Damen beim Theater im Laufe der Saison das — Schlechteste nachgeredet.

Roman-Preisfrage der Badischen Presse • 250 Mark Preise!

Wer sind die Primeln?

Sie sollen die Antwort geben!

„Primeln in der Nacht“

Ist der Titel des neuen außergewöhnlich spannenden Kriminalromans von Hermann Hilgendorf, mit dessen Veröffentlichung wir heute im Romanblatt der „Badischen Presse“ beginnen. — Mit diesem Roman, der bei allen Lesern starkstes Interesse begegnen wird, verbinden wir ein Preisauschreiben, bei dem den Einsendern richtiger Lösungen Geldpreise in Höhe von 250 Mark winken.

Die Preisfrage, die jedem Leser auf der Zunge brennt, lautet: „Wer sind die Primeln?“ Es handelt sich also darum, mit kriminalistischem Scharfblick festzustellen, wer diese gefürchtete Einbrecherbande ist, die man „die Primeln“ nennt. Wir bitten unsere Leser, von Anfang an alle Spuren zu verfolgen, die zu einer Aufklärung der rätselhaften Gaunergeschichte führen können.

Also: Zunächst lesen, dann lösen!

Für die Beantwortung der gestellten Frage werden wir zu gegebener Zeit einen Lösungsschein veröffentlichen, in dem die Namen der Personen einzutragen sind, die zu der Verbrecherbande, die „Primeln“ genannt, gehören. Der Zeitpunkt für die Einsendung der Lösungen wird ebenfalls später rechtzeitig bekanntgegeben werden.

250 Mark Preise sind ausgesetzt

für die Einsender richtiger Lösungen, und zwar ein erster Preis in Höhe von Mark 50.— und 20 Preise zu je M. 10.—.

Bei gleich richtigen Lösungen und wenn mehr richtige Lösungen als Preise vorhanden sind, entscheidet das Los. Ein aus Herren unseres Verlags und unserer Redaktion bestehendes Preisgericht überwacht die Auslösung. Die Entscheidung dieses Preisgerichts ist unanfechtbar. Berechtigt zur Teilnahme sind alle Leser der „Badischen Presse“ mit Ausnahme der Betriebsangehörigen unseres Verlages. Jeder Teilnehmer darf nur eine Lösung einsenden.

Badische Presse.

biblischen Buch der Könige finden wir ihre Spuren. Die Gewürze, die Salomos Schiffe heimbrachten, sind im Hebräischen mit dravidischen Worten bezeichnet.

Auf dem Umweg über das Abendland haben die Varias erfahren und sehen gelernt, daß sie nicht nur eine soziale und religiöse Kaste — besser: eine kastenlose Masse —, daß sie vielmehr darüber hinaus ein besonderes Volk sind. Jetzt wollen sie auf einmal bewußt Volk sein, Volk werden. Und sie sind 60 Millionen. Sie sind so viele, wie in den Grenzen des Deutschen Reiches wohnen. Sie wohnen zum Teil geschloßen und sprechen in weiten Bezirken ihre eigene Sprache. Sie bejahren sich auf ihre eigenen Gottheiten, die im Lauf der Jahrhunderte in die Anzahl des hinduistischen Götterhimmels einbezogen wurden. Sie wollen nicht mehr ein Volk ohne Rechte sein. Es gart seit Jahrzehnten. Das blutige Drama von Kastit war ein erster gewalttätiger Ausbruch. Die Varias sind auf dem Lande Klavenartige Feldarbeiter, in der Stadt Fabrikarbeiter, Handlungen und niederstes Proletariat. Von der sozialen Seite her finden Sendlinge Moslems prachtvollen Boden, um zu sähen, um die hinduistischen religiösen Bindungen zu zerlören und das Bewußtsein der nationalen Widerheit zu wecken. 60 Millionen Parias mit den Moslems zusammen zerlören die hinduistische Auffassung von der erdrückenden Hindumajorität im Lande. Die Moslems sind die lachenden Dritten, und die Engländer finden Gelegenheiten, die Angelegenheit, die jetzt erst recht heillos vermisrt erscheint, auf die lange Bank zu schieben.

Es ist ergreifend und rührend: ein uraltes Volk drängt unter schmerzvollen Wehen an das Licht der Geschichte.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. November 1931.

Andreasnacht.

(29. November.)

Ein Blatt nach dem anderen blättert das Jahr auf unserem Kalender um, manche sagen uns nichts, einige scheinen uns groß und inhaltvoll, andere wieder werden in uns vage Erinnerungen, die von der Tagesarbeit bald verwischt werden. Vielleicht ist der Andreasstag einer von den letzteren und sollte es doch nicht sein, nicht lediglich uns sagen, daß der heilige Andreas einer der zwölf Jünger des Herrn gewesen ist, der da irgendwo in die Welt zog, um die Christenlehre seiner Aufgabe getreu zu den Heiden zu bringen. War er doch der Apostel, der in das im Altertum ganz hinter der Welt liegende Rusland ging, um tief im Slavenland, bis zur Wolga, die Lehre seines Herrn und Meisters zu verkünden. Welcher Mut, welche Selbstverleugnung mag ihn getragen haben, daß er die ungeheuren Strapazen seines Befehlshanges in den russischen Urwald glücklich beenden ließ. Und Rusland vergaß ihn nicht. Die Form des Kreuzes, an dem der Apostel nach der Gründung der Byzantinischen Kirche zu Achaia den Märtyrertod erlitt, wurde das Symbol Ruslands, war in jeder Hütte zu finden, redete sich hoch über die goldstrahlenden Kuppeln der Kirchen und stand auf den Gräbern der Dahingeklebten. Ja, Mütterchen Rusland empfahl seinem Schutz alle unverheirateten Frauen und viele, viele geheimnisvollen Zaubermittel, die das russische Mädchen vor ihrer Heirat zur Ergründung und Festigung ihres Eheglücks anwandte, standen in enger Verbindung mit dem Namen des heiligen Andreas.

Doch auch der deutschen Frau stand der Apostel Ruslands nicht fern. Die Nacht der nordischen Liebesgöttin Freya war dahin, aber man wußte noch so mancherlei Mittelchen, die man in der Anfangszeit des Jahres (zum 30. November) anwenden mußte, wollte man seinen zukünftigen im Traum sehen oder wissen, ob Kindersegen zu erwarten sei oder eine gute Ernte bevorstehe. Sehr wirft wohl niemand mehr Apfelschalen hinter sich, die sich im Zauber der Andreasnacht zum Namensanfang des zukünftigen Viehsties formen. Der Talisman unterm Kopfkissen wird wohl auch nicht mehr den Traum der jungen Damen so beeinflussen können, daß sie den ihnen bestimmten Gatten im Schlafe erblicken. Ober hat noch ein Bauer die Angewohnheit, ein volles Wasserglas am Abend auf den Tisch zu stellen, um aus dem Ueberquellen des Wassers ein gutes Erntejahr vorauszuahnen?

Nein, man will nicht mehr ahnen, selbst Rätsel raten. Die Welt ist zu solchen Mägen zu aufgeläut. Man geht höchstens zu Schriftgelehrten und Sterndeutern, um sich die Wahrheit, ohne lange raten zu müssen, verflünden zu lassen. Ja, wenn der heilige Andreas ein Sterndeuter gewesen wäre, aber er war doch nur ein Apostel des Christenglaubens.

Infolge eines Schwindelanfalles tödlich verunglückt. Der 35 Jahre alte Sattler Theodor Schwan aus der Douglasstraße kam am Freitag nachmittag an der Hauptpost vermutlich infolge eines Schwindelanfalles zu Fall, wobei er sich einen Schädelbruch mit Gehirnhautverletzung zuzog. Die Polizei, die von Passanten verständigt worden war, veranlaßte die Einlieferung des Verunglückten ins Städt. Krankenhaus, wo er kurze Zeit danach seiner schweren Verletzung erlag. — Am gleichen Nachmittag gegen 15 Uhr wurde in der Marienstraße ein etwa 35 Jahre alter Mann bewußtlos aufgefunden, der sich durch Fall eine erhebliche Verletzung an der Nase zuzugewogen hatte. In bewußtlosem Zustand mußte der Mann ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo seine Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte.

Mundstücker Groenens am Sonntag. Reichsminister Dr. Groen er spricht am Sonntag, den 29. November nachmittags 18.30 Uhr im Rundfunk über das Thema „Von Glaube und Deutschland“.

Der Reichstagsvertrag für das Versicherungsgewerbe ist, wie uns der D.H.R. mitteilt, zu Ende des Jahres gefündigt.

Das Orchester des Mandolinensextetts „Edelweiß“ wird in Gemeinschaft mit dem 1. Mandolinensextett „Edelweiß“, Durlach, am Sonntag, den 29. d. M. von 17.30 bis 18.25 Uhr, im Südpark unter Leitung des Dirigenten, Herrn Max Paul, ein Mandolinenspektakel veranstalten.

Diebstähle. In der Nacht zum Donnerstag versuchte ein unbekannter Täter in das Haus Lehmannstraße 1 einzubrechen, indem er das Schloßgitter eines Kellerfensters wegriß und die Scheibe einschlug. Er wurde dabei jedoch verunmündlich geföhrt und ließ von seinem Vorhaben ab. Am Freitag wurden der Polizei 4 Fahrraddiebstähle angezeigt; drei Fahrräder wurden herrenlos aufgefunden. Von zahlreichen Fahrrädern wurden die Beleuchtungseinrichtungen gestohlen. — Ein Taschendieb entwendete der Frau eines Eisenbahnbeamten während des Einkaufs in einem hiesigen Warenhaus eine lederne Handtasche im Wert von 20 Mark mit etwa 70 Mark Inhalt.

Rowdys auf der Landstraße. Ein Personkraftwagenführer von hier machte der Polizei die Anzeige, daß ihm auf der Fahrt zwischen Mühlheim und Philippsburg ein junger Bursche, der in Begleitung mehrerer Kameraden war, mit einer Pistole in den Kühler geschossen habe, sodas ihm durch Verlaufen des Kühlers und Zerspringen des Motorblocks ein Schaden von 1200 Mark entstand.

Wegen Tierquälerei gelangt ein 18 Jahre alter Koch von hier zur Anzeige, weil er eine Katze in einen Sad steckte und diesen solange gegen die Kellerwände schlug, bis das Tier verendet war.

Hausschereien. Die Polizei nahm zwei Volkskühler in Behandlung, die in dem Telephonhäuschen am Durlachertor mit der Einrichtung großen Unfug getrieben haben.

Karlsruhe als Quelle des Lichts.

Das Jubiläum des Lichttechnischen Instituts Karlsruhe.

Die südwestdeutsche Lichttechnische Gesellschaft und das Lichttechnische Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe konnten am 28. November auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Welche Bedeutung das Lichttechnische Institut unter der Führung des Herrn Professor Dr. Teichmüller erlangt hat, kann schon daraus ersehen werden, daß zu der kurzen Gedächtnisfeier, die am Samstag vormittag in der Technischen Hochschule stattfand, nicht nur Vertreter der Regierung und der Technischen Hochschule Karlsruhe, sondern auch zahlreiche Vertreter von Lichttechnischen Instituten deutscher und ausländischer Hochschulen erschienen waren.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Herrn Professor Dr. Teichmüller an die Erschienenen, übermittelte im Auftrage des badischen Kultusministers, sowie des Direktors der Technischen Hochschule, Herr Professor Dr. Kläber, die Glückwünsche des Kultusministers und des Unterrichtsministers. Der Redner wies darauf hin, daß das Lichttechnische Institut Karlsruhe unter allen ähnlichen Instituten des In- und Auslandes führend gewesen sei und in der kurzen Zeit seines Bestehens Weltruf erlangt habe. Besonders herzliche Worte der Anerkennung widmete Herr Dr. Kläber dem Vorsitzenden des Lichttechnischen Instituts, Herrn Professor Dr. Teichmüller, der seinerseits darauf hinwies, daß sowohl von Seiten des Kultusministeriums wie von Seiten der Direktoren der Technischen Hochschule seinen Arbeiten auf lichttechnischem Gebiete volles Verständnis und regste Förderung entgegengebracht wurde.

Namens der Vereinigung der deutschen Elektrizitätswerke übermittelte Oberbaurat Schleichbach-Karlsruhe dem Lichttechnischen Institut Glückwünsche. Durch das Institut hätten die Praktiker im elektrischen Beleuchtungsweien wertvolle Anregungen bekommen für die Bereinerung der Elektrizitätswerke dankbar sei.

Herr Dr. Halbertsma, der selbst längere Zeit an der Technischen Hochschule Karlsruhe tätig war, und einer der ältesten Mitarbeiter des Herrn Dr. Teichmüller ist, übermittelte im Auf-

trage der Niederländischen Beleuchtungs-Gesellschaft Grüße und Glückwünsche. Das Karlsruher Lichttechnische Institut sei zu einem lichttechnischen Zentrum geschaffen worden, das auch auf die Niederländische Beleuchtungs-Gesellschaft befruchtend gewirkt habe. Es sei zu hoffen, daß nach der schönen erfolgreichen Arbeit, die das Lichttechnische Institut Karlsruhe in den zehn Jahren seines Bestehens geleistet habe, eine neue Periode wissenschaftlicher Technik ansetze werde und daß die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen alle Völker zu leiden haben, kein allzu großes Hemmnis für die technische Entwicklung sein möge.

Namens der Gesellschaft für Manufakturlogie wies Herr Oberingenieur Herzig auf die engen Beziehungen zwischen Hand- und Lichttechnik hin. In einem sinnigen Gedicht brachte er die guten Wünsche für das weitere Blühen des Lichttechnischen Instituts zum Ausdruck.

Im Auftrag der Südwestdeutschen Lichttechnischen Gesellschaft dankte Herr C. F. Otto Müller dem Herrn Professor Dr. Teichmüller für seine unermüdete Arbeit im Dienste des Lichtes. Als Geschenk überreichte er Herrn Dr. Teichmüller für die „Innenbeleuchtung“ eine hübsche Bowle und seiner Gattin ein reizendes kleines Gemächshäuschen.

In seinen Dankesworten betonte Herr Professor Dr. Teichmüller, daß er als Leiter der südwestdeutschen Lichttechnischen Gesellschaft und des Lichttechnischen Instituts immer nur seine Pflicht getan habe, daß nur aus dieser Pflichterfüllung heraus Erfolge erwachsen seien. Unter dem lebhaften Beifall der Versammlung versprach er seine ganze Kraft auch weiterhin in den Dienst des Lichtes zu stellen.

Im Anschluß an den Begrüßungsakt, dem auch Professor Dr. Rehböck anwohnte, wurde der Geschäftsbericht der Südwestdeutschen Lichttechnischen Gesellschaft, den Herr C. F. Otto Müller erstattete, entgegengenommen. Es folgten dann einige interessante lichttechnische Vorträge.

Kundendienst bei der Städt. Straßenbahn.

Aus Leierkreien wird uns geschrieben:

Am Freitag, den 20. November, vormittags 7 Uhr 50 Minuten, war ich an der Eckenstraße auf die Straßenbahn, die mich, wie gewohnt, in das Stadttinne, zum Marktplatz, bringen soll. Zu dieser Zeit, in welcher alle Schulkinder aus Durlach und der Albfriedhöfe — soweit sie nicht schon das Fahrrad der Straßenbahn vorziehen — aber auch sehr viel Erwerbstätige, sowie Lehrlinge und Fortbildungsschüler zur Stadt müssen, fährt ein Doppelwagen nach dem Hauptbahnhof und ein Einschleppwagen gleich dahinter zum Marktplatz, nachdem nun die Straßenbahn gemerkt hat, daß der Umfängerverkehr an der Hauptpost einen großen Menschenauflauf verursacht und die Pünktlichkeit der Abfahrtszeit gefährdet. Die Erfahrung lehrte ferner auch, daß vier Wagen nötig sind, alle Fahrgäste von Durlach und der Albfriedhöfe zu befördern.

Am belagten Morgen fiel mir auf, daß der erste Doppelwagen schon reichlich überfüllt war. Da ich den folgenden Einschleppwagen nicht kommen sah, frag ich vorsichtshalber den Führer, ob heute vielleicht kein solcher zu erwarten sei, worauf ich zu meinem Erstaunen erfuhr, daß derselbe an der Haltestelle Oberfeldstraße kurz angehalten, und zur Abholung einer Schulkasse nach Durlach zurückbeordert worden sei.

Also gut, hinein in den überfüllten Pserch, denn man will pünktlich in Schule und Geschäft sein, abgesehen davon, daß die viertelstündliche Wartezeit an dieser mehr als zügigen Haltestelle nicht zu den Annehmlichkeiten zählt.

Wer sich auf den fahrplanmäßigen Einschleppwagen verließ, hatte das Recht und dürfte sich über die Annehmlichkeiten der Straßenbahn 1/2 Stunde lang seine eigenen Gedanken gemacht haben.

Im Wagen selbst wuchs mein Erstaunen über die Einordnung der Straßenbahn zum Kundendienst — das unheimlich anschwellende Defizit sollte doch eigentlich Warnung genug sein, das Publikum mit Verständnis zu behandeln — als der Schaffner des Anhängewagens 293 den aus dem Einschleppwagen an der Oberfeldstraße in Eile ausgeglichenen Fahrgästen, deren Fahrziel der Marktplatz und weiter war und die infolgedessen nunmehr an der Post umzusteigen hatten — sich weigerte, nachträglich eine Umsteigebescheinigung auszuhandigen mit den Worten, seiner Instruktion gemäß dürfe er nicht die von einem andern Schaffner ausgestellten Fahrscheine abändern resp. berichtigen. Born und hinten im Wagen erhob sich lebhafter Protest. Die Woge der Erregung stieg, bis am Mühlburger Tor ein Kontrolleur, als rettender Engel herbeigewünscht, sich zeigte und sich auf unsere Bitten des Falles annahm. Unter Ertaunen aber erreichte den Höhepunkt, als der Schaffner dem Kontrolleur gegenüber auf seinem vorhinmütlichen Standpunkt verharren wollte und erst nach recht eindringlicher Mahnung dazu gebrach wurde, die Erstaunensscheine auszufüllen.

Man muß doch fragen, ob die Verkehrsordnung der Straßenbahnbetriebes Karlsruhe allen Anforderungen der Zeit entspricht, wie es möglich ist, plötzlich einen gewöhnlichen Einschleppwagen ausfallen zu lassen und das Publikum, soweit es die Umgruppierung merkt und nicht 1/2 Stunde mit Worten vergeudet, wie Schafe empfinden und berechnigte Ansprüche wegen Aenderung des Fahrzieles erst nach längerem Zureden von Seiten des Aufsichtspersonals befriedigt.

Wunderlich die Direktion, wenn das Publikum bei einer solchen Behandlung die Konsequenzen zieht und nach Ersatzfahrzeugen greift, um dem mit den städt. Verkehrseinrichtungen aus dem Wege zu gehen?

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Musikalische Vorkonzerte des Badischen Kammer-Orchesters. Das Badische Kammerorchester wird unter der Leitung von Konserndirektor Josef Weisberger am Sonntag, den 6. Dezember, im Konzerthaus der Badischen Hofkapelle für Musik eine Sinfonia Marguerite mit Kammermusikstücken und zwei der beliebtesten Sinfonien, veranstalten. Freizeittische Gemeinde. In der Sonntagssänger am 29. d. M. vormittags 10 Uhr, im Saale der Jagdscheune, Oberfeldstraße 21, wird Herr Landesredakteur Eising über „Vragen um Diebstahl und Jenseits“ sprechen.

Der Eislauf- und Tennisverein, e. V., Karlsruhe i. B., veranstaltet am 30. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saal des Hotel Germania einen Interurbalausflug, zu welchem u. a. auch eine Reihe bekannter Künstler ihre Kunst gezeigt haben. Mitwirkende wie Hr. Flora Ruf (Solotanz), Hr. Trudel Schöler (Ballet), Herr F. Baumgärtner (Anlage und Accordion), Herr Andre Alexander (Violon), Herr Wolfgang Bösch (Hörspiel), werden für einen recht stimmungsvollen Abend Sorge tragen.

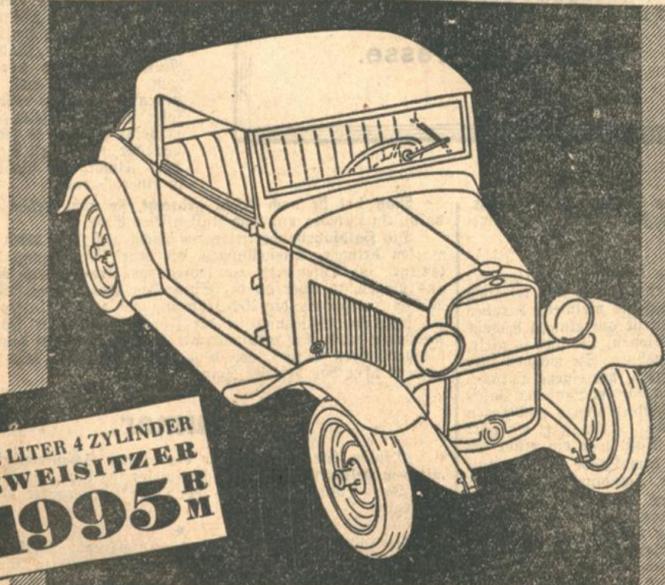
Max Ballenberg, der brave Sünder.

Ein Tonfilm-Kunstspiel im Gloria-Palast.

Man muß sich den Feiterjorden anpassen und sich als Bühnenschauspieler zum Tonfilm umstellen. („Stell' dich um, umstelle dich!“ — würde Ballenberg in seiner Wortattribution sagen.) So macht nun auch Max Ballenberg seine ersten Geh- und Sprechversuche vor der Kamera in einem Film, mit dem zugleich Fritz Kortner als Regisseur und Alfred Polgar, der große Wiener Feuilletonist, als Filmautor debütieren. Im Zusammenhang dieser drei berühmten „Anfänger“ ist eine lustige Bürokratentomödie entstanden, deren Komik fast ausschließlich auf die um Ballenberg gruppierten Einfälle konzentriert ist. Dessen humoristische Mittel sind die allbekanntesten. Er geht sehr behutsam mit der Sprache um, jongliert und balanciert mit den Worten, die in seinem Munde neue und irgendwie tiefgründige Kombinationen ergeben. Seine Rolle ist die eines kleinen Bürokraten, der lediglich auf Grund der Tatfrage, daß seine Frau vergras ist, das Butterbrot mit ins Geschäft zu geben, auf Abwege gerät — zum ersten Mal seit dreißig Jahren. Büro ist kein Total, Büro ist ein innerer Zustand. „Dieser Zustand, für den das Butterbrot so außerordentlich symptomatisch ist, ist liebevoll und mit den feinsten Nuancen eines gefälligen Spotts gezeichnet. Die Kritik ist nicht böse gemeint, man hat in einer befehligen Weise Verständnis für die beschränkte Welt des armen Kerls, die nach Soll und Haben gerechnet wird, in der Direktoren und Generaldirektoren den Glorienschein unsehbarer Autorität tragen. Der Bürokrat ist zwar ein Sünder, aber ein braver Sünder. Dieser Zustandsbeschreibung zu Liebe sind die Szenen gelegentlich etwas breit geraten, die dramatische Konzentration ist nicht in jedem Moment gegeben. Gleichwohl plättet der Humor gefällig und behäbig durch diese Bilder, bei denen die Kamera zum Teil auf neue und einfallsreiche Weise verwendet wird. Sicher ist, daß Ballenberg und Kortner von ihrer neuen Filmarbeit hier eine ausgezeichnete Probe ihres Talents gegeben haben, das sich in weiteren Filmen noch besser bewähren wird.

Das längere Beiprogramm (Tönende Wochenschau, Tridfilm usw.) ist sehr unterhaltsam.

Reiseinsichtsfeste, Waldstraße 30. Am Sonntag, den 29. November, ist in vollem Anbauge der Dispositionen erpöckigster Zielsetzung des 1. Joe Max Zornhims ... und das ist die Hauptfrage (Eine Ballnacht). Auf das neue Programm, das ab Montag zur Aufführung gelangt, kommen wir noch zurück.



1.2 LITER 4 ZYLINDER ZWEISITZER 1995 M

Neue zeitgemäße Modelle konkurrenzlose Preise!

Cabriolet, Limousine, Tourenwagen oder Coupé, offen oder geschlossen, zwei- oder viersitzig — der Wagen für Sie wird von Opel gebaut! Zwei vieltausendfach bewährte Typen — 16 verschiedene Modelle! Opel ermöglicht es Ihnen, genau den Wagen zu kaufen, der Ihren Wünschen und Zwecken entspricht.

Die niedrigen Preise und der günstige Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs-Gesellschaft ermöglichen Ihnen leicht die Anschaffung.

OPEL

ADAM OPEL A.-G., RUSSELSHEIM AM MAIN

- 1.2 Liter 4 Zyl. 4-Sitzer offen 2350 M
1.2 Liter 4 Zyl. Cabriolet 4-sitz. 2995 M
1.8 Liter 6 Zyl. 4-Sitzer offen 2990 M
1.8 Liter 6 Zyl. Cabriolet 4-sitz. 3885 M
Preise ab Werk Russelsheim a. M.

GENERAL-VERTRETUNG: AUTOHAUS EBERHARDT G. M. B. H., AMALIENSTRASSE NR. 55/57, TELEFON NR. 7630.

Imman + Tyrol + Tyrol

aus der Spazi-Nachrichten der Badischen Presse

Internationales Schwimmfest in Heidelberg.

Zum 25. Jubiläum seines Bestehens hält der Schwimmverein Nekar Heidelberg nächsten Sonntag eine in Süddeutschland und dem Saarbrückener internationalen Schwimmfest ab, wobei im Gegensatz zum Saarbrückener internationalen Schwimmfest die Besetzung einiger Einzelrennen nötig ist, wobei der Sonntagmorgen außerdem die Pflichtsprünge des Herrenspringens und das Vorspiel des Nektars mit dem eifässigen Wasserballmeister der Natation Strasbourg bringt, also schon ein eigenes kleines Schwimmfest bedeutet. Neben dem dann mit Spannungserwartung entscheidenden Wasserballrückspiel als üblicher Abschluss ziehen besonders die großen Staffeln gebührende Aufmerksamkeit nachmittags auf sich.

In der Eröffnungstraftaffel 6 mal 4 Bahnen (Bahnlänge 25 Meter) ist Göppingen 04 erklärter Favorit, während der 2. Platz bei der Gleichwertigkeit der weiteren fünf Bewerber aus Heilbronn (2 Klubs), Karlsruhe, Frankfurt und Heidelberg offen ist. Die Bruststaffel könnte E. Giechen holen, falls Neptun Karlsruhe oder 1. Frankfurter SG keine Ueberholung bringt. In der Schwimmstaffel haben Jungdeutschland Darmstadt und Neptun Karlsruhe beste Ansichten, in der Damenlagentaffel München vor Darmstadt. Die abschließende Jecherstaffel könnte wieder Frankfurt wie v. J. vor Neptun, Nekar nach Wasserfreunden Heilbronn sich heime nehmen.

Von den Einzelrennen ist bei der Rückenstaffel 1. Klasse ein scharfer Dreikampf zwischen den beiden Neptunern Fuchs (Süddeutscher Meister 1931) und Diehl mit dem Nekar-Altmeister Dr. Franke zu erwarten. Bei der 200 Meter Kraulstaffel gleicher Klasse steht ein ähnlicher Dreikampf der beiden „Göppinger“ Reigel und Zöge mit der neuen Nekargröße Diebold unter Mitwirkung des beachtlichen Frankfurters Witthausen bevor. Am interessantesten wird vielleicht das Brustschwimmen über 8 Bahnen gestalten mit der Meisterklasse Schwarz (Göppingen), Wöhl (Old Boys) Babel, Wunsch (Neptun Karlsruhe) und Staudt (Mannheim). Da wird sich wohl Schwarz glänzende Wendetechnik durchsetzen, womit er beim Berliner Lusttagsschwimmen sogar den dortigen Rekordheld Wittenberg bezwang. Doch wird auch der Badler Altmeister und Olympiamann Wöhl seinen bekannten süddeutschen beiden genannten Gegnern den Kampf um den 2. Platz trotz diesem mangelnder Schwimmhalle nicht leicht machen. Nicht bewegt werden auch die Rennen der nächsten Klassen verlaufen, zumal dazu, wie gelang, teilweise Vorläufe nötig fallen. Im Brustschwimmen dürften Endres (Frankfurt), Heilmann (Nekar), Ruck (Göppingen) und der eifässige Jugendmeister Garke im Endlauf sich messen, im Kraul Engelhard (Heilbronn), Kederer (Sparta Ulm) und Tremer (Heilbronn), endlich im Rückenstil Lorenz (Heilbronn) und Müller (Heilbronn) den Sieg unter sich ausmachen. Bei den restlichen Kämpfen sind ob starker Belegung Voraussagen unmöglich. Dazu gehören sich spannende Einlagen, um das große Jubiläumssfest wirksam abzurunden.

Kurze Sportnachrichten.

Der Sechstagesfahrer Dinale (Italien), der vor einiger Zeit einen schweren Auto-Unfall erlitt, ist jetzt wieder hergestellt und hat bereits die Verträge für Sechstagerennen in Dortmund und Frankfurt/Main unterzeichnet.

Die Eishockeymannschaft von U. F. A. Stockholm legte in Wien über den Wiener Eis-Club im zweiten Spiel 1:0, nachdem die erste Begegnung die Schweden 5:1 deutlich geendet hatte.

Ein Kampf Carnera-Godfrey soll im Januar in Mailand stattfinden.

Ein Hallentennisturnier Hamburg-London findet am 2. und 3. Dezember in Hamburg statt. London stellt Perry und Hughes, Hamburg tritt mit Dr. Dessart und Franz an.

Ein Tennis-Weltverband der Berufsleute und Tennislehrer wurde in Berlin unter dem Vorsitz von Roman Rajuch (Berlin) gegründet.

Roderich Menzel als Zeitungsverleger.

Roderich Menzel hielt sich dieser Tage in Prag auf, um wegen der Gründung einer deutschen Tennis Zeitung, die er die „Tennisbühne“ nennen will zu unterhandeln. Menzel will Anfang Dezember wieder ganz nach Prag zurückkehren, Rot-Weiß Berlin hat also den guten Spieler schnell wieder verloren.

Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V.

SONNTAG, 29. d. Mts., nachmittags 3 Uhr
Stadt. Vierordtbad, (Eingang Eitlingerstraße)

STADTEKAMPF

A.-H. Stuttgart — Karlsruhe

KLUBKAMPF

S. V. Saarbrücken 08 — K. S. V. 99

SCHÜLERSTAFFELN. Mäßige Eintrittspreise.

Karlsruher Frauenklub.

Montag, d. 30. Nov., Dienstag, d. 1. u. Mittwoch, d. 2. Dez., jeweils von 11—1 Uhr u. von 3—7 1/2 Uhr, in d. Klubräumen, Karl-Friedrichstr. 30, 1 Tr. rechts.

II. Ausstellung

historischer und praktischer Frauenarbeit (mit Beteiligung der Frauenarbeitschule).

Eintritt für Mitglieder u. Schülerinnen 20 Pfg., für Nichtmitglieder 30 Pfg. Tezlegenheit.

Wirtschaft zum Karlsplatz

am Karlsplatz
Sonntag 6 1/2 Uhr

HEITERER ABEND

Matz Zell (Albia) Marzeller Mühle

Neu erbaut - Terrassen - Restaurant Zimmer mit fl. Wasser - Gute Verpflegung. Saal für Kommerz und Vereine. (Garage.) Schremp-Printz-Ausgang Prospekte auf Wunsch. 121781a

Achtung! 1930er

Rot- u. Weißwein

la Qualität, per Liter 0.43

Lieferung jeder Menge frei Haus. Bestellungen unter H14983 U13341 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Hämorrhoiden

schmerzhaft und in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden.

Veralt. Sprechtstunden in Karlsruhe, Badstr. 12, 1. Etage, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—11 und 2—4 Uhr.

Saarausfall

besteht sofort und endgültig

Papillant

ein kristallines, wissenschaftlich analysiertes Mittel

Wolffstr. 5.

Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:

Wolffstr. 5, Badstr. 12, 1. Etage, Karlsruhe
Königsplatz, 1. Etage, Karlsruhe
Königsplatz, 1. Etage, Karlsruhe
Königsplatz, 1. Etage, Karlsruhe

WERBEDRUCKE

für Handel und Industrie liefert in moderner Ausführung bei billiger Berechnung in kürzester Zeit

F. THIERGARTEN

Buch- u. Kunstdrucker, Karlsruhe

Orient-Teppiche

noch nie so billig!

Beachten Sie unsere große Schaufenster-Dekoration Sonntag, den 29. November

Dreyfuss & Siegel

Kaiserstraße 197

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Sinheim eine Reparatur-Werkstätte für Auto, Motor- und Fahrräder. Um geneigten Zuspruch bitte

Christian Weimer, Sinheim b. Bühl Landstraße Nr. 10.

Hausverwaltungen

übernimmt Reg.-Baumeister, Architekt, mit langj. Verwaltungserf., zu billigen Tarifen. Anfragen unter 6314965 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.



Alle Katzen, Gitter, Waffen zu reparieren. Anfragen unter 6314965 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Intellia, Fräul., anfr.

40 J., mit Hochschulbildung, einigen Jahren in der Textilfabrik, in der Hoffnung, sich in der Textilfabrik zu betätigen. Anfragen unter 6314965 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Harmonisches Heimglück

an der Seite eines gebildeten Lebensgefährten mit vornehm. Charakter, erhebt sich. Dame, Mitte 30, Kaiserstr. u. voreinst. Markt 10 000.— (Erdparnisse). Gef. Zuschriften unter 6314965 an d. Presse.

Kaufgesuche

3 gebrauchte Dreiecksmaschinen zu kaufen gesucht. Angebote unter 6314965 an d. Bad. Presse.

Vollmeter

mit Schloßwert gegen diebstahl gesichert. Preisang. unter 6314965 an d. Bad. Pr.

Kopfhörer

lauffähig, gef. Off. mit 6314965 an d. Bad. Pr.

Flaschen

aller Art zu kauf. gef. Angeb. unter 6314965 an die Badische Presse

Eisenbahn

zu kauf. gef. Angeb. unter 6314965 an die Bad. Presse.

Fleischhändler

in all. Größen verkauft. Fr. Rittmann, Wöhlsburg, Badstr. 5

Anstalt

zum Kauf, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Heirat

Lebende über 30 Jahre, einvertraut, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Heirat

Lebende über 30 Jahre, einvertraut, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Heiratsgesuche

Dame, groß, schlank, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Heirat

Lebende über 30 Jahre, einvertraut, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Einzelne, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Immobilien

Einzelne, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Geschäftshaus

in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

2 1/2 Stock. Anwesen

(Kommunale für Altmaterial) mit Hinterhof, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Acker

zu verpachten, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Farben-Bandlung

mit Baden, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Haus mit Café, Konditorei

(vollst. Inn.) zu verp. in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Obstbaum-Grundstück

sehr schön gelegen, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Herrschaftliches Etagenhaus

3x4 u. 1x2 Zimmer, in der Gegend von Sinheim, in der Gegend von Sinheim.

Alle Europa Sender

Dynamischem Lautsprecher

Schirmgitter, Zweikreis-Empfänger

Tefag 315

einschl. Röhren RM 367.50

TEFAG RADIO

TELEPHONFABRIK BERLINER A-G / BERLIN-STEGLITZ

Kapitalien

Reeller u. fadm. Geldeinzug

Darlehen

sol. auszahl. Bsch. über 400 000 RM. Auszahlung, verm. KURZ Karlsru. 53. part.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Kaufgesuche

Hypotheken Baugelder

zu 5% Jahreszinsen, langfristige, unkündbar, zu jedem Zweck, Anfragen an 6314965

Klein-Auto

618 c PS, in nur einw. w. Zustand, o. Klasse zu kaufen gef. Off. u. 6314965 an d. Bad. Presse.

Chevrolet-Lieferwagen

1 1/2 T. Tragkraft, Baujahr 1929, sehr gut erhalten, weil übermäßig, zu verkaufen. Angeb. unter 6314965 an die Bad. Presse.

Bauiparvertrag

günstig nur gegen Bar zu verkaufen, Offerten unter 6314965 an die Badische Presse.

Franz Rauh

Karlsruhe, Bismarckstr. 11, Dreifachstr. 11.

zu verkaufen

Ein gut erhaltener 4/16 Opel preiswert zu verkaufen. Motorrad wird in Baden, genannt, Angeb. unter 6314965 an die Bad. Presse.

Geld

in jeder Höhe vermittelt die kleine Anleihe unter der Aufsicht Kapitalien. Mit über 100 Jahren Erfahrung, von 12787 bürgt die Badische Presse für den Erfolg aller kleinen Anleihen.

Teilhaber(in)

mit 12-20 000 Mark sofort gesucht. Angebote unter 6314965 an die Badische Presse.

Opel

4/16 Opel preiswert zu verkaufen. Motorrad wird in Baden, genannt, Angeb. unter 6314965 an die Bad. Presse.

1600 RM.

Privatgeld als bald auf vorzähl. erste Goldhypothek aufzunehmen gesucht. Angebote unter 6314965 an d. Bad. Pr.

2000 Mark

an erster Stelle gesucht. Angebote unter 6314965 an die Bad. Presse.

WOLLEN SIE IHR AUTO VERKAUFEN?

Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52787 festen Beziehungen weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßigiger Sicherheit zum Ziele führen.

Langfristige DARLEHEN

zu nur 3 Proz. Zins auf Hypoth. zu Bau, Kauf, Umschuldung u. zu and. Zwecken über Sparvertrag (kurze Wartezeit), Schlichter beim Tod.

HANOMAG

2-10 PS, in fahrber. Zustand, f. 800,- zu verkaufen. In erfr. u. 6314965 an d. Bad. Presse.

Kresegga, Kredit-Selbsthilfe, e.G.m.b.H.

Konstanz 77. Generalvertreter: Hermann Huber, Karlsruhe, Heilbronnerstr. 7. Bezirksvertreter und stilles Vermittler überall gesucht. 125661a

Aus Privathand

10-12 000 Mark

aus dem zentral gelegenen Geschäftshaus

(Einkaufswert 78 000,-), zwecks Ablösung einer Hypothek von 20 000,- bei monatl. pünktl. Rinszahlung gesucht. Angebote unter 6314965 an die Badische Presse.



1052 an die Badische Presse.



Am Gebäude der „Dacia“ war auch eine Deckstift-Abteilung. Gerry hatte die in Geheimchrift verfaßten Aufzeichnungen...

„Woh!“ rief Maja. „Der Mann hat ja 47 verschiedene Zeichen gebraucht. Er hat also beinahe das ganze Alphabet doppelt...“

„Aber Maja, du vergißt die Zahlen und Interpunktions-Zeichen. Ich habe im ganzen für höchstens sechs bis acht Buchstaben doppelte Zeichen...“

Um sechs Uhr abends hatten sie fünf Buchstaben gefunden. Dann ging es rasch, Buchstabe reichte sich an Buchstabe. Die Interpunktionszeichen waren natürlich längst schon erledigt.

Sie wußten, welche Zeichen Zahlen bebedeuten mußten. Aber da Zahlen nicht wie Buchstaben in innerer Verbindung zueinander stehen, war dafür keine Deutung zu finden.

Gerry landete an die „Dacia“ in Budapest ein Telegramm: „In der Dohany ucca wohnt ein angeblicher Weinagent namens Clemer Nagy. Drahtet Hausnummer und Lebenslauf.“

Ähnliche Telegramme gingen überdies noch nach einigen anderen Städten. Überall verlangte Gerry die Hausnummer und in der gleichen Nacht noch waren die geheimen Aufzeichnungen...

Manchmal zogen sich beim Lesen ihre Augen zusammen und zwischen den Augenbrauen formte sich eine bösaartige Falte.

Als sie fertig war, legte sie die Blätter fort und dachte nach. Dann zog sie das Telefon heran und schloß sich im Hofraum auf.

Der Manager des Sanyo-Hotels schaute Hulberry eigentümlich an, als dieser von ihm verlangte, daß er ihm Zutritt zur „Schwarzen Kasse“ verschaffen solle.

Im Laufe des Nachmittags ging Hulberry aus, um einige Einkäufe zu besorgen. Etwa hundert Schritte vom Eingange des Hotels entfernt stand ein kleiner, isoliertenraumgearteter, geschlossener Zweiflügel.

„Aha, Mr. Aberdon, hier ist Ihr Wagen. Steigen Sie ein.“ „Also die „Dacia“ wußte schon, daß er sich im Sanyo-Hotel als Konig Aberdon eingetragen hatte.

Es war ein junger Mann, etwa im gleichen Alter wie er selbst, tadellos gekleidet und von ebenso tadellosen Manieren.

stammt von mir, da ich seinerzeit dem Klub einen Besuch abgestattet habe. Zum Personal gehörten damals folgende Leute: Der Türsteher, der ein Franzose ist, der Manager, der Russe ist, die Jazzkapelle, die aus fünf Mann besteht...

Der Mann am Steuer stoppte das Auto am Rande der Straße, nickte und verschwand. Hulberry sah ihm nach und dachte sich, daß die „Dacia“ doch verblüffend geschmeidig arbeite.

Um elf Uhr nachts fuhr er zur „Schwarzen Kasse“. Er sah tadellos aus. Die Rolle des jungen Mannes aus der vornehmen Welt war für ihn wie geschaffen, sowohl was Figur als auch Erziehung und Auftreten betraf.

Er meldete sich am Tage vor der Abreise bei dem Minister. Der sah ihn neugierig an und lächelte.

„Ich habe gefürchtet, daß mich Scotland Yard nach alter Gewohnheit irgend jemand mitgeben wird, auf dessen Gesicht und Kleider in großen Buchstaben das Wort „Polizei“ geschrieben steht.“

Und dabei blieb es. Hulberry reiste als der zweite Sekretär mit und der Minister behandelte ihn als solchen.

„Ich habe gefürchtet, daß mich Scotland Yard nach alter Gewohnheit irgend jemand mitgeben wird, auf dessen Gesicht und Kleider in großen Buchstaben das Wort „Polizei“ geschrieben steht.“

„Aber Maja, du vergißt die Zahlen und Interpunktions-Zeichen. Ich habe im ganzen für höchstens sechs bis acht Buchstaben doppelte Zeichen...“

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Mandarin' oranges and 'Maikuch' biscuits, featuring a large 'P' logo and prices like '3 Pfd. 85'.

Puppenklinik Frida Schmidt, Kaiserstr. 207, advertisement for dolls and toys.

Drehbank advertisement for a lathe machine, priced at 900.-.

Schreibmaschine advertisement for a typewriter.

Antike Möbel advertisement for antique furniture.

Stehpult advertisement for a standing desk.

Edelstufen advertisement for high-quality steps.

Schlafzimmer advertisement for a bedroom.

Weiße Emailherd advertisement for a white enamel stove.

Biederm.-Schreibtisch advertisement for a writing desk.

Notverkauf advertisement for a sale.

Alte Meistergeige advertisement for an old violin.

Gelegenheitskauf advertisement for a special purchase.

HAUS-STANDUHREN advertisement for home wall clocks.

Weihnachtsgechenk advertisement for Christmas gifts.

E. Lauffer Spezial-Fabrik advertisement for a watchmaker.

Gelegenheitskauf advertisement for a special purchase.

1/1 Violine advertisement for a violin.

Klavier advertisement for a piano.

Piano advertisement for a piano.

Grammophon advertisement for a gramophone.

Kaspartheater advertisement for a theater.

Rinderliegungen advertisement for cow stalls.

Radio advertisement for a radio.

Weihnachtsgeschenke ohne Sonderausgabe advertisement for Christmas gifts.

Tiermarkt advertisement for a market.

Gottesdienst-Anzeiger advertisement for church services.

Evangelische Gemeinde advertisement for the Protestant church.

Katholische Stadtgemeinde advertisement for the Catholic church.

St. Elisabethen-Krankenhaus advertisement for a hospital.

St. Marien-Kirche advertisement for a church.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Samstag, den 28. November 1931.

47. Jahrgang.

Nr. 556.

Wieder in Ferien.

„Da die Tagesordnung erschöpft ist, vertagt sich das Haus auf unbestimmte Zeit“, so besagte der Schlußsatz der Berichte über die Landtags-Sitzung des vergangenen Dienstag. Es war nur ein vorläufiges Zwischenstück, das die neue Session des Landtags einleitete und das die Brücke zwischen Sommer- und Winterferien darstellte. Die badische „Metropole“ magen müssen, hängt lediglich mit der Bestimmung der badischen Verfassung zusammen, die in ihrem § 22 besagt: „Aus den Ministern ernannt der Landtag alljährlich den Präsidenten, der die Amtsbezeichnung „Staatspräsident“ führt, und seinen Stellvertreter.“ Es mag sein, daß bei künftigen Verfassungsänderungen auch dieser Paragraph eine zeitgemäßere Fassung erhält. Daß die badische Verfassung allerdings bedürftig ist und sein wird, hängt schon mit der Notwendigkeit ihrer Anpassung an die Reichsverfassung zusammen, die mit ihrem Bestehen schon manchen Änderungen ausgesetzt war. Zum Beispiel hat die badische Verfassung vom 9. Oktober bestimmt, daß der Landtag aus 65 Abgeordneten bestehen soll, womit notwendige Veränderungen des bisher geltenden Wahlgesetzes notwendig werden. Und sollte man in diesem Zusammenhange nicht auch an die Änderung des § 3 der badischen Verfassung und des Wahlgesetzes denken, demzufolge „diejenigen badischen Staatsbürger einen Unterschied des Geschlechts“ stimmberichtig sind, „welche das 20. Lebensjahr vollendet... haben?“ Auch sonst wäre manches veränderungsbedürftig, da die Verfassung der demokratischen Republik Baden noch Bestimmungen enthält, wonach sie ihre „inilitärischen Angelegenheiten“ selbständig im Rahmen der Reichsgesetze verwaltet und sich die „Militär- und Hilfsdienstpflicht“ nach den Reichsgesetzen richtet. (1)

Am das Wesen und die Machtvollkommenheit des Staatspräsidenten in Baden ist erst vor Monaten wieder in der Öffentlichkeit ein Streit entbrannt. Nach der Verfassung ist der badische Staatspräsident nur primus inter pares, der nur bei Stimmengleichheit im Kabinettsrat den Ausschlag gibt, die Verhandlungen leitet und das Staatsministerium nach außen vertritt, während — so will es § 55 — die Mitglieder des Staatsministeriums in kollegialer Form mit einfacher Mehrheit beraten und entscheiden. Der Präsident des Staatsministeriums hat, wie in der 12. Sitzung des badischen Landtages vom 19. März 1919 der Reichstag über die neue badische Verfassung ausführte, nur den Namen, aber nicht die Macht des Staatspräsidenten. In anderen Ländern ist dies anders. Dem württembergischen Staatspräsidenten beispielsweise steht wie dem Ministerpräsidenten im Reich und in Preußen die oberste Leitung der Regierung zu. Bestrebungen, auch den badischen Staatspräsidenten in Baden größere Machtvollkommenheit zu geben, zeigten sich nicht erst im September d. J., wo der Reichstag das Haushaltsauschusses die Meinung vertrat, das Verbotnis des Staatspräsidenten zu den Ressortministern solle jetzt neu aufgestellt werden, sondern schon im Jahre 1924, als das Zentrum den Versuch machte, die Amtszeit des Staatspräsidenten auf längere Zeit festzusetzen, aber mit seinem Antrag in der Minderheit blieb. Der gegenwärtige Staatspräsident in diesen finanziellen Notzeiten vertrat aber wohl in Reich und Ländern der Finanzminister sein.

Der Auftakt zur Landtags-Sitzung 1931/1932 vollzog sich in wesentlich veränderten Verhältnissen gegenüber dem Sep-temberausklang der letzten Session mit seinem stürmischen Ablauf bei der Beratung des Notgesetzes. In Reich und Ländern hat inzwischen die Not weiter gefressen und hat, wie der Ausgang der Wahlen der letzten Monate zeigt, die politische Verlage der Wählerkreise weitere Fortschritte gemacht. In kleinerem Ausmaß war dies ja auch in Baden der Fall, wo nach zehnjährigem Bestehen die politische Organisation der badischen Bauern — mit einiger Nachhilfe vom Reich her — sanft zerfallen ist. Am letzten Oktober Sonntag sind, wie erinnertlich, auch Beschlüsse der Heidelberger Versammlung des badischen Landtages die Bauernpartei Schmidt, der vor dem Kriege in der zweiten Kammer den Bund der Landwirte und im ersten Reichstagslandtag die Deutschnationalen vertrat, und der Oberländer Bauer Hagin zu den Nationalsozialisten hinübergewechselt. Die Ursache, die der badische Landtag noch 1921 im Landtage darstellte, zerbröckelte im Laufe dieses Jahrzehnts immer mehr. Schon im Jahre 1925 mußte das politische Bauerntum auf dem Umweg über die Deutschnationale und Wirtschaftspartei sich Vertretung in den Ausschüssen verschaffen und 1929 die Dreiergruppe sich mit der Wirtschaftspartei zusammenschließen. Der Abgeordnete Hilbert hat nach dieser Entwicklung den von uns schon vor Jahresfrist angelegten, aber parteiunabhängig geführten demontierten Uebertritt der Fraktion der Zentrumspartei vollzogen. Wer nur einigermaßen die Stürmungen im Lande kennt, mußte schon längst dieser Lauf der Dinge voraussehen. Schon im Vorjahre hatte für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten in manchen Kreisen die Bauernpartei überhaupt keine eigenen Listen mehr aufgestellt. Das frühere bauernparteiliche Mitglied des Kreisrats Hilbert, Kaiser-Behla, hatte damals diese Selbstaufgabe im „Wochenblatt für den Kreis“ damit begründet, daß die Erfolge im Kreis zu Gunsten der Landwirtschaft nur durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Parteien zu erreichen war. „Diese Tatsache“, erklärte er dann weiter, „ließ mich aber auch erkennen und zur Überzeugung kommen, daß es für die Zukunft für unseren Stand nicht sein wird, wenn der einseitige Standpunkt, den die Bauernpartei und früher der Landtag durch Betreiben reiner Interessengruppen eingenommen haben, von uns im Bezirk aufgegeben wird.“

Man wird vom parlamentstheoretischen Standpunkte aus der Verschiebung der Fraktionen des badischen Landtages durch den Zerfall der Bauern- und Wirtschaftspartei wohl keine Träne nachweinen, insbesondere auch deswegen nicht, weil sie eine heute doppelt erfreuliche Stärkung des bürgerlichen

Sammelegedankens bedeutet. Während in anderen Ländern das Bürgertum sich politisch immer mehr zerklüftet, darf man in der am letzten Dienstag vollzogenen Arbeitsgemeinschaft von Volkspartei und Wirtschaftspartei eine gewisse Konzentration des Bürgertums in Baden erblicken. Beide Parteien haben als Programmpunkte die Vertretung der mittelfränkischen Interessen, und man muß Volkspartei und Wirtschaftspartei zugestehen, daß sie dieses Ziel im badischen Landtag immer entschieden verfolgt haben. Daß die Wirtschaftspartei, die im Gegensatz zu der Deutschen Volkspartei in der Opposition zur Regierung steht, gerade an die jüngste Regierungspartei in Baden Anschluß suchte, legt wohl den Schluß nahe, daß sie in deren bisherigen Politik und in einem Zusammengehen mit ihr eine Gewähr für die tatkräftige Vertretung der Mittelstandsinteressen sieht. Dieser Schluß ist um so naheliegender, als auf dem Kassatter Parteitag der Badischen Wirtschaftspartei am 8. November der Abgeordnete Herrmann darauf abhob, die Landtagsvertretung werde für ihre Entscheidung über den Anschluß an eine andere Partei im Landtage die Frage nach dem Wohl des badischen Mittelstandes an die Spitze stellen. Daß umgekehrt diese Arbeitsgemeinschaft, die mit ihren neun Mandaten die drittstärkste Fraktion im Landtag ist, auch eine Stärkung der Regierungskoalition bedeutet, liegt auf der Hand. Auch die badische Zentrums-Presse erklärte bei Würdigung dieses Zusammengehens der beiden Parteien über-

einstimmend: „In der Aufnahme der drei Wirtschaftsparteier in die Deutsche Volkspartei liegt ohne Zweifel eine Annäherung der Wirtschaftspartei an die Regierungsfrente.“ Diese Auffassung der ausschlaggebenden Regierungspartei widerlegt auch eindeutig die von sozialdemokratischer Seite geäußerte Befürchtung, „der Fall, den sich da die Deutsche Volkspartei aufgelassen“, könne den Regierungskurs auf einen Weg führen, auf dem die Sozialdemokratie nicht mehr mitgehen könne. Daß derartige Unfreundlichkeiten gegen einen Koalitionspartner nicht allzu traglich zu nehmen sind, geht ja auch schon daraus hervor, daß die Sozialdemokratie sich mit der Volkspartei als Teilhaber an der Regierungsmacht doch recht gut abgefunden hat, nachdem sie es anfänglich sogar auf eine recht zugehörige Sommerkrisis hatte antommen lassen.

Badischer Landtag.

Die Zentrumsfraktion hat im Landtag eine Reihe von Anträgen eingebracht, die sich auf die steuerliche Entlastung der badischen Landwirtschaft und auf Maßnahmen zum Schutze der badischen Wald- und Holzwirtschaft beziehen. In einer kurzen Anfrage wird Beantwortung verlangt, ob die Kürzung des Dienstalters bei der badischen Beamtenchaft befristet aufzufassen ist und ob nach Ablauf der Frist dem Beamten wieder das ursprüngliche Besoldungsgebiet faktisch angeordnet wird. Eine förmliche Anfrage bezweckt die baldmöglichste Sentung der Beiträge zur Land- und Forstwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft.

Nebelschwaden am Bodensee.

Novemberumschau aus Konstanz.

Nach der kleinen Spätherbst-Sensation der antisozialistischen Klieger ist es wieder ganz ruhig geworden in der Bodenseemetropole. Doppelt ruhig ist es, seit auch die eigentliche Winterzeit mit Kieglern einberückt und all die rötlichen Herbstschönheiten hinweggefegt. Da mozt denn fast täglich der Nebel vom See her und malt alles grau in grau, legt sich selbst auf die Gerüche des Tagesbetriebs und läßt alles viel leiser zu Gehör kommen. Die Menschen sieht man besonders des Morgens und Abends im Dunst auftauchen und wieder verschwinden; man hat so das Gefühl, als ob man in einer Walschlucht verweilt, und möchte entfliehen. Doppelt glücklich aber ist man dann auch, wenn ein scharfer Ost oder ein fröhlicher Nebelhauch zerstreut und man endlich wieder einmal ein Stück blauen Himmel zu sehen bekommt. Dann grüßen auch die bereits tief verschneiten Alpenriesen über den See und lassen einem die vorherige Nebelgefangenheit vergessen.



Konstanz, die alte Münsterstadt.

Über auch auf dem See selbst ist es still geworden. Seltener ziehen die weißen großen und kleineren Seeschiffe ihre Bahn auf dem Wasser. Ein Großteil von ihnen liegt in den Häfen verstaubt, wohlverwahrt und wohlverschlossen. Sie können ausruhen von schönen Tagen und schönen Fahrten, wie nunmehr auch „Graf Zeppelin“, und warten, bis die Sonne wieder steigt und die Leute auch hoffentlich wieder mehr Geld haben. Auch all das kleinere schwimmende Gut, wie Egel-Motor- und Ruderboote, ist zum großen Teil vor Anker verschwunden und sieht an Land meist seiner Ueberholung entgegen.

Wer daher nicht gerade zu den „Seegängern“ gehört, (das sind Leute, die Tag für Tag bei Wind und Wetter einige Kilometer Uferweg gehen) der wendet sich ganz gerne dem Stadttinnen zu und läßt sich von der Aktivität der Geschäftsleute gefangen nehmen. Durch die frühen Abendstunden breitet sich wieder der Zauber der Lichtreflexe, und vermehrtes Licht in allen Farben und Brechungsgraden stürzt aus den Schaufenstern, von den Fassaden. Seit neuestem ist Konstanz nun auch in den Besitz eines Warenhauses nach groß-

städtischem Muster gekommen. Nun ist auch den Konstanzern möglich, ohne Kaufzwang ein wohltemperiertes Geschäftshaus zu durchschlendern, sich zu wärmen, das Neueste zu belehen. In den impo-nanten Neubau Gde. Hussenstraße und Neugasse ist nun gleichfalls das Geschäftsleben eingezogen, indem sich dort in den größten Partretotalitäten die Filiale einer württembergischen Lebensmittel-großhandlung eingemietet hat. Für die alteingesessenen Firmen am Plage bedeutet dies eine harte Konkurrenz.

An Konkurrenz fehlt es ja betänlichlich hier durch die Grenz-lage sowieso nicht. Die noch zollfreien kleinen Quanten werden im kleinen Grenzverkehr noch lebhaft aus der Schweiz herangeholt, zwingt doch der teils bedeutende Preisunterschied weite Kreise, sich diesen Vorteil in der heutigen Zeitlage nicht entgehen zu lassen. Die Klagen der heimischen Geschäftslute haben schon alle Mini-sterien durchgeit und sind wohl zu verstehen, während andererseits die ärmere Bevölkerung in Angst vor weiteren Sperrungen der Frei-quanten lebt. Auch hier ist des einen Uhl des anderen Nachgall. Gütlicherweise haben auch wir in anderen Branchen Billigeres, das die Schweizer zum Kaufe reizt, sodas es etwas wie ein Aus-gleich stattfindet, aber natürlich nur allgemeinwirtschaftlich. Und so wird nicht nur auf unserer Seite versucht, Kleinigkeiten zu schmug-geln, (was durch starke Grenzkontrollen allerdings fast unmöglich ge-worden ist) sondern auch auf der anderen Seite. Man ist wohl hüben und drüben ziemlich gleich brav in dieser Beziehung, ja, wer nicht staatswissenschaftlich denkt, hält die gesamten Grenz- und Zollhinder-nisse für blanten Uninn, solange ihm das andere Grenzland einen Vorteil zu bieten hat.

Daß wir jedoch unsere deutschen Interessen zu wahren haben, ist ganz klar und erneut in der 124. Bollveriammlung der Han-deis-kammer zum Ausdruck gekommen. Die Vertiefung der Interessen an der Grenze geht hier so verschiedene Wege, daß die Handelskammer Konstanz besonders in der Devisenbewirtschaftungs-frage ganz ungeheuer in Anspruch genommen ist. Es dürfte daher gerade im jetzigen Zeitpunkt eine Zusammenlegung von badischen Handelskammern von der Grenze hinweg als verheißt, ja als ein gewagtes Experiment erscheinen. Ein wirtschaftliches Räderwerk, das bewährt und ohne Verlaß große Aufgaben zu verrichten hat, soll nicht leichten Herzens auseinander genommen werden, be-sonders hier nicht, wo wir in Bezug auf die nahe Schweiz und Oester-reich als Vorposten zu gelten haben.

Wir wollen jedoch nicht nur den deutschen Handelskreisen hel-fen, wir helfen bereits auch schon tätig den Armen durch die Win-ternot-hilfe. So ist eben dieser Tage die Konstanzener Winter-tüche eröffnet worden. Die Konstanzener Weggerinnung ist daran besonders hervorragend beteiligt, sodas es möglich ist, ein schmad-haftes Essen aus Suppe, Fleisch und Gemüse für 30 Pfennige ab-zugeben. Die Abgabe ist in erster Linie über die Straße gedacht, doch können auch alleinstehende Personen ohne Haushalt an Ort und Stelle bedacht werden. Da es außer Freitags täglich Fleischkost gibt, so wird diese Einrichtung bereits sehr rege benützt und die Winterküche hat mit ihren 1400 Liter fassenden Kesseln schon Hoch-betrieb. Prinz Lennart von Schweden, der neue Herr der nahen Insel Mainau, macht sich ebenfalls bereits schon als ein stiller Geber bemerkbar und hat der Winterküche ein Stück Groß-nich geschenkt. Durch Renovierung von Salsch und Park Mainau ist dort auf seine Veranlassung ebenfalls Arbeit eingeleitet. So glaubt man hier, allen Anzeichen zufolge, auf eine Vermin-derung der Sorgen, die der Winter bringt, hoffen zu können.

Mutter, schneide dies aus!

Wie man einen Hustenstropf selbst herstellt.

Jede Mutter sollte dieses Rezept einmal versuchen; denn es ergibt — für verhältnismäßig wenig Geld — einen halben Liter ausgezeichneten Hustenstropf, der für eine ganze Familie genügt. Der Stropf ist an-genehm einzunehmen und enthält keine schädlichen Drogen. Er ist un-übertraffen zur Beseitigung von Husten, Erkältungen, Infirmitäten usw. Dieser billige Hustenstropf kann vielen Lungenerkrankungen vorbeugen und ist sehr leicht zu Hause herzustellen wie folgt: Lösen Sie ein halbes Pfund Zucker in einem viertel Liter kochendem Wasser auf und fügen Sie 60 Gr. Anis (breitblättrig konzentriert), in allen Apotheken zum reduzierten Preise von RM. 2.— erhältlich, hinzu. Nach Abkühlen gießen Sie es in eine Flasche. Bei Husten oder Erkältungen nehmen Sie täglich zwei bis drei Teelöffel voll. Es lindert die entzündeten Schleimhäute von Hals und Brust und befeuchtet — oft in 24 Stunden — den hartnäckigsten Husten. Gleichzeitg wirkt es wohltuend auf die gesamten Luftröhre und stellt ohne Zweifel ein wertvolles Mittel bei vielen Atembeschwerden dar.

Marken-Qualitäts-Bestecke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Feißkohl

in vollendeter Ausführung

90 Gr. Silberauflage (50 Jahre Garantie)
6 Kaffeelöffel 4.50 1 Tafellöffel 1.50

KAISERSTRASSE 67

Primeln in der Nacht

Eine Gaunergeschichte von Hermann Hilgendorff

Mit diesem Roman verbinden wir eine interessante Preisfrage!

Näheres ist aus dem Hauptblatt zu ersehen.

... der mutige und intelligente Verbrecher ist der moderne

Krautritter und es kommt vielleicht eine Zeit, wo ...

Ethika von Dwerthan brach erschrocken ihre Kede ab. Ein Herr,

der sich plötzlich von einem Nebenmännchen erhob, mußte jedes Wort ihrer

Unterhaltung mit dem Kriminalkommissar Trebonius gehört haben.

Es war ein peinliches Bewußtsein.

„Schön, daß der Nebenmännchen Trebonius gehört haben.“

Ethika dem Kommissar zu.

Kommissar Trebonius lächelte. „Die dicke Efeuwand hat ihn

verborgt ...“

Der Herr, der Ethika so erschreckt hatte, ging eben an ihrem

Tisch vorbei und freizite sie mit einem seltsamen, tiefen Blick, der

sie verwirrte.

Er hatte ungewöhnlich blaue und leuchtende Augen, helle Ethika

setzt und bei dieser Feststellung erzählte sie bis zum schönen Knaben

und ein seltsames Gesichtsausdruck trat in ihr auf. Sie schloß un-

willkürlich die Augen, und als sie sie wieder öffnete, war der Fremde

verschunden ...“

„Wer war das?“ fragte Ethika unwillkürlich.

„Sicher ein Mann, der sich sehr wundert, welche eigenartigen

Ansichten junge Millionärinnen über Verbrecher entwickeln. An-

sichten, die im Gegensatz zu denen der Polizei stehen ...“

Ethika erzählte.

Es war nicht zu leugnen, sie hatte gerade eine kleine Lobrede

auf den Mut großer und intelligenter Verbrecher gehalten. Eigent-

lich gegen ihre eigene Ueberzeugung. Aber sie hatte in dem letzten

Janre seit dem Tode ihres Vaters, der ihr einige gefälschte Mil-

tionen hinterlassen hatte, sozialer Mitleid gegen die ganze Männerwelt

empfunden. Und als Trebonius ihr nun von den mutigen und un-

erschrockenen Taten einer Verbrecherbande erzählt hatte, hatte sie

begeistert in ihrer temperamentvollen und impulsiven Art die Parabel

dieser Verbrecher gemurmelt.

„Sagt aber schämte sie sich beinahe ein wenig darüber.“

Am Trebonius von ihrer Verwirrung nichts merken zu lassen,

sagte sie:

um die Karten aufzuliegen. Dann erscheint er, sehr gemütlich und

nicht ernst, in der Halle, verschwindet in einem der kleineren Räume

und vertritt in einem Saal, nachdem er sich eine Abendglocke vom

Tisch genommen hat.

Die Einladung lautete auf 6 Uhr; Fred ist pünktlich wie stets.

Er legt die Garderobe ab, wird in den Saal geführt — er ist der

Erste. Ein bißchen ungeschick, die Leute gleich so ohne weiteres

in den Speisesaal zu lassen — aber er kann jetzt wenigstens in

Küche gehen, wer alles geladen ist.

Fred wandelt von Platz zu Platz — sehr viel bekannte Namen,

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

Er entdeckt keinen Namen, den er nicht schon im Vorbeigehen

berühmte Leute, man kann ohne Uebertriebung sagen, daß dies eine

Veranstaltung der bedeutendsten und reichsten Männer und Frauen

Berlins sein wird.

„Na, wenn was schief geht, handelt es sich doch immer um

Keiling.“

„Wohlgelächelt keine Weise jetzt — wenn was grade geht —

handelt es sich ja auch schließlich immer um Keiling seit einiger

Zeit.“

„Ach ne — wenn sagst du das eigentlich, Herr Compagnon?“

„Na ja, in deinen Augen ist er eben der liebe Gott — scheint

auch seine Augen und bunten Punkte zu haben, der junge Mann!“

„Der Herr Direktor, meint du wahrscheinlich, teurer Herr?“

„Allo kurz und gut: treffe ich da gehen auf der Schwarz-Weiß-

Reboute — du gehst ja auf solche Veranstaltungen nicht — den alten

Gerland — ist ja recht natürlich mächtig liebenswürdig — wie immer.

Aber ich, mit meiner alten Menschenkenntnis, merke bald, daß er

etwas auf dem Herzen hat. — Erst will er nicht recht mit der Sprache

taus, aber dann legt er los. Der laugen Rede trüger Sinn: Wir

müssen wieder mal umorganisieren.“

„Kommt gar nicht in Frage, Waldeemar, wir sind doch im besten

Bestand!“

„Dür nur erst zu Ende! — Natürlich, wir hatten uns das sehr

schön und gut gedacht, daß Keiling sozusagen der Verbindungsstich

aller zwischen den beiden Betrieben ist, diplomatischer Vermittler und

Präsidentendirektor bei feierlichen Gelegenheiten in einer Person. —

Bis da Gerland kommt und mich also klipp und klar bittet, ob wir

nicht unbeschwerter könnten.“

„Und weshalb, wenn man fragen darf?“

„Etwas sentimentaler Herr, unter neuer Zeitgeber, aber schließlich

ist verständlich. Also er hat das bestimmte Gefühl, daß seine Toch-

ter es unerschrocken findet, immer wieder mit Keiling bei gesellschaft-

lichen Zusammenkünften, die vom Konzern ausgehen, zusammenzutreffen

zu müssen. — Sie hat ihn nicht direkt darum gebeten, das abzuschließen,

aber ziemlich klare Andeutungen gemacht. — Stich mal, Franz, du

wirft ja außer dir kein, aber man muß sich schließlich auch in die

Lage Kräutlein Gerlands versetzen. — Wahrscheinlich ist da irgend

etwas gewesen — also, wir werden uns doch überlegen müssen.“

Waldeemar kehrt unterbricht seine wohl zurechtgelegte Rede

und fährt seinen Sogus an, als habe er den Gerland verloren.

Denn Franz Wendide ist plötzlich aufgesprungen und sagt an, eine

Art von gemäßigtem Indignation auszusprechen.“

„Was ist denn nun in dich gefahren, Franz?“

„Eine Idee, Waldeemar, ein Gedanke, teurer Monokelträger, ein

Plan, Herr Direktor.“

Und während er schon mit jener Schwelligkeit, die man seiner

Rechtlichkeit niemals antwort, die er aber bei wichtigen Anlässen an

den Tag legt, aus dem Zimmer wirbelt, ruft er noch zurück:

„Ich bin getrocknet wieder die Sonne scheinen, Waldeemar, das bringe

ich in Ordnung, ich ganz allein — oder ich will nicht mehr das

Alphabet heißen.“

„Nach einer langen Unterredung mit Wendide erklärt Gerland

Fred, daß er in den nächsten Tagen geschäftlich verreisen müsse und

Sinterländer Plauderstube.

Ein vergessenes Dichtergrab in Mosbach. — Kulturelles Leben in fränkischen Kleinstädten. — Odenwälder Bildstöcke.

(Von unserem Buchener Vertreter.)

Jeden Morgen ist die Welt in Nebel gehüllt. Die Tage sind grau. Die Abende kommen früh. Nikolaus- und Adventstimmung atmen die abendlichen magisch beleuchteten Gassen.

Die Vereine der Kleinstädte nehmen ihre wintertliche Tätigkeit — wenn auch bescheidener als in anderen Jahren — wieder auf. Sehr verdientvoll sind die Veranstaltungen des Landesvereins Badische Heimat. Die Ortsgruppe Mosbach ist besonders rührig. Archivar Dr. Albert Bucher sprach dort kürzlich über den Mosbacher Amtmann Johann von Ober-Sag, der die berühmte Manesse'sche Lieberhandtschrift, den kostbarsten Schatz der Heidelberger Universitätsbibliothek, in seinen Besitz brachte. (Seine Witwe verkaufte die Handschrift an den Pfälzer Kurfürsten.) Hauptlehrer Paul Mosbach berichtete, auch in Sinshelm und Buchen, über ein vergessenes Dichtergrab auf dem Mosbacher Friedhof, über Heinrich Wilhelm (1783—1860), den Mosbacher Pfarrer und Dichter, den Zwillingbruder des Eppinger Delans Karl Wilhelm, welcher Begründer der süddeutschen Altertumswissenschaft war. Mit viel Liebe spürte Palm den Schaffen und Schicksal Heinrich Wilhelmis nach. Geboren zu Heidelberg, war derselbe nachher als Geistlicher in Hilsbach, Eppingen, Pforzheim, Mosbach und zuletzt — als Gymnasialdirektor — in Heidelberg tätig. In Mosbach war es, wo Wilhelm den größten Teil seiner literarischen Arbeiten (Dichtungen und Aufsätze religiöser, heimat- und volkstümlicher Art) geschrieben hat. Besonders Aufsehen erregte „Wahl und Führung“ (Leipzig 1818). In Heidelberg gab Wilhelm eine fünfbandige Anthologie „Die Lyrik der Deutschen“ (Frankfurt am Main 1848) heraus, ein Werk, an dem man heute noch seine Freude haben kann. Des Dichters Gattin, eine geborene Reichsgräfin von Ottweiler, Tochter des Fürsten Ludwig von Nassau-Saarbrücken, eine hochgebildete feinsinnige Frau, starb bereits 32-jährig in Mosbach. Jahr für Jahr besuchte der Dichter das Grab seiner toten Gattin. Neben ihr ließ er sich auch begraben. Auf Veranlassung Palms werden die viele Jahre unbeachteten Wilhelmigräber — es sind hervorragend schöne Grabmäler mit sinnreichen Inschriften — neu geputzt und gepflegt, gleich dem Grabe der badischen Dichterin Augusta Bender, die vor längerer Zeit in Mosbach starb.

Durch Veranstaltung literarischer Abende erwirbt sich für Buchen und Umgebung Gymnasialdirektor Lang ein großes Verdienst. Lehten Winter lauteten die Themen u. a. Abraham a Santa Clara, Christian Morgenstern, Richard Dehmel. Für diesen Winter sind vorgesehen Wilhelm Raab, Goethe, sowie der Minnesänger von Buchen. In Eberbach macht sich die Eberbacher Wissenschaftliche Vereinigung seit Jahren durch die Veranstaltung interessanter Vortragsabende verdient. Oberrealgymnasialdirektor Durand begann mit einem Vortrag von Goethevorträgen, Hauptlehrer Wohlfahrt sprach über Raab.

Gute Wanderbühnen brachten in Mosbach und Taubersbachheim in diesen Winter bereits Lustspiele von Ludwig Thoma sowie Zuckmeyers „Hauptmann von Köpenick“ zur Aufführung. In der Kreisstadt sah man ferner das Bühnenstück „Sitz und Bettina“ von Dr. Fischer. Der Männergesangsverein Mosbach hielt unter Leitung von Herrn J. Th. auch Heidelberg ein großes Konzert ab unter solistischer Mitwirkung von Anita Ballio-Heidelberg (Cello), Ilde Hoffmann (Gesang) und Landgerichtsrat Trautwein-Mosbach (Klavier). In Waldbrunn gab der Männergesangsverein ein gut besuchtes Herbstkonzert, bei dem u. a. von einem 100-stimmigen gemischten Chor unter Mitwirkung des Streichorchesters Rombergs „Lied von der Glode“ zur Aufführung kam. Verschiedene Orte des Frankenslands veranstalteten St. Elisabethsfeste. In Mosbach sang dabei der Kirchenchor Franz Philipp „Litanei zur hl. Elisabeth“. Waldbrunn und Taubersbachheim brachten St. Elisabethspiele zur Aufführung. In Adelsheim führte Major von der Rothenberg in Lichtbildern die Kämpfe um Tjingtau, an denen er selbst teilgenommen hatte, vor Augen.

Raum eine Gegend des Badnerlandes ist so reich an alten Steinkreuzen und frommen Bildstöcken wie das badische Frankensland. Wie feingewordene Gebete stehen sie an allen Wegen. Um ihre Erörterung (wie überhaupt um die Heimat- und Volkstunde der Gegend) hat sich Domänenrat Max Walter Amorbach sehr verdient gemacht. In jüngster Zeit hat er sich besonders mit den Bildstöcken der Müdau-er Gegend beschäftigt. Er kam zu dem Ergebnis, daß die zahlreichsten ums Jahr 1800 entstandenen Bildstöcke des Müdau-er Denkmals aus einem einzigen Meister zurückzuführen sind, dessen Name freilich nicht festzustellen ist. Werke dieses Meisters, die echte Volkstümlichkeit darstellen, fand Walter in Müdau, Schlosau, Rangels, Landenberg, Limbach, Mühlbach, Oberscheidental, Unterscheidental, Reichenbach, Schöllnbach, Waldauerbach, Dörnau und Heßelbach. Die meisten dieser Bildstöcke entstanden zwischen 1790 und 1810. Eingehend berichtet Walter über diese Denkmäler des unbekannt „Müdau-er Meisters“, in der von Universitätsprofessor Dr. Eugen Gebze herausgegebenen „Oberdeutschen Zeitschrift für Volkskunde“.

Im vergangenen Herbst wurde ein altes Wahrzeichen Bertschels, der Engelsbrunnen, 1574 unter Bürgermeister Hans Schaffert errichtet, in schöner Weise erneuert, so daß der rote Sandstein, aus dem er gefertigt ist, wieder in voller Schönheit zur Geltung kommt. Bei der Renovierung wurde festgestellt, daß verschiedene Brunnenfiguren durch die Zeit arg gelitten haben, so daß eine Erneuerung derselben dringend nötig ist. Die Stadtgemeinde wird in Verbindung mit dem Historischen Verein Alt-Bertschelm, der sich schon so große Verdienste um die Stadt im Main-Taubertal erworben hat,

um die Erneuerung der Figuren Sorge tragen. Der von Bildhauer und Stadtbaumeister Michel Mager errichtete Bertheimer Engelsbrunnen zählt zu den schönsten Renaissancebrunnen des Badnerlandes.



Waldbrunn. Kirche mit Altstadt.

Scharen von Fliegern kreisten letzter Tage über unsern Städten und Dörfern. Als sie große Mengen von Blättern abwarben, die wie Vogelschwärme zur Erde flatterten, war man auf wichtige Meldungen aus der Welt gespannt. Es war eine kleine Enttäuschung: Zigaretten-Kellame ...

Arbeits der Welt ist unser Land. So freuen wir uns über die Flieger doch, laßen wir in ihnen doch Boten aus der fernen, großen Welt ...

Streifen durch die Ortenau.

Tabak und Weine. — Genossenschaftsgründung in Oberschopheim. — Die Sorgen der Brenner.

(Von unserem Offenburger H.-Mitarbeiter.)

Das Tabakverkaufsgeschäft in der Ortenau hat sich durch die „Einschreibung“ in Offenburg sehr rasch und zur größten Befriedigung der Tabakpflanzer vollzogen. Die Bauern brauchen nicht auf die Käufer zu warten, hatten auch nicht die Enttäuschungen, die die Herunterbietung des Wertes ihrer Produkte alljährlich brachte. Das Verfahren der „Einschreibung“ ist in der Pfalz schon längst heimlich und Landesökonomierat Hoffmann von Ludwigsbaben hat auch schon vor zwei Jahren darum bei uns geworden. Es dauerte aber erhebliche Zeit, bis man sich zu diesem Verkaufungsverfahren verstand. Nun ist es endlich da, und unsere Tabakpflanzer, die ganz ordentliche Preise erzielen, werden sich bemühen, dem Boden das beste Produkt abzurufen, um auch nur mit guten Qualitäten auf den Markt zu kommen. Die „Einschreibung“ kann nur dann das gewünschte Ergebnis bringen, wenn die Tabakpflanzer einen Qualitätsabstufung haben.

Das Weingeschäft ist nach wie vor langsam. Neben dem Rückgang des Bierkonsums infolge der hohen Steuererhöhung, macht sich auch der Ausschlag auf die Getränke bei dem Weinverbrauch unangenehm bemerkbar. Die Gärtnerei fliegen sehr über ihre geringeren Geschäft. Man hat nun in manchen Wirtschaften statt der „Gäler“ für Bier wieder 1/2-Gäler eingeführt. Vieles ist die Folge diese: Hat ein Gast früher 3 Glas Bier à 28 Pf. getrunken, so trinkt er jetzt drei à 20 Pf., was dem Wirt eine Mindereinnahme von 24 Pf. bringt. Bei den Weinen ist der Umlaufgang ähnlich. Wirtschaften in Landgemeinden, in denen eine Getränkesteuer nicht erhoben wird, klagen über den schlechteren Umsatz nicht wegen der Steuer, sondern wegen der allgemeinen schlechten Verhältnisse. Aber einzelne sind auch darunter, die aus der Stadt oft bejagt werden, weil sie weniger Unkosten, keine Getränkesteuer, haben und die Gäste darum billiger bedienen können. Die Weinproduzenten haben ihre

Wie sehr die Fürsorgelassen die Stadt Singen drücken, be- weisen nachstehende Zahlen: Die für das Wohlstandamt vorge- sehenen Fürsorgemittel werden den Voranschlag vorausschätzend um 150 000 Mark überschreiten und auf 420 000 Mark anwachsen. Der jährliche Voranschlag sah insgesamt 270 000 Mark vor, davon waren aber am 1. November bereits 245 000 Mark ausgegeben. Trotz der schlechten städtischen Finanzlage wird an der Anlage des neuen Friedhofes, eines Waldfriedhofes, an der Gottmadinger Straße weitergearbeitet. Vor Jahresfrist bewilligte der Bürgerversammlung 50 000 Mark zur Anlage des neuen Friedhofes, und zwar als Vor- standsarbeit. Nun sind die Vorarbeiten bereits soweit gediehen, daß die Fahr- und Gehwege hergestellt sind und daß man mit dem Beginn der Pflanzarbeiten und -bäumen hat beginnen können. Wenn die Wirtschaftslage es einigermaßen zuläßt, wird man im kommenden Jahre an die Erbauung des Leichenhauses gehen müssen, denn daß eine Stadt mit 15 000 Einwohnern ohne Leichenhaus ist, ist eigenlich ein unhaltbarer Zustand. Dazu wird der alte Friedhof zu klein; unseren Stadtvätern könnte wirklich nicht Verschwendungslust vor- geworfen werden, wenn sie dem baldigen Ausbaue des neuen Friedhofes das Wort reden würden.

Die Findigkeit der deutschen Post ist sprichwörtlich. Manchmal stellen aber Briefschreiber zu große Anforderungen an sie, wenn es nämlich mehrere Orte des gleichen Namens gibt. Wohl gibt die Post eine genaue Zusatzbezeichnung, allein die Briefschreiber denken, es wird auch ohne diese gehen, und lassen sie weg, und die Post muß dann solche Briefschaften an ein halbes Duzend gleich- lautender Orte schicken. So hat z. B. die Postbehörde bestimmt, daß die nach den Poststellen Moos, Pantholzen, Schienen, Zang (mit Weiler und Betnang), Horn (mit Hornstaad und Gundholzen) und Kartenhorn gerichteten Postsendungen die zu- fällige Bezeichnung „Kadolfzell-Land“ führen müssen. Mit der Geographie stehen manchmal sogar Behörden auf schlechtem Fuß. Es ist nämlich kein schlechter Witz, sondern Tatsache, daß eine örtliche Behörde zwischen Engen und Singen ein amtliches Schreiben nach „Hemmenhofen am Untersee (Schweiz)“ richtete. Vorläufig ist Hemmenhofen noch gut babisch und von dem besagten Ort etwa 28 Kilo- meter entfernt. Die Bewohner von Bisingen, von denen man in der letzten Zeit sagte, sie wären lieber Schweizer als Badener, haben für die Winterhilfe in Singen über 19 Doppelzentner Kartoffel und über 5 Doppelzentner Obst gestiftet. Der Gemeinderat beabsichtigt die Auffstellung eines Bebauungsplanes, der das Gebiet zwischen der Landesgrenze gegen Schaffhausen bis zum Driseiter umfaßt; auch ein Uferweg soll angelegt werden. Das Gelände eignet sich besonders zur Anlage einer Villenkolonie, die sich an jene von Schaffhausen anschließen könnte.

Engen, Tengen, Blumenfeld — sind die schönsten Städte der Welt“, sagt man in Hegau und auf dem Randen. Von ihnen ist die Randenhauptstadt Tengen in der Nachkriegszeit durch die Gründung des Randener Futterfarnbauvereins besonders berühmt geworden, dessen Generalversammlungen „kleinen Bauerntagen“ gleichen. 300 und oft noch mehr Landwirte finden sich hier mit den besten Führern der badischen Landwirtschaft zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen.

In Kadolfzell vollendet dieser Tage Privatier Sigmund Maier, der „Großvater“ vom Hotel Viktoria, sein 90. Lebensjahr. Die Revolution von 1848, die Kriege 1866, 1870/71 und 1914/18 sind an ihm vorübergezogen. Trotz seines mehr als biblischen Alters erfreut er sich guter Gesundheit und geht noch jeden Sonntag in die Kirche. Die Zahl der Alten ist in der alten Schaffstätt mit ihrer herrlichen Lage und ihrem vorzüglichen Klima übrigens ziemlich groß; es leben hier viele Achtzigjährige, von den Siebzigjährigen gar nicht zu sprechen.

Weserwünsche aus dem Lande.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die

Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Notverordnungen und Wirtschaft.

In einigen Tageszeitungen hat ein Beamtenfreund eine Tabelle einer Arbeit von Bohlen über das Ergebnis der Notverordnungen in Zahlen benutzt, um den badischen Beamten vorzuwerfen, daß sie am besten daran sind von allen Beamten in Reich und Ländern. Nun, die badischen Beamten selbst denken darüber anders. Wenn man aber schon die Bohlen'sche Schrift heranzieht, um die Öffentlichkeit daraus zu unterrichten, dann sollte man aus ihr das bringen, was für sie von Interesse ist. Es sind da recht lehrreiche Fest- stellungen gemacht. Z. B. daß infolge nur der zwei ersten Not- verordnungen des Reichs eine beträchtliche Zahl von Familien höherer Beamter (nur auf diese beziehen sich die Erhebungen) sich gezwungen sahen, ihre Hausangehörigen zu entlassen. Aus den Er- hebungen geht hervor, daß fast ein Sechstel der erfassten Familien zu dieser Notmaßnahme griffen. Insgesamt dürften so an 17 000 Hausangehörige ihre Stelle verloren haben.

Doch wozu Einzelheiten? Es genügt anzugeben wie der Beamte sich half, daß er durch Verkürzung des Wirtschaftsgeldes für die täglichen Ausgaben, durch Umzug in kleinere Wohnungen oder durch Aufnahme von Untermietern, durch Verabreichung der Ausgaben für die Erziehung seiner Kinder, durch Verzicht auf Erholung, durch Einschränkung auf dem Gebiet der Kultur Ausgaben (Bücher!) und Genussmittel, auch selbst durch Kürzung der Unterstützung von in der Inflation verarmten Verwandten sich seinem verminderten Ein-

kommen anpaßte. Eine aufgezwungene Flucht in die Bescheidenheit und Verengung der gesamten Lebenshaltung. Und das Wesent- liche, was aus diesen Feststellungen hervorgeht: Den Gesamtgehältern mit rund 120 Millionen Mark jährlicher Einparungen für 100 000 höhere Beamte trägt die deutsche Wirtschaft. Inzwischen sind die Länderkürzungen dazugekommen. Daß die zu neuen erheb- lichen Einkürzungen und Einparungen in jedem Haushalt zwangen, dürfte auch ohne Zahlenbelege klar sein. Auch das, was wiederum den Schaden zu tragen hat, wieder die Wirtschaft! Dr. H. K.

Die Seifmüldenmangel

ist der deutschen Hausfrau in der heutigen schweren Zeit eine unentbehr- liche Helferin nach anstrengenderen Vorkäufen geworden, so daß die Seif- müldenmangel heute allgemeine Beachtung finden. Denn das Mischen der Seife ist eine Kunst, die man nicht leicht erlernen kann, und die Seife, die man selbst mischt, ist viel billiger als diejenige, die man kauft. Die Seifmüldenmangel macht die Hausfrau von dieser mühseligen Arbeit frei und läßt sie eine wertvollere Seife in 1-2 Stunden bedeutend billiger und feiner, als es zu Hause mit den schweren Seifeleisen an einem Tage möglich ist. Die Seife bekommt einen leichten, süßlichen Glanz und erfrischt in ihrer schäumenden Flüssigkeit einen jeden, der ein derart abgekochtes Wasser benützt. — Die Seifmüldenmangel ist in der heutigen Zeit besonders wichtig, da die Seife durch die Inflation so teuer geworden ist, daß man sich nicht leisten kann, sie zu kaufen. (Wäheres siehe beiliegend und in den nächsten Tagen folgende Anzeigen.)

Appenweier, 26. Nov. (Vom Erwerbslosenausfluß.) Zu der kürzlich veröffentlichten Nachricht, daß hier zur Anwendung der Felddiebstahls eine Art Sicherheitswehr gegründet worden sei, der meistens Erwerbslose angehörten, erfahren wir von dem Erwerbs- losenausfluß Appenweier, daß bei den „30 jungen Leuten“ kein einziger Erwerbsloser ist, was in einer der letzten Erwerbslosen- versammlungen festgestellt wurde. In Appenweier sind außer Orts- polizei und Genzarmerie besoldete Feld- und Waldhüter und im übrigen wäre die Vorstellung abwegig, daß es in Appenweier mehr als anderwärts anfaubere Elemente gibt.

2. Ruff (Amtsamt), 25. Nov. (Schlechter Geschäftsgang in der Zigarrenindustrie.) Eine Zigarrenfabrik hat den Betrieb wieder geschlossen, die anderen arbeiten wäherntlich nur noch vier Tage. Die Lage der vielen hiesigen Zigarrenarbeiter, die sonst um diese Zeit vollbeschäftigt waren, ist geradezu trostlos, da keine Aussicht auf Besserung besteht.

LEITSPRUCH DES TAGES.

Die ursprüngliche Heimat ist eine Mutter, Die zweite eine Stiefmutter.

(Russisches Sprichwort.)

In Kastatt ist die Festung . . .

Ruflige Geschichten aus Alt-Kastatt.

Von Reinhold Flamm.

„In Kastatt ist die Festung, und das ist Badens Glück“ — so heißt es im schönen alten Lied vom Badner Land, so langen es schon die Soldaten von Anno dazumal, selbst wenn sie von diesem großen Glück in Kastatts Mauern nicht allzuviel verspürten.

Hansjakob der Schwarzwälder Erzähler, hat einen Teil seiner Studienzeit in Kastatt zugebracht und schildert das bunte bewegte Soldatenleben Kastatts in den mannigfaltigsten Farben. Dösterreicher und „Badische“ standen hier in Sold und Dienst, und nicht immer sollen sie sich gut vertragen haben.

romantisch aufzuweisen hatte. Das Handwerk hatte dazumal noch goldenen Boden. Man konnte sich, wenn man ein rechter Meister war, im „Wflug“ einen ordentlichen Fröhshoppen erlauben.

Daheim.

Franz Cingla.

Die alten Lieder klingen So zaubersön und klar. Durch meine Seele dringen Die Töne wunderbar.

Die Brunnen hör' ich rauschen Wie in der Jugendzeit. Und stille muß ich lauschen, Von jedem Leid befreit.

Und gold'ne Träume schweben Im sanften Dämmerlicht. Ein wundergläubig Leben Zeigt mir das Angesicht.

Nun hüllt mich alles wieder In eine frohe Ruh. Es grüßen traute Lieder Mir heimatselig zu.

„Latt“, hatte manchen von ihnen beim Widel gepackt, hatte aber auch manchen von ihnen einleiten müssen. Das viele Pfeifen hat ihn oftmals geküßt, und eines Tages mußten die Bäderbuben bei der Bastion 24 antreten, um vom Vater Kramer selbst unterrichtet zu werden.

Ein Kastatter Original war ein biederer Metzger, der allgemein nur „Boff“ genannt wurde, weil er gar zu gerne mit dem Schiefgewehr hinaus in Wald und Fluß ging und — da er seine eigene Jagd hatte — sich aufs Wildern verlegte.

Zu jenen Zeiten war Kastatt als Soldatenstadt ein billiges Pflaster. Hansjakob muß sich als Krösus vorgetommen sein. Er betrachtete aus den 50er Jahren, daß er monatlich 24 Gulden erhielt.

In dieser Stadt der Dösterreicher und Preußen und „Badischen“, der Kanoniere und Infanteristen, der Brigadiere und Offiziere, der richtigen und Festungssoldaten war vieles auf das Militärische eingestellt.

Die Geschichten von Kastatt sind unerhöplich, die Soldatengeschichten ebenso, wie die Studentengeschichten, wenn auch die Kastatter Studenten, die Konviktstüler, nur nach ihrer eigenen Meinung rechte Studenten waren.

Und wenn im badischen Land, vom Bodensee bis zum Main, heute noch die Männer, die ehemals Soldat in Kastatt waren, zusammenstehen, nimmt das Wandern der Erzählen von der Soldatenstadt kein Ende.

Der Bauer und der Edelmann, das liebe Militär, — Sie seh'n einander freundlich an, — und das ist Goldes wert.

Kleine Anzeigen aus Baden

Annahme bei unseren sämtlichen Agenturen. Erscheinungsweise jeden Mittwoch und Samstag. Anzeigenpreise: Jedes Wort 8 Pfennig, Überschriftwort fett gedruckt (einzeilig) 15 Pfennig, Offert- u. Auskunftsgebühr 25 Pfennig.

Verschiedenes

Ein Kind (auch direkter Herkunft) wird in gute Pflege genommen. Adressen unt. 24919a an die Bad. Presse.

Kaufse (auch direkter Herkunft) werden gegen Kleinwagen, Ang. u. 24930 an Bad. Presse.

Stellengesuche

Lehrstille-Gesuch. Für fröhliche, 16 Jahre alten Mädchen vom Badener-Besetzungsgebiet. Angebote unt. 24481 an Bad. Presse.

Fröhliches Gevierterkauflein. 21 Jahre, mit guten Zeugnis, sucht Stelle in gutem Kaffee oder Restaurant. Offert. u. 24474 an Bad. Presse.

Zu vermieten

4 Zim.-Wohnung mit Baden (Neubau), in Mörsch b. Karlsruhe vermietet. Josef Martin, Mörsch Karlsruhe Str. 68a, (24770a)

3 Z.-Wohnung (Neubau), ruhige Lage sofort zu vermieten. Ottenau l. Murgtal, Eisbacherstraße 314.

Immobilien

Lebensmittel- oder Zigarrengeschäft in bester Lage gesucht. Angebote unt. S. d. U. 250/11 6802 an die Badische Presse.

Lebensm.-Gesch.

In Amtsstadt, Nähe Bodensee, zu verkaufen. Moderne Einrichtung u. gute Existenz. Angebote unt. 24924a an die Bad. Presse.

Einfamilienhaus

Mit 4 Hektar Garten, schön am Ufer eines Borsors, Offenburgs, 3 Min. vom Bahnhof gelegen. Erbaut 1920, zweistöckig, mit Bad, Wasserleit., elektr. Z., in jed. Zim. 3 Zimm., mit Küche, bietet auch für 2 Familien geeignet. Für 15 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen, evtl. billig zu vermieten. Angebote u. 24512a an die Bad. Presse.

Verkauf

Einfamilienhaus ruhige u. staubfreie Lage, 5 Zimm., Wintergart., 1700 qm Gart., Preis 21 000 M., bei baldiger Annahme zu verkaufen. Ad. v. Hoff, Moos & Co., Immobilien, Bensheim a. d. B.

Wohnhaus

In der Nähe von Waghäusel, billig zu verkaufen. 12 Zimm., 3 Zimmer und Küche und Zubehör, mit großem Garten. Gelegentl. als Anwesen und zur Geschäftsnutzung. Preis 12 000 M. Anzahlung 3000 Mark. Angebote u. 24925a an die Bad. Presse.

Wohnhaus

neuwert., gut rentab., 2-3 Zimm., geg. bar zu kaufen gel. Preisangebote unt. 24922a a. d. Bad. Presse erb.

Hausverkauf.

In nächster Nähe von Karlsruhe rentables Wohnhaus mit Gart. u. erst. Bauplatz, 8,85 Hektar, erbaut 1885, der billig zu verkaufen. Offerten unt. D 13325 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Auf lastenfreies Geschäftshaus Wert im. 60 000.—, an erste Stelle im. 10 000.—, auf Feingoldbank als. gesucht. Angebote u. 249142 an die Bad. Presse.

Darlehen

Suche 2000 M. aus Privat u. l. Hypoth. und monatelich Zins. Angebote unt. 24465 an die Bad. Presse.

5000 Mark

sofort auf l. Hypothek auszuliehen. Karlsruhe ob. Vorort, Off. unter G 13328 an die Badische Presse.

Kapitalanlage

23 000 Mark zwecks Hypothekentilgung gegen möglichen Zins sofort gesucht. Hypothek. Eintragung. Angebote u. 24935a an die Bad. Presse.

Rollenlose Pension

erhält alleinstehende Person in schöner Landvilla bei Karlsruhe bei Gewährung von 2-3000 Mark Darlehen bei guter Sicherst. (Samstagsanmeldung). Offerten unter Nr. 24329 an die Badische Presse.

200 Mark

gegen gute Sicherheit v. Selbsthaber gesucht. Angebote unt. 24464 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Piano fast neu, erste Marke, 450 M. zu verkaufen. Zu erfr. u. 24480 in der Bad. Presse.

Alttertium

Kaffee-Service, Stetig, Hornberg, Dandmalerei, Gambianen, Schmied, Ungarn u. Rhein. Angebote an P. Gabel, Fort (Baden), 24794a

Silberkasten

enthält kompl. neues 90 Gr. Bestck, weit unter Preis zu verfr. od. geg. neue Schranknähmaschine einzutauschen. Angebote unt. 24928 an d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

8/38 Mercedes

Almouline, nur ca. 30 000 Mark, gefahren, in gut. Zustand, preiswert zu verkaufen. Antrag. u. S. G. 14969 mit Scheckbüchern. Off. an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

Bandsäge

(Schneefräse) mit Motor, billig zu verkaufen. Einwandfreier Zustand, mit Scheckbüchern. Off. u. 249181 a. Bad. Pr.



finden Sie durch eine kleine Anzeige der Sonderseite der Badischen Presse „Kleine Anzeigen aus Baden.“

*) Die Rubriken Offene Stellen und Stellengesuche vermitteln erfolgreich außer Hauspersonal, besonders auch tüchtige landwirtschaftliche, gewerbliche und kaufmännische Kräfte jeder Art.

3 R. Nebempfang.

mod., bill. zu verfr., Zuchstift. unt. 24471 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskäufe

Schrankgrammophon tadellos, schönes v. beständ., 25 Platten, Aufschaffungspreis 210, für 50 Mark, sowie

Tiermarkt

3 ehm. Fohlen 40 + 60 mm, 2 ehm. Fohlen 50 + 60 mm billig zu verkaufen. Angeb. unt. 24544 an Bad. Presse.

Harmonium

das schönste Musikinstrument, kauft man nicht beim Fabrik-Vertreter, besser bei den in allen Preislagen, Zahlungs-erleichterung, sachmännliche Beratung. Karte gemitt. (13488)

Handelshochschule

Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften, neu, 4 Bände, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswissenschaft, Organisationslehre, Vertrag. Geb. u. 2 Bände, Aufschaffungspreis 35, für 10 M. p. Band zu verkaufen. Angeb. u. 249197 a. d. Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Kaufgesuche

Lehrer sucht gebr. Klavier aus Privat, zu miel., evtl. zu kaufen. Angebote unt. 24466 an die Bad. Presse.

Gegeldschiff-Modell

(mit Metallteil, Sammlungsgegenstand) zu kaufen gesucht. Angebote unt. 24921a an die Bad. Presse.

Gebräuter, feiner Kaffeeschrank

zu kaufen gesucht. Offerten unter 24475 an die Bad. Presse.

Registrier-Kasse

(Qualitätsdruck), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 243973 an die Bad. Presse Hl. Hauptpost.

Antike Möbel

Barock bevorzugt, von Privat an kaufen gel. Günstiger verbieten. Angebote unter 24390 an d. Badische Presse.

Ein Paar gebrauchte Anoden-Schiffel

Größe 38-40, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 24482 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Techniker wünscht freundschaftl. Briefwechsel m. vorliebendem Mädchen, möglichst Ektfahrend. Briefe unter „Veratikal“ Karlsruhe, Hauptpostamt.

Heirat

Wasser, 33 J., evtl. ein. Geschäft, sucht ge. schäftigen Fr. mit etwas Vermög., i. W. von 25-30 J., zwecks Heirat. Kennen zu lernen. Zuschriften unt. 24916a an die Bad. Presse.

Heirat.

Eine Anleihe unter dieser Rubrik findet in der Badischen Presse eine große Verbreitung und hat stets Erfolg. Die Badische Presse bringt die arbeitslose Anleihe Beträgseluche aller bad. Zeitungen.

Gebitt. Dame, 23 J., wünscht: Briefwechsel mit evtl. zeitweil. Besuchsbesuch, evtl. Heirat.

Offerten unt. 24920a an die Bad. Presse. Best. Fr. w. aufricht. Herrn in g. Stelle zu. Heirat können zu lernen. Zuschrift. u. 24920a an die Bad. Presse.

Ehe

wünscht Frau, evgl. 27 J., aus gut. Verh. heimlich, mit Herrn in s. d. Stelle. Zuschrift mit Bild u. S. 2.14975 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Anzeigen-Bestellschein für die Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“

An die Badische Presse, Karlsruhe

Nachstehende Anzeige soll . . . mal in der wöchentlich zweimal erscheinenden Sonderseite „Kleine Anzeigen aus Baden“ der Badischen Presse veröffentlicht werden und zwar im Umfang von

- fettgedruckten zweizeiligen Überschrift à 30 Rp. = RM
..... fettgedruckten einzeiligen Überschrift à 15 Rp. = RM
..... Worten à 8 Rp. = RM
* Offert- bzw. Auskunftsgebühr à 25 Rp. = RM
zum Gesamtpreis von RM

Der Betrag folgt anbei — ist auf Ihr Postkreditkonto Karlsruhe Nr. 8359 überwiesen.

Ort und Datum: _____

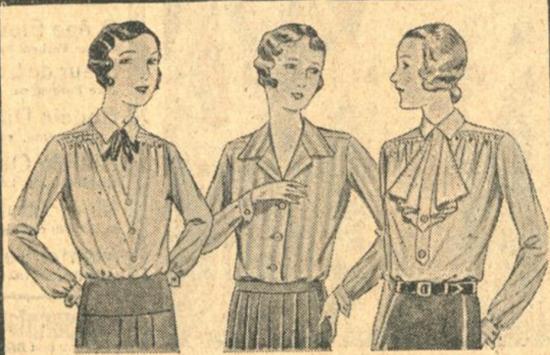
Unterschrift (Vor- und Name): _____

Straße: _____

Anzeigen-Text: _____



Kleid Diagonalstoff bis zur Größe 48 . . . 6.75
 Kleid melierte Algalaine mit Seidengarn, u. Stickmotiv 16.75
 Flaminga-Kleid modellart. gearbeitet 28.75



Charmeuse-Bluse mit Biesengarnit., in weiß und zarten Pastellfarben . . . 4.95
 Sportbluse aus gestreiften, warmen Stoffen 2.95
 Marocain-Bluse elegante Ausführung . . . 8.95



Morgenrock mit gesteppten Aufschlägen . . . 3.95
 Morgenrock kunstseiden. Trikot mit Flauchabs. 6.90
 Morgenrock Kunstseide wattiert u. gefüttert . . . 12.75

WEIHNACHTS-

VERKAUF

Damen-Kleidung

- Wollkleider flotte Verarbeitung, mit absteckenden Farben garniert . . . 9.75
- Marocaine-Kleider in großen Weiten bis Größe 52 . . . 14.75
- Flaminga-Kleider elegante Ausführung, etwas Besonderes 19.75
- Damenmäntel flotte Formen, ganz gefüttert, mit Pelzkragen . . . 14.75
- Velourmäntel mit großem Nutria-Lamm-Schal-kragen . . . 29.75
- Wintermäntel mit Edelpeiz besetzt, elegant gefüttert . . . 39.75

Damen-Wollwaren

- Blusenschoner reine Wolle, hübsche Farben . . . 1.90
- Damenstrickbluse beliebte Form und schöne Farben . . . 2.90
- Golfbluse mit Kragen offen und geschlossen zu tragen, langer Arm 2.90
- Weste mit Kragen und Gürtel, gemustert, verschiedene Farben 3.90
- Weste reine Wolle m. Kragen u. Gürt. viele schöne Farbstell. 6.75
- Strickkleid reine Wolle, gute Paßform neue Farben . . . 12.50



Jäckchen reine Wolle blau, rosa . . . 4.50
 Damenweste verschiedene Ausführungen plattiert Wolle 6.75
 Pullover reine Wolle moderne Farb. 6.75
 Pullover mit neuem art. Halsmotiv Grundfarbe braun, grün, schwarz . . . 12.75
 Herrepullover reine Wolle, mit Reißverschluss . . . 5.90



Mantelkragen wie linksstehende Abb. Karakul mit großer, mod. Form in grau, beige und schwarz 3.95



Schal-kragen wie rechtsstehend. Abb. Breit-schwanz mit. 7.50

Pelzkragen

- Mantelkragen Sealikanin, moderne Form . . . 5.80
- Mantelkragen Biberretikan., groß. mod. Form 5.80
- Schal-kragen Lammfell und Biberol, lange Form . . . 15.50
- Mantelkragen Biberol, große moderne Form 7.80

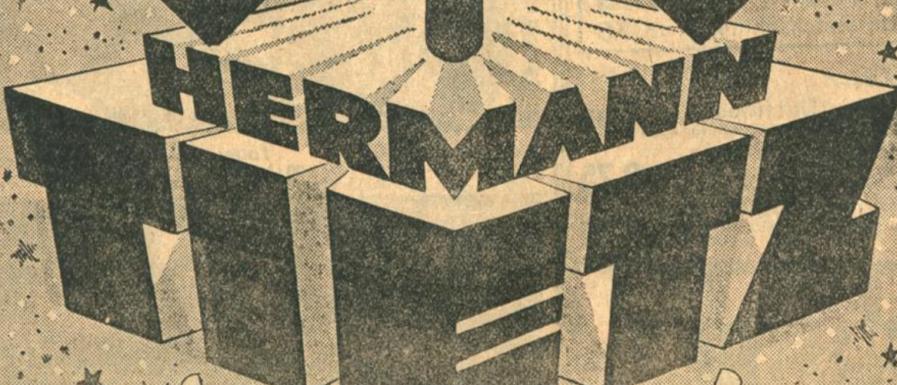
Photomaton

8 verschiedene Bilder Mk. 1.-
 Photomaton-Vergrößerungen
 ein schönes Weihnachtsgeschenk!
 Bestellungen auf Vergrößerungen für Weihnachten müssen bis spätestens 12. Dezember in unserem Besty sein

Verkauf soweit Vorrat!

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältig erledigt. Innerhalb unserer Autozone Lieferung sämtl. Waren frei Haus

Sonntag, den 6., 13. und 20. Dezember sind unsere Geschäftsräume durchgehend von 11-6 Uhr geöffnet



KARLSRUHE



Mantelkragen wie linksstehende Abb. Seal-Püsch schöne Form 2.95



Mantelkragen wie rechtsstehend. Abb. langhaarig Kanin große Form 4.90

Herren-Wollwaren

- Herrenweste gestrickt, verschied. Melangen . . . 7.90 3.90
- Herrenweste, reine Wolle dunkle, kleidsame Farbtöne . . . 9.75
- Sportpullover ohne Arm reine Wolle, wie handgestr., in den neuen Herrenfarben, blau, marine, bordeaux . . . 5.80
- Sportpullover mit Arm und Reißverschluss, grob gestrickt, reine Wolle . . . 9.75

Ein angenehmer Aufenthaltsplatz bietet Ihnen unser

Erfrischungsraum

Mittagstisch von 1/2 bis 3 Uhr
 Gedeck 0.80 und 0.95

Mengenabgabe vorbehalten!



Corselet in Dreif., mit und ohne Schnürung, besonders guter Sitz 5.90

Spitz-Büstenh. mit Tüll unter, Strumpfhaltergürtel, kunsts. Atlas 1.45 95

Flanell-Pyjama aparte Streif., fesche Form 5.90

Damen-Nachthemd Langarm m. reich. Stück 2.90

Unterkleid schwere Kunstsd., mit besticktem Crepe-Georgette-Motiv 3.90

Berufskittel Zefir, mit buntem schalkigen, Wickelform 2.95

Servierkleid schwarz Satin, mit nett. Rips-Garnit. Langarm 4.90

Jumperschürze in geschmackvollen Mustern 1.45 95

Servierschürze weiß Linon, mit schöner Stückerlei 1.90

Berufskittel Zefir, apart garniert, Langarm 3.50 2.65

Berufskittel la künstl. Waschseide „letzte Neuheiten“ 5.90 4.90

Wolle / Seide / Samt

FleurDiagonal rein.Wolle modernes Farbsortiment . . . Mtr. 1.25

Kleider-Tweed Halbwolle, schöne Musterung . . . Mtr. 1.35 95

Crêpe Fleur reine Wolle schöne Farben, ca. 95 cm breit . Mtr. 2.10

Fleur de Laine reine Wolle neue Farben, ca. 128 cm breit . Mtr. 3.25

Boucle Diagonal schöne Ausmusterung, ca. 95 cm breit, Mtr. 2.95

Boucle Ondule für das moderne Sportkleid, ca. 130 cm breit . Mtr. 3.45

Mantelstoff englische Art, ca. 130/140 cm breit . Mtr. 3.90

Mantel Velours u. Velours Diagonal r.Wolle, ca. 130/140 cm brt. Mtr. 5.90 4.35

Waschsamt bedr., neue Mustereingänge Mtr. 1.25 90

Kunstseiden-Samt in aparten Druckmustern Mtr. 2.25 1.95

Lindener Samt einfarbig, in den bevorzugt. Kleiderfarb. Mtr. 7.25 5.50

Japoneside für Lampenschirme u. Handarbeitszwecke, Mtr. 2.45

Flamenga einfarbig, Wolle mit Kunstseide ca. 98/100 cm br., in viel. Modefarb. Mt. 3.75

Kunstseid.-Marocain einf., ca. 95/96 cm br., in gr. Farbensort. 2.45

Kunsts.-Crêpe-Satin ca. 96/98 cm, einfarb., hochglänz. weichfließendes Gewebe . . . Mtr. 3.90

Crêpe-Marocain reine Seide ca. 98/100 cm br., einfarb. unsere bewährten Qual. Mtr. 5.50 4.65

Kissenplatten-Reste in Samt und Brokat . . . Stück 90

Wir bringen ein bemerkenswertes Sortiment **Herrenstoffe** in guten Maß-Qualitäten!

Bademäntel neueste Muster für Herren 9.50 für Damen 7.90

Badetücher aus vorzügl. Kräuselstoff 130/165 4.50 140/180 5.75 140/200 6.25

Damen-Wäsche

Damenhemd mit Handklöppelspitze u. handgezogenem Hohlis. 1.45

Nachthemd aus farbigem Batist m. mod. Millèleurs-Besätzen, Langarm 4.50

Croisé Taghemd Achselschluß ringsum mit schöner Stückerlei 1.95

Croisé-Nachthemd mollige Qual., mit bunten Besätzen . . 2.75

Croisé-Nachthemd in Qual. mit reicher Stückerlei garniert 3.50

Croisé-Nachtjacke in aparter Ausführung . . . 2.50 1.95

Flanell-Pyjama mod. gestreift, mit hübschen Einsätzen 4.90

Batist-Pyjama fesche Form, mit eleganten Trikolett-Besätzen 5.50 4.90



Oberhemden farb. Popeline, m. Krag, schöne Ausmüstg. 5.90 3.95 2.95

H.-Schlafanzug Flanell, hübsche Streifenmuster 7.90 5.90

H.-Hüte Wollfilz moderne Farb. 3.95 2.95

H.-Gamaschen gl. Filz, tadel. Sitz 2.95 1.95

Selbstbinder und fertige Krawatten in größter Auswahl 1.95 95

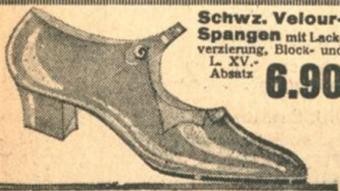
Herren-Schirme Halbsd. 7.90 4.90

H.-Hüte Haarfilz II. Form, neueste Fb. 5.90

Handschuhe Wasch- leder, leicht waschb. 3.90

Sporthemd mit festem Kragen u. pass. Bindr. 4.90 2.95

H.-Nachthemd Croisé, gute, warme Qualität 4.90 3.95



Schwz. Velour-Spangen mit Lackverzierung, Block- und L. XV. Absatz 6.90



Braun R'Chevr. Spangen mit beige Einatz u. Blockabsatz 36/42 5.90



Der Modeschlag der Saison Ganz-Gummi-Ueberschuh mit seitl. Druckknopfverschluss 7.90



Hausjoppen Flausch mit 3-facher Ver- schnür. 14.75 10.75

H'Schlafröcke elegante Aus- führung . . . 35.-



Lackpumps mit eleganter Agraffe L. XV. Absatz 8.90



H.-Halbschuh Orig. Goodyear Welt, schwarz u. braun Boxrell, sowie Lack 8.75



Umschlagschuh rein Wolle u. Kamelhaar, feste Kappe u. Fleck, extra starke Ledersohle, durchgenüht 3.25

Herren-Artikel

Oberhemden weiß Popeline, mit abknöpfbaren Ersatzmanschetten . . . 6.90 4.90

Oberhemden Bielefeld, Fabrikat, in eleg. Geschenk- kart. 5.90

Selbstbinder reise Seide hübsche Geschenkpackung 3.90 2.90

Cachenez für Damen und Herren, dankbare Qualität. 1.95 95

Damen-Schirme Kunstseide . . . 3.95

Damen-Schirme Seide mit Kunstseide, 16 tellig . . . 7.90

Herren-Stockschirme elegant und praktisch, Halbselde 11.75 9.75

Garnitur: Hosenträger, Socken u. Aermelhalter in Geschenk-Karton 2.95 1.25

Hosenträger unsere Hausmarke „Hertie“, in 4 verschiedenen Ausführungen 1.45

H.-Mützen flotte Form, mit Kunst.-Futter u. Stirnriem 1.95 1.45

Schuhwaren

D.-Spangenschuhe R'chevreaux, schwarz, Block- absatz, 36/42 Paar 3.90

D.-Spangenschuhe modelarbig, mit dunkelbrauner Auflage, Blockabs., 36/42, Paar 5.45

D.-Spangenschuhe Marke Ada-Ada, braun Box call od. Lack, Blockabs., Paar 10.80

Herr-Tourenstiefel schw. od. braun, mit geschloss. Staublasche, Doppelsohl. Paar 9.80

Herren-Halbschuhe feinste Rahmenarbeit, schw. od. braun, Boxcall, sowie Lack 11.75

Herz-Schuhe die Marke von Weltfuß, für Damen und Herren . . . Paar 16.50

Umschlagschuhe mit fester Kappe u. Fleck Filz- und Ledersohle, 36/42 2.45

Hertie-Monopol Umschl. od. Laschenschuhe Reine Wolle u. Kamelh. 36/42 3.45

Lederhausschuhe schw. u. braun m. Kappe u. Fl., warm gefüllt durchgen. I. Herr. 4.95, I. D. 4.45

Cosy-Hausschuhe mit weiß. Chromledersohle in viel. schön. Farb., 36/42 2.45

Damen-Strümpfe

Reine Wolle oder Hertie Seiden- flor 1.25

Trumpf feine künstl. Waschseide Spitz-Hochterse und Zebe 1.45

Plattiert künstl. Seide, mit Mako hinterlegt, maschenreicher 1.50

Baletta der eleg., kunstseid. Strumpf in den neuesten Farben 1.95

Wolle mit künstl. Seidendecke, eleg. und doch wärmend . . . 2.25

Damen-Trikotagen

Schlupfhosen gefüttert, mit kunstseid. Streif. 90

Schlupfhosen 2 fädig, ägypt. Mako m. Frotté-Plüschfütter oder künstl. Seide, gefüttert 1.35

Schlupfhosen reine Wolle ge- strickt, m. Strick- rand, extra sol. Qual., macht schlank Gr. 42 Steigerung 60.7 3.50

Unterkleid künstl. Seide, gefüttert . Grösse 42-48 2.45

„Hertiesana“

die bewährte elastische Unterwäsche, aus bestem ägyptisch Mako, hilft Ihnen schlank zu sein!

Hemdchen mit Träger und Bördchen 2.25

Hemdchen mit Vollachsel 2.-

Hemdchse mit Bandträger und Bein, oder 5 Knopf-Verschluss 2.90

Unterziehschlüpf Gr. 42 1.75

Für den Herrn:

Herren-Socken Seidenflor, künstl. Seide gemustert oder Wolle gemustert . . . 1.45 95

Herren-Socken Reine Wolle, schwarz u. verschiedene Melangen, dauerhafte Qualitäten 1.25

Herren-Socken elegante Muster, reine Wolle . . . 1.75 1.45

Herren-Unterhosen Wolle gemischt, gute Qualitäten 1.90 1.35

Herren-Unterhosen 2fdg., ägyptisch Mako mit Plüschfrotté- futter, alle Größen 2.75

Herren-Einsatzhemden mit schönen, waschbaren Einsätzen, alle Größen 2.90 1.85



farbig, schwarz und gelb Schweden imitiert 1.25

Suede imit., beste Verarbeitung, diese und viele andere neue Formen 1.75

ganz gefüttert mit Druckknopf und mod. Stüpe 2.45

Bemberg künstl. Seide gefüttert, mod. schlupfform 2.90

Nappa-Stepper, ganz gefüttert, für Damen und Herren 4.90

Nappa-Leder, mit breitem Pelzbesatz, ganz gefüttert 5.90

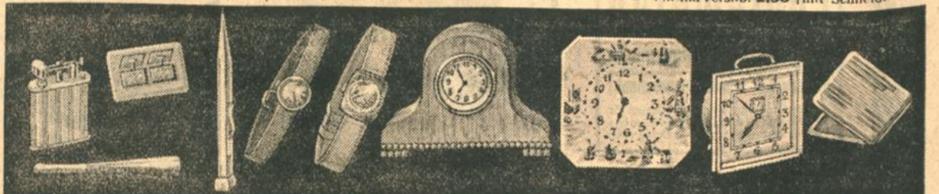


Modische Ketten in vielen Farben-Zusammenstellungen 95.7 1.50 2.90

Toilette-Garnitur Silber, 800 gestempelt bestehend aus: Haarbürste, Kleiderbürste, Spiegel, Kamm mit Etui 39.50

Bogen-Colliers moderne Must., Platin 95.7 prima versilb. 2.90

Torteneher Griff Silber, oder Kuchengab 95.7 mit Schneide 5.90



Benzin-Feuerzeug Silber, 800 gest. 2.90

Zigaretten-Spitze Silber, 800 gest. 1.90

Manchettenknöpfe III f. D. u. Silber 1.90

Drehblei III f. D. u. Silber 95.7

D.-Armband- uhr Silber 800 gest. 9.75

H.-Arm- banduhr 7.90

Kamin-Uhr zugl. Wecker, braun imit., Eiche . . . 5.90

Küchen-Uhr gutes Werk 24 Std.-Gehw. 3.90

Wecker mit Innenglocke prima ver- nickelt . . . 4.90

Zigaretten- Etui prima Alpaca 2.90

HERMANN
KARLSRUHE

Was sich ein Junge zum Weihnachtsfest wünschen darf!

42141 Traktor mit Anhänger, mit Werk . . . Mk. **1.50**

42159 Auto mit Anhänger, in Holz, farbig lack. **1.90**

42143 Straßenbahn mit Werk und Anhänger, mit Beleuchtung, ohne Batterie . . . **2.90**

42148 Auto, groß, mit Werk . . . **1.90**

42100 Starkstrombahn mit Transformator im Wärrhäuschen, Schienenrol, Lokomotive, Tender, 3 Wagen . . . **29.50**

42101 Bahnhof mit Beleuchtung und Batterie, mit Bahnsteig, Türen zum Öffnen . . . **12.00**

42102 Doppelsignal mit 2 Lampen, ohne Batterie . . . **95**

42103 Bogenlampe mit Beleuchtung, ohne Batterie . . . **95**

42105 Zeitungskiosk, für Beleuchtung vorgesehen . . . **1.90**

42111 Signalglocke mit Doppelklang . . . **95**

42109 Richtungsanzeiger mit Beleuchtung, kompl. ohne Batterie . . . **1.90**

42107 Werkzeug, Karton mit Schraubstock . . . **2.90**

Ko zschalkeperd 5.85
Höhe 6 cm, zum fahren und schaukeln . . .

42125 Kino mit Filmentwickler für elektr. Beleuchtung, gutes Objektiv, drei endlose Filme M. **19.50**

42148 Doppeldecker m. Werk 2 Bürnen, ohne Batterie Mark **1.90**

42129 Schaffner-Garnitur 8 teilig **1.90**

42124 Kleinere Ausführung **95**

42145 Zeppelin, mit Werk und Beleuchtung, ohne Batterie, M. **1.90**

42108 Brücke für Uhrwerksbahnen . . . Mark **2.90**

42127 Bagger **95**

42123 Druckerei mit Gummitypen, reichlicher Inhalt Mk. **2.90**

Kleinere Aust. **50** 95 1.90

Für Knaben:

- 42400 Blechtrommeln 95 35
- 42401 Trommeln mit Fell und Schrauben . . . 1.90 1.25 95
- 42402 Pferdefall mit Kühen und Pferden u. Wag. **2.90**
- 42403 Holzkegelbahn natur lackiert **2.90**
- 42404 Milch- u. Rollwagen mit Pferd bespannt **2.90**
- 42405 Kegelspiel m. Clown-Figur, farbig lackiert **1.90**
- 42406 Kasperltheater in guter Ausführung je nach Größe **3.90 bis 8.75**
- 42407 Dreirad verstellbar in Zweirad f. Knaben **29.50**
- 42408 Feuerwehrauto mit Leiter und Werk **2.90 1.90 95**
- 42409 Roller mit Gummi, in guter Ausführung je nach Größe **6.50 6.50 2.95**
- 42410 Straßenrenner für Knaben von 4-6 Jahre **14.50**, mit Gummi **17.50**

Märklin-Metall Baukasten
schwarz und farbig, in allen Größen

Matador-Baukasten
natur und bunt, in allen Größen

Preislisten auf Wunsch kostenlos.

42121 **2.90**

42121 Milchauto mit 6 Kannen zum Öffnen in weiß lackiert M. **2.90**

42118 Zeitungs-wagen . . . **95**

42121 Holzseisenbahn, farbig lackiert, saubere Verarbeitung M. **2.90**

42126 Dampfmaschine, liegend mit Wasserstandsula M. **9.50**

Für Knaben:

- 42411 Straßenrenner für Knab von 6-10 Jahre **18.50**, mit Gummi **24.00**
- 42412 Davoser Rodelschlitten je nach Größe **3.75 bis 9.50**
- 42413 Straßenwalze Holz lackiert, sehr solide . . . **1.90**
- 42414 Zauberkasten 15 teilig reizendes Unterhaltungs-spiel . . . **2.90**
- 42415 Fliegerkarussell mit Beleuchtung, ohne Batterie . . . **1.90**
- 42416 Tankstelle mit Wasserpumpe, natugetreue Ausführung **2.75**
- 42417 Tankstelle mit Bel., ohne Batterie und 1 Auto mit Werk **2.90**
- 42418 Pistole mit Gummipfeil, auf Karte **95**
- 42419 Mutterschiff mit Flugzeug und Werk . . . **1.90**
- 42420 Mutterschiff mit Beleuchtung, ohne Batterie **2.90**

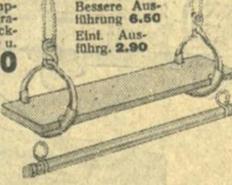
Schnee Schlitter
Das Neueste im Wintersport für Kinder . . . **3.90**



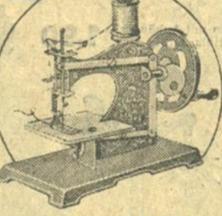
Was sich ein Mädel zum Weihnachtsfest wünschen kann!



42163 Turnapparat mit Karabinerringen, Ringe u. Brett **4.50**



Bessere Ausführung 6.50
Einf. Ausführung 2.90



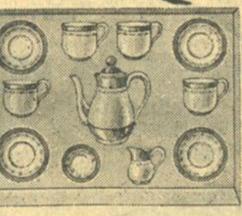
42191 Nähmaschine **2.90**
Bess. Ausf. Mk. 4.50 bis 17.-



42214 Hund, sitzend, Plüsch, gute Verarbeitung **2.90**



42188 Herdständer, w.B. lackiert mit Kochplatte, komplett, M **3.90**



42186 Kaffeeservice Porzellan, größer, versch. Ausführ., **2.90-3.75**



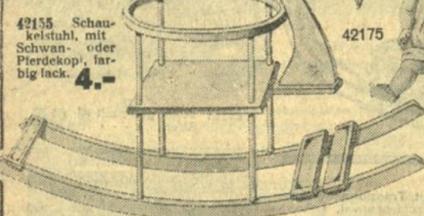
42211 Gliederbär mit Brummstimme Plüsch, ca. 60 cm kleiner **4.90**



42206 Schnellwasche m. Messingwanne kleiner **95.7**



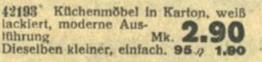
42305 Puppenwagen mit Absetzung, 6 Riem., Gummiräder 60 cm M. **25.50** 55 cm M. **24.-**



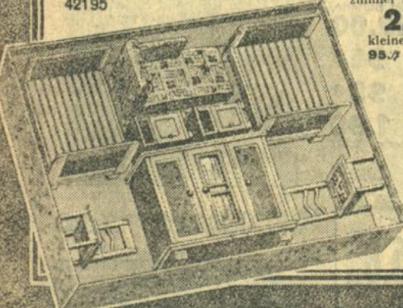
42155 Schaukelstuhl, mit Schwan- oder Pferdekopf, farbig lack. **4.-**



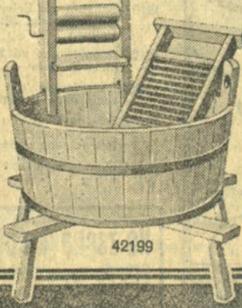
42182 Waltershäuser Kugelgelenk pp. Haar u. Schlaug. **3.75**
ca. 6 cm gr. kleiner **95.7** ca. 70 cm groß **5.-**



42183 Küchenmöbel in Karton, weiß lackiert, moderne Ausführung Mk **2.90**
Dieselben kleiner, einfach. **95.7 1.80**



42195 Schlafzimmer i. Kart. kleiner, einf. **2.90**
kleiner, einf. **95.7 1.90**



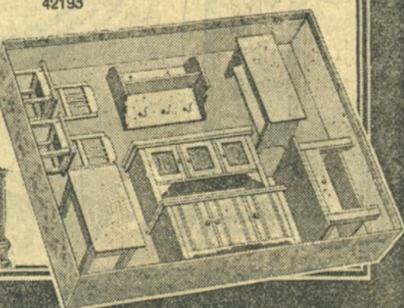
42179 Holzwasch-arnitur, m. Waschbrett u. Mang., sol. Ausf. kleiner **95.7 1.90**



42189 Kochherd mit Wasser-Schiffchen u. feststeh. Heizung **2.90**

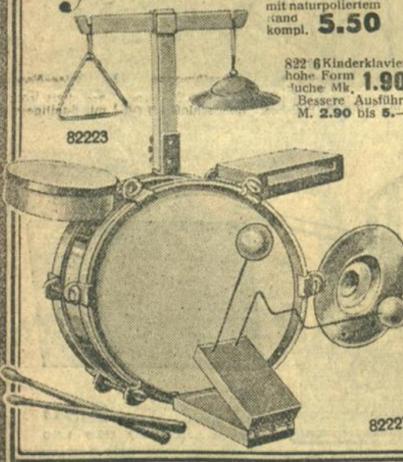


42179 Stehbaby, Waltershäuser Gestell, Schmelzaugen, Haar und Mamastimme, ca. 35 cm Mk **2.90**

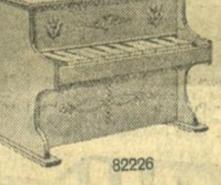


42193 Küchenmöbel in Karton, weiß lackiert, moderne Ausführung Mk **2.90**
Dieselben kleiner, einfach. **95.7 1.80**

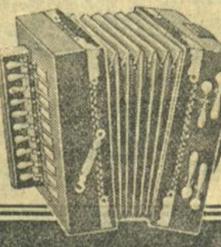
für kleine Musikanten & UNTERHALTUNGSSPIELE



82223 Schlagzeug mit naturpoliertem Sano kompl. **5.50**



822 6 Kinderklavier hohe Form, lichte Mk. **1.90**
Bessere Ausführung, M. **2.90** bis **5.-**



82227 Akkordeon, 10 Klapp., 10 Kinder, Einl. **1.90** 95.7 Bess. Ausf. 5.-
Wiener Form von M. **7.80** an



42247 Schachfiguren, lackiert, mit Filz, in Klappholz-kasten, niedrige Form Dieselseben, größer **3.50 4.50**



82228 Kugelmosaik mit Vorlagen in Cellonhan besonders preiswert **95.7**



42245 Halma mit grob. Figuren, gute Verarbeitung, für 2, 3 u. 4 Personen **1.90**



42230 Kinderpost mit Einsatz, reicher Inhalt, m. Poststempel u. s. w. Kleiner **95.7** bis Mk. **1.90**



42239 Tischtennis mit 2 Gumm-Schlägern, 6 Bällen und dichtem Netz **6.75**

Für Mädchen:

- 42500 Korbstubenwagen ohne Gummi **3.75 2.90**
- 42501 Korbstubenwagen mit Gummi, je nach Ausf. **9.75** bis **5.50**
- 42502 Stubenwagen Naturrohr m. Verdeck auf Gummi, tiefe Form **12.-**
- 42503 Küchengarnituren Blech, im Karton **95.7 50.7** **35.7**
- 42504 Küchengarnituren Aluminium, im Karton **1.45 95.7** **50.7**
- 42505 Puppenwiegen garniert 30 cm **2.90**
- 42506 Bauernwiegen 33 cm **1.75** 25 cm **95.7**
- 42507 Cell.-Baby 90 cm **16.50** 52 cm **11.50** 45 cm **7.75**
- 42508 Stickkasten groß **1.25**
- 42507 Webstuhl 40 cm x 25 cm **4.75**
- 42508 Puppenbetten garniert, 25 cm **1.25** 19 cm **65.7**
- 42509 Puppenherde elektrisch **5.75 3.75**
- 42510 Puppensportwagen zusammenklappbar **7.50 5.75**

Puppenwäsche u. Kleider
in großer Auswahl!



42152 Schaukel, Plüsch zum Schaukeln und Fahren **19.75**
Dieselben größer M. **23.50 26.-**

Für Mädchen:

- 42511 Bügelbrett mit Bügelisen **2.75 1.75**
- 42512 Kaufadenbeutel Inh. 24 Teile **95.7** 12 Teile **50.7 25.7**
- 42513 Wandkaffeemühle **95.7**
- 42514 Bär mit Werk als Clown gekleidet **1.50**
- 42515 Puppen-Steppdecke Satin **95.7**
- 42516 Elefant weich gestopft **95.7**
- 42517 Tischtelefon einfache Ausführung **1.90 95.7**
farbig lack. **2.90**
- 42518 Baby in Strickanzug, mit Haar- und Schlafaugen, ca. 33 cm groß **1.90**
- 42519 Plätteisen elektr., vernick., größer **4.50** für 110 Volt **2.90**
- 42520 Puppenschaukel mit Puppe **95.7**

Einzel-Möbel
für Puppenzimmer und Küchen!

Für Puppen-Küchen
Aluminium-, Emaille- und Porzellan-Geschirr in großer Auswahl!

TIERMANN

KARLSRUHE

Alles fürs Kind in der III. Etage

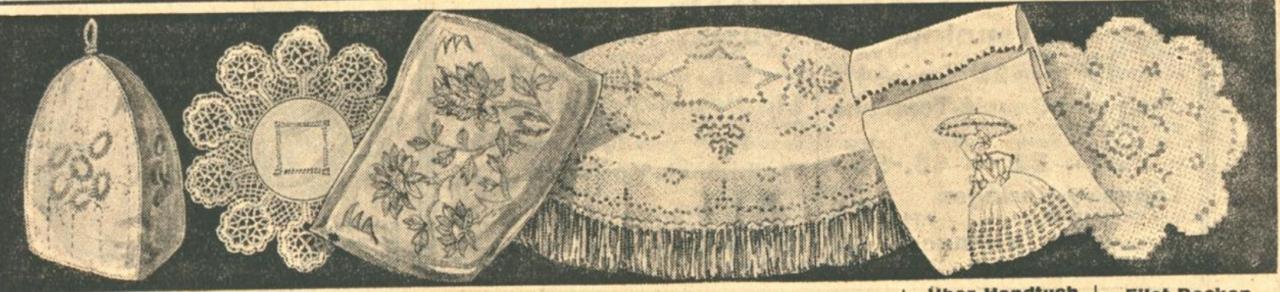
- Mädchen-Mantel** warmer Winterstoll, mit Biberettekragen u. Sattel v. Steppplutter, Gr. 55 Jede weitere Größe 1 Mk. mehr. **9.25**
- Mädchen-Kleid** Waschsam, in modern. Mustern, mit weiß. Waschringschnitt Gr. 60 Jede weitere Größe 40 Pfg. mehr. **4.90**
- Kieler-Anzug** marine Melton, mit eingestickt. Abzeichen, Hose gefüttert Gr. 0 Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr. **6.75**
- Knaben-Mantel** engl. gemusterter Stoff, warm gefüttert und Rundgürt Gr. 60 Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr. **5.75**
- Strick-Anzug** Einknäpler, Wolle platt., in versch. Melangen, für 2-3 Jahr **2.90**
- Kinder-Schlupphose** gefütert, (Steigerung 10.7) Gr. 1 **30.7**
- Hemd hose** für Knaben und Mädchen gute Trikot-Qualität, rohweiß (Steigerung 25.7) Gr. 60 **1.50**
- Kinder-Handschuhe** reine Wolle, gestrickt **65.7**
- Kinder-Strümpfe** Baumw., kräftige Quali., schwarz und farbig Gr. 1 Paar Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr. **25.7**
- Kinder-Strümpfe** reine Wolle, sehr weich, Gr. 1 Pr. Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr. **60.7**
- Croisé-Nachthemd** f. Mädch., w.b., mit Stickeret, f. 3Jahr **1.80**
- Croisé-Nachthemd** für Knaben, solide Ausführung für 2-3 Jahre **1.75**
- Baby-Mütchen** reine Wolle, in vielen Ausführungen **75.7**
- Baby Röckchen** Wolle, in hübschen Farben **95.7**
- Knaben-Schürze** m. Spieltasche, reich verziert Länge 40-50 **95.7**
- Mädchen-Schürze** in vielen Ausführungen Gr. 40-55 **75.7**

„Hertiesana“, die praktische elastische Unterwäsche

- Hemd hose** für Mädchen Größe 40 Mtr. 1.35 Jede weitere Größe 20 Pfg. mehr **1.35**
- Hemd hose** für Knaben, Arm Gr. 60 Mtr. 1.75 Jede weitere Größe 25 Pfg. mehr **1.75**
- Brauner Rindbox-Halbschuh** eleg. Sportform, 31/35 **5.90**, 27/30 **4.90**
- Lackspangenschuhe** mit schöner Steppverzierung 31/35 **6.75**, 27/30 **6.25**
- Der unverwundliche Kinderstiefel** mit 1/4 Jahr Garantie, schwarz 31/35 **6.25**, 27/30 **5.50**
- Schw. Rindboxstiefel** strapazierfähige Qualität 31/35 **6.75**, 27/30 **6.25**



- Abb. 1 **Mädchen-Mantel** aus modernem Wollplüsch, ganz gefüttert Größe 45 **9.75** Jede weitere Größe 1 Mark mehr
- Abb. 2 **Knaben-Mantel** warm gefüttert, mit Plüschkragen und Rundgürtel, Gr. 0 **7.25** Jede weitere Größe 75 Pfennig mehr
- Abb. 3 **Pullover reine Wolle**, mit klein. Stickeremotiven Größe 40 **3.90** Jede weitere Gr. 50.7 mehr
- Abb. 4 **Kinderweste** mit farbiger Bordüre, offen u. geschlossen zu tragen, Gr. 40 **4.50** Jede weitere Größe 75 Pfennig mehr
- Abb. 5 **Kinderkleid** Waschsam, mit weißer Garnitur Größe 45/55 **2.95**
- Abb. 6 **Strick-Anzug** Wolle, mit farbiger Kante und Reißverschluss Größe 1 **8.75** Jede weitere Größe 1 Mark mehr
- Abb. 7 **Spiel-Anzug** reine Wolle, in geschmackvoller Ausführung **1.95**
- Abb. 8 **Baby-Garnitur** reine Wolle, weiß mit bunt. Handarbeit **2.75**
- Abb. 9 **Morgenrock** aus warm. Flauchstoff mit entzück. Garnitur, Größe 50 **3.75** Jede weitere Größe 50.7 mehr
- Abb. 10 **Schlafhose** aus Trikot, für 2 Jahre **1.70**



- Gestickte und montierte Kaffeewärmer** auf schwarzem od. farbigem Grund **3.75**
- Decke** mit Handkloppelrand u. Hohlraum, ca. 50 cm rund **3.50**
- Handgestickt. Kissen** neuartige Muster **3.95**
- Filet-Decke** mit Kunstseide gestickt und Kunstseidenfransen, ca. 120 cm rund **6.90**
- Über-Handtuch** gezeichnet mit farbigen Spitzenröckchen, ca. 60/120 cm **2.45**
- Filet-Decken** ca. 60 cm, rd., m. Kunstseide gestoppt **0.95**

- gezeich. Satz Quadr.** = 9 Stück Satz **90.7**
- Gezeichnete und genähete Damenschürzen** mit farbiger Einfaß. Stck. **1.75**
- Filet-Tischdecken** ca. 130/160 cm, mit Kunstseide gest. u. Kunstseidenfransen Stück **11.90**
- Kloppelpitzen u. Einlässe** f. Deck. u. Bettw., teilw. Lein. je n. Preis, in neuart. Mustern Mtr. **45.7** 25.7 **12.7**
- Schweizerstickerei** in feinst. Ausfüh., Stück 3,05 Mtr. **1.25** 75.7
- Kleiderspitze** in nur schönen, neuen Must. u. groß. Farbensort. 30 cm breit **1.50** 60 cm breit **2.90** 90 cm breit **4.50**

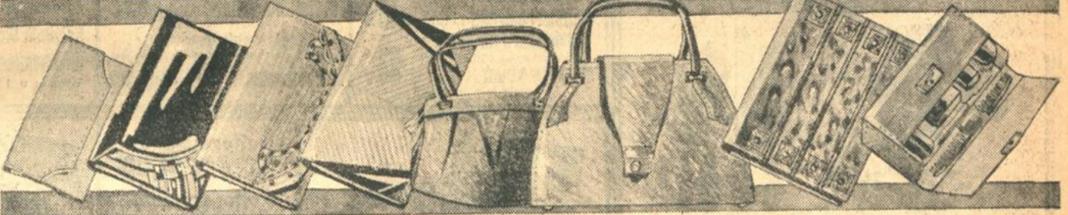
- Geldbeutel** für Damen und Herren, in Saffian und Rindleder **1.50** 95.7, in kräft. Leder **50.7**
- Brieftasche** echt Saffian, Leder in versch. Einstell., **2.50**, **1.50** **95.7**
- Aktenmappen** in kräft. Rindled., mit Griff und Schiene **2.90**
- Schulranzen** für Knaben und Mädchen, in solidem Rindleder **4.50**

Baumwollstoffe

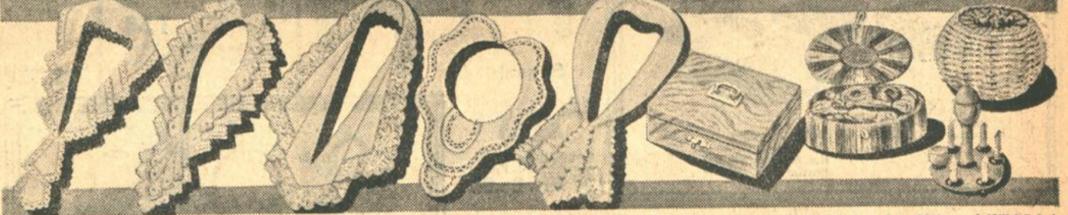
- Hemden- u. Schlafanzugflanell** Mtr. 68 48 **38.7**
- Flockkörper** gebleicht Mtr. **95.7** 68.7
- Flockkörper** Indanthren, pastellfarben Mtr. **95.7**
- Samolina** für prakt. Kleider, leicht, luft u. waschecht Mtr. **95.7**
- Gebleicht Stuhluch** f. Bettuch, ca. 150 cm, Mtr. 1.25 vollweiß Mtr. **95.7**
- Bettuchhalbleinen** ca. 150 cm breit Mtr. **1.35**
- Streifendamast** ca. 130 cm breit Mtr. **1.45** 95.7
- Makodamast** ca. 130 cm breit Mtr. **1.95** 1.65 **1.45**

Leinenwaren

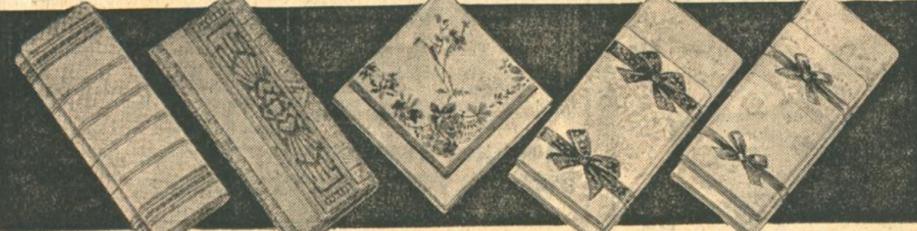
- Küchenhandtuch** mit farb. Kante St. **22.7**
- Küchenhandtuch** grau Halbleinen mit rot. Kante Stück **38.7** 68.7
- Gläsertuch** halbleinen * Stück **25.7**
- Gläsertuch** reinleinen * Stück **35.7** 45.7
- Indanthren-Zefirdecke** * Stück **1.25** 95.7
- Bettwäsche**
- Künstlerdruckdecke** indant. mod. Must. 130/160 **4.50**
- Kaffeegedeck** weiß mit bunt. Kante, 130/160 cm mit 6 Servietten **5.50**
- Kissen** mit kunstseidenem Rahmen Stück **1.75**
- Bettuch** vollweiß Stuhluch Stück **2.90**
- Bettuch** Halbleinen erpr. Strapazierware 150/240 **4.90**
- Damast-Bezüge** 130/170 gebil. **6.90** 3.90, gestr. **5.90** **3.25**



- Abendtasche** schwarz, Crêpe de Chine m. Moiré-tutter und 1 Spiegelt. **2.90**
- Besuchtasche** Rindlack, mod. Motiv, 2 Innent., 1 Rückts., Spiegelt. **3.50**
- Überschlagtasche** Saffian-Bastard, große Form mit 5.90 **5.90**
- Überschlagtasche** in neuer Rillen-Pressung Saffian m. Lackeck. **7.90**
- Beuteltasche** Saffian, 2 Außentaschen, Moiré-tutter u. Reißvers. **6.90**
- Die beliebteste Einkaufstasche** in kräft. Rindleder, m. Schließesloß und 2 Druckknöpfen **3.45**
- Schreibmappe** Leder, mod. Pressung, m. Innenschloß, 2 Faltenaschen **7.90**
- Reise-Necessaire** hell glatt Vollrindleder mit 6-teiligem solidem Inhalt **8.80**



- Büffchenkragen** Kunstseid., Maro-cain, reiche Maderirastk. **0.75**
- Passantenkragen** Kunstseid. Maroc. reich best. m. Bälchen **1.25**
- Robespierkragen** m. breit. Kunstseid. Spachtel-spitze garniert **1.90**
- Rundkragen** Georg., mit Stach. Bälchen u. Zierstich **2.25**
- Jabotkragen** die große Mode, mit reiz. Val-garnitur **2.45**
- Nähkasten** Holz, mit Ein-satz und Griff **1.50**
- Nähkörbchen** Bast, wie Abb. in schön. Füllung **1.80**
- Nähständer** gute Aust. **0.85**
- Nähkörbchen zum Ziehen** wie Abbild. **0.50**



- Halblein. Dolper-Handtuch**, w.b. m. bunt. Streifen abgepaßt, gestickt u. gebündert, 46/100 **65.7**
- Frotteerhandtuch** Jacquard, weiß, m. farbiger Kante, 55/110 **95.7**
- Indanthrendecke** in hübschen Mustern 90/90 **95.7**
- Tischtuch** vollweiß gebil., ca. 130/130 **2.90** 130/160 **3.50** ca. 160/160 **4.50** 160/215 **7.85** Serviette, passend ca. 60/60 **75.7**
- Tischtuch** Reinleinen, m. breit. Kunstseid. ca. 160/160 **6.90** 160/215 **12.75** Serviette, dazu passend ca. 60/60 **95.7**



- 6 Kinderhücher** mit Buchstaben, in Cellophanpck. **85.7**
- 3 Damenhücher**, weiß Batist, u. 1 Fl. Kölnisch Wasser in Karton **1.75**
- 1 Taschentuchbehälter**
- 6 Damen-Taschentücher**, in farb. Hohlsaum u. Buchstab. Mustern **95.7**
- 6 Damen-Taschentücher**, in farb. Hohlsaum u. Buchstab. in Karton **1.95**
- 6 Taschen-Makotücher**, weiß, mit b. Kante u. handgestickt. Buchstab. in Kart. **3.90**



- Kissenbezug** Cre. mit Feston **1.75** ca. 80/80 St. **1.95** Oberbettuch ca. 150/250 St. **4.90**
- Klassenbezug** mit handgezoq. Hohls. ca. 80/80 Stück **1.95** Oberbettuch ca. 150/250 St. **5.90**
- Kissen** m. gest. Eck. u. handgez. Hohls. ca. 80/80 Stück **2.45** Oberbettuch ca. 150/250 St. **6.90**
- Paradekissenbez.** m. Klöppl. Ein- u. An-satz, ca. 80/80 **2.25** Paradeoberbettuch ca. 150/250 St. **5.90**
- Paradekissenbez.** m. Klöppl. Ein- u. An-satz, ca. 80/80 **4.50** Paradeoberbettuch ca. 150/250 St. **9.75**
- Paradekissenbez.** Opal, mit Hohlsaum u. Buchstab. ca. 80/80 **6.90** Paradeoberbettuch ca. 150/250 St. **11.75**
- Paradekissen** mit Stickeret Ein- u. An-satz, ca. 80/80 **8.90** Paradeoberbettuch ca. 150/250 St. **12.75**

Schlafdecken, Steppdecken usw.

- Schlafdecke** Kamelhaar-imitation, **5.75** 4.90 **3.50**
- Schlafdecken** bandelgefäbt, in moderner Ausführung, 150/200 **8.75** **6.90**
- Woll-Schlafdecken** kamelhaarfarbig **16.75** 11.75 **9.75**
- Schlafdecken** reine Wolle, naturfarbig **16.75** **10.50**
- Jacq.-Schlafdecken** Wolle, weiche Qualitäten **17.75** **12.50**
- Rein Kamelhaar-Schlafdecken** **36.-** 30.- **25.50**
- Reisedecke** kariert, m. Bandenfaß, 130/160 **3.90** **3.25**
- Reisedecken** Kamelhaar, 1 Seite kariert, 1 Seite uni **22.50** 19.50 **17.-**
- Steppdecken** doppelseitig Satin: **9.50** 1 Seite Satin **7.90**
- Steppdecken** Kunstseiden-kamelhaarfarbig **16.75**
- Steppdecken** Schafwollfüllung Kunst.-Oberseite, n. Daunenart gesteppt **28.-**
- Daunen-Steppdecken** Oberseite Kunst., mit Einschütze **55.-**
- Daunen-Steppdecken** doppelseitig, daunendichten Satin **42.-**
- Bettdecken** engl. Tüll, modern gezeichnet, II bettig **9.50**

- Tischdecken** Gobelin mit Kunstseide **10.50** **8.75**
- Wollplüsch-Tischdecke** mod. gemust., schw. Qual., 150/180 cm **28.-**
- Gobelin-Divanddecken** 14.- 9.- **7.50**
- Plüsch Divanddecken** groß. Sortiment, mod. Geschmack **35.-** **27.-**
- Chaiselongue** mit verstellbarem Kopfteil **29.50** **23.50**
- Füllfedern** Pfund **1.25** **1.65**
- Kapok** rein Java Pfund **1.20**
- Kissen-Füllungen** rund, oval und andere Formen Kapokfüllung **1.10** 1.50 2.50 **1.50** 2.50 3.50 **1.50** 2.50 3.50

ORIENT-TEPPICHE
im Preise bedeutend herabgesetzt.



Tafelservice 24tellig, Markenporzellan, Nr 6 Personen Feston mit Goldrand **16.50**

Kaffeesservice 9 tellig, für 6 Personen, Rand-decore, Strasser oder Goldrand **3.90**

Weinkaraffe „Echt Bleikristall“ handgeschliffen **6.50**
Vase ca. 23 cm hoch, „Echt Bleikristall“ handgeschliffen **3.90**
Likörschale Iris **35.7**
Glasschale ca. 18 cm, Olivenschiff **1.25**

Geschenk-Artikel

Tafelservice für 6 Personen, 23tellig, mit Goldrand und Linie **13.50**
Tafelservice für 12 Personen, 45tellig, mit Goldrand u. Linie **32.50**
Waschgarnituren 5tellig, mit Goldrand **7.25, 8.30, 4.80**
Küchegarnituren 14tellig **10.50, 8.50**
Blumenkübel moderne Formen und Decore **95.7, 60.7**
Traubenspüler „Echt Bleikristall“, handgeschliffen **2.90, 2.25**
Likörkaraffen „Echt Bleikristall“, handgeschliffen **2.90, 2.50**
Kompotteller „Echt Bleikristall“, handgeschliffen **1.75**
Weinkelche mit geschliffenem Kelch **38.7**
Weinrömer mit geschliffenem Kelch **35.7**
Kaffeesservice für 6 Pers., mod. Formen u. Decore, 15tlg. 8.-, 9tlg. **5.25**

Elektr. Heizsonne Reflekt., mess. vern. mit Zuleitung **9.75**
Elektr. Kocher mess. vern., 1-2 Ltr. Inh. mit Zuleitung, 120 oder 220 Volt, Garantie **8.75**
Bügeleisen mit Zuleitung, 120 oder 220 Volt, m. Garantie **5.75**
Heizkissen Hausmarke „Hertie“, 120 oder 220 Volt, m. Garantie **8.50**
Nachttischlampe mess. vernickelt, mit Kartonschirm **2.85**

Geschenk-Artikel

Holtzschlampe bunt lackiert, Fuß mit Fußschalter, bunter Kartonschirm, 50 cm hoch **3.75**
Leselampe Mess. pol. oder vernickelt, mit Kartonschirm, solide Ausführung **16.50**
Schlafzimmerschale komplett mit Aufhängung 40 cm Ø **8.75**
Gebäckkasten Steingut, m. vernick. Deckel, versch. Dec. **2.45**
Tortenplatte 30 cm Ø vernick. Rand, verschied. Decore, 1.85 **95.7**
Kehrgarnituren vernickelt **95.7**
Essbestecke verchromt, best. Eßmesser rostfrei, Löffel u. Gabel **2.65**
Brotkasten 2 kg, lackiert, mit verschied. Decoren **1.90**
Flur-Garderobe Messing poliert, 85 cm lang **6.75**
Heißluftdusche 120 oder 220 Volt **14.50**

Kompotteller, Bleikristall, vorgepöbelt und geschliffen **50.7**
Salatschale, ca. 18 cm, „Echt Bleikristall“ handgeschliffen **3.80**
Elohr **50.7**
Gedeck Ztg., Tasse u. Dessertteller **95.7**
Cognacschale m. Bernsteinfarbigem rub **45.7**
Fleischhackmaschine in, verzinkt **2.85**
ESbesteck, 100 gr. versilb., best. aus Eßmess., röstl. Löffel, Kaffee- u. Gab. **4.-**
Zigarrenkasten Messing, 50 Stk. hähmert **2.50**
Schreibzeug Steinh., Ital. Marmor, Porz. **10.50**

Teppiche

Tapestry-Teppiche Perser- und mod. Muster, solider Gebrauchssteppich ca. 165/235 **19.50** 200/300 **29.50** 250/350 **44.50**
Jacquard-Bouclé-Teppiche neue Muster, Strapazierqualitäten ca. 165/235 **22.50** 200/300 **48.-** 250/350 **72.-** 300/400 **96.-**
Tapestry-Vorlagen große Musterauswahl **3.75, 2.75**
Haarvelour-Vorlagen schwere Qualität **5.25, 6.75**

Tournay-Teppiche schwere Qualität, feinblüige, moderne Muster 200/300 **99.-** 250/350 **148.-** 300/400 **196.-**
Linoleum-Teppiche rheinisches Fabrikat, fehlerfrei 150/200 **10.50** 200/250 **17.50** 200/300 **21.-**
Wollplüsch-Vorlagen **8.75**
Feil-Vorlagen Chin. Ziege **8.25**
Island-Angora-Feile Naturform **12.-**

Nagelpflege-Kasten, in versch. Farb. **5.95**
Bürstengarnitur m. gutem Inhalt, hübsches Etui **6.75**
1 Karton Seife, Inh. 3 Stk. Lavendel oder Eau de Cologne **75.7**
Geschenkkarton Inh. 1 Stk. Seife und Parfüm **1.50**
Bürsten-Garnitur 4teilig, mit 2 Bürsten, gutem Inhalt **2.95**
Rasierapparate verstellbar, von **95.7** an
Rasierapparate Messing vern., von **60.7** an

Papierwaren

Füllfederhalter mit 14kar. Goldleder **1.90**
Schülerreißzeug 1. Etui **95.7**
Galathingarnitur enth. 1. Etui Federhalter u. Filzbleistift **95.7**
Amateuralbum 24 Blatt wattierte Stoffdecke **95.7**

Photo

Metall Klappstativ 4teilig **2.85**
Lederetui Vollrindleder für Stativ u. Kamera bis 9,12 **2.85**
Selbstausslöser 1. Moment **1.00**

Parfümerie

Zerstäuber farbige, sortiert mit Quaste **1.25**
Kölnisch Wasser große Flasche **1.00**
Geschenkkarton 1 Flasche Kölnisch-Wasser u. 1 Stück Seife von an

Sessel wie Abbildung prima Federung mit mod. Bezug **42.00**
derselbe in kleiner mit mod. Bezug **34.00, 25.00**

Kofferapparat 30 cm Platte spielend **21.00**
Kofferapparat „Durana“ mit Klappionarm Scha. Idose **42.00** vernickelt
Unsere Spezialplatte „Hertie“ 25 cm Ø **1.50**
Großes Repertoire darunter die neuesten Schläger

Rauchtisch ohne Glas mit rein Messingplatte **25.00, 19.50**
derselbe wie Abbildung mit rein Messingplatte, 60 cm **33.50, 25.00**

Bilderbücher u. Malbücher in reichster Auswahl und in allen Preislagen

Besonders preiswerte u. schöne Jugendchriften 95.7
Jeder Band gebunden mit Bilderschlag und Illustr. nur 95.7
 unter vielen andern: Märchen und Sagen v. Felsenbeck, Tausend und eine Nacht, Der Kinder Lieblingsmärchen, Bechsteins Märchen, Beim Großmutterlein, Neuester Märchenschatz, Die Sonne bringt es an den Tag, Die Jagd nach dem Glück, In 80 Tagen um die Erde, Jack der lustige Seekadett, Erzählungen von Christoph von Schmid, Robinson, Deutsche Volkssagen, Münchhausen, Musius Volksmärchen, Andersens Märchen, Reinecke Fuchss Volksmärchen aus aller Welt, Erzählungen von Nieritz, Der rote Seeräuber, In den Dschungeln Ostafrikas, Die Ansiedler von San Paolo, Unkas der letzte Häuptling, Aus Fern und Nah, Rose-Marie, Das lustige Kleeblatt, Freie Bahn dem Tüchtigen, Frau Majors Töchterchen, Frau Mila's Schützling.

Jeder Band gebunden und illustriert nur 1.95
 u. v. andern: Till Eulenspiegel, Wildermuth, Aus Schloß u. Hütte, Der Goldschmied von Elbing, Gullivers Reisen, Götter u. Helden der alten Germanen, Der Löwe von Flandern, In die weite Welt, Aus der Jugendzeit, David Copperfield, Der Salzgraf von Halle, Der Bannerherr von Danzig, Märchen und Erzählungen von Dünker, Deutsches Jugendbuch, Erzählungen von Hetero Stückel, Im Zauberland der Märchen, Fünf Wochen im Ballon, Berfußelle, Klein Evchen, Heimathaus, Wildermuth Für Freistunden, Die Waise von Lowood, Lederstrumpf-Erzählungen, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums, Die Tasse d. Königs v. J. Siebe, Der Reiter v. Gran Chaco, Deutsche Volkssagen

Im Preise herabgesetzte Jugendchriften

Töchteralbum, Jahrg. 72, Eleg. **3.75**
 Leinenbd. reich ill. statt 6.-
Deutscher Jugendfreund, Jahrg. 77 u. 78, Jeder Band gebunden reich illustriert **3.75**
Coopers Lederstrumpf, Vollständige Ausg., Leinenbd., 554 S., stark m. zahlr. Illustr. statt 10.- **2.85**
Auerbachs Kinderkalender Jahrg. 1930, Jeder Band in Leinen, illustriert **1.65**
Onkel Antons Kinderkalender, Jahrgang 1930, reich illustriert, statt 1.20 nur **2.25**

Kinder- u. Hausmärchen der Brüder Grimm, Gesamt-Ausgabe mit 90 Holzschnitten und 6 Tonbildern v. L. Richter, Eleg. Ganzleinenband, 794 S., stark nur **4.50**
Andersens Ges. Märchen, Eleganter Ganzleinenband, zahlreiche Illustrationen v. L. Richter, Hofmann, Graf Pöschel und andere, **4.50**
 746 Seiten stark nur

Nachttischlampe, mit Batterie u. Birne komplett **1.25**
Detector-Apparat Holzgehäuse, komplett mit Spule, Kopfhörer u. Kristall, genügend für Rundfunksender Mühllacker **5.79**
Umlegekalender 1932, m. Block Metal-Untersatz **1.45**
Farbkasten enthält 30 Stückfarben, 4 Tubenfarben, 2 Mal-, 1 Pinsel **95.7**
Weihnachtskassette enth. 20 Bdz., 10 Kart., 30 Umschl. **50.7**
Papierkorb, Höhe 25, Ø 20 cm **1.65**

Romane und Novellen Jeder Band in Leinen **95.7**
 Voß Römisches Fieber, Wilde Erzählungen u. Märchen Scheffel Ekkehard, Berend Der Floh und der Geiger, Geijerstam Die Geschichte eines Unglücklichen, Maupassant Der schöne Freund, Keller Das Singsgedicht und Sieben Legenden, Eulenberg Mensch u. Meteor, Berend Bruders Bekenntnis, Presber Masken, Herzog Die Nibelungen, Euch Peter Michel, Stratz Der leere Thron, Hofmann Nachstücke, Hirschfeld Frau Rietschel das Kind, Kugelgen Jugenderinnerungen, Ompeda Maria da Caza, Presber Rubin der Herzogin, Lagerlöf Gösta Berling, Habberton Helens Kirchenchen, Gohneau Die Renaissance, Vischer Auch einer, Stratz Die kleine Elton, Dill Die Herwegss, France Die Götter dürsten, Keller Martin Salander, Flaubert Sjalmo Scherf im Dunkeln, Prevost Manon Lescaut, Gersticker Regulatoren, Bierbaum Stipe und viele andere.

Klassiker in Ganzleinenbänden gutes Papier u. schöner Druck Jeder Band nur **1.25**
 Goethe 4 Bde., Schiller 3 Bde., Meyer 3 Bde., Fontane 3 Bde., Hauff 3 Bde., Heine 3 Bde., Storm 3 Bde., Reutter 5 Bde., Keller 5 Bde., Lessing 3 Bde.

Goldenes Lachen, Eine Lese köstlichen Humors in Wort u. Bild von A. Moszkowski mit Beiträgen von Busch, Ringelnatz, Reimann, Simmel, Thoma u. v. 38 Seiten starker eleganter Leinenband in Format des Buschalbums, Reich **5.75** illustriert statt 26.-
Kultur u. Sittengeschichte Berlin, v. H. Ostwald, 660 Seiten Leinenband, 584 Abbildungen, 8 farbigen Beilagen und 12 Doppeltafeln, Bilder **5.75** statt 20.-
Die Graphik der Neuzeit vom Anfang des 19 Jahrhunderts bis zur Gegenwart, von Curt Glaser, 584 Seiten, stark, Leinenbd. in Großformat, **5.80** statt 30.-
Die schöne Wohnung, Neue deutsche Innenräume, Herausg. v. H. Muthesius, Eleg. Ganzl.-Band mit **3.75** 222 Abbildungen, statt 15.-
Menzel, Der Mensch - Das Werk von Karl Scheffler, Eleg. Ganzl.-Band m. 114 Ab. statt 12.- **3.75**
Goethes Faust, 1. u. 2. Teil aus dem Verlag der Bremer Presse, Eleg. Ganzleinenbd., Lexikonformat, 2. Erg. 581 S. stark Goldschnitt, st. 14. **3.75**

Badnerland, Ein Heimatbuch v. H. A. Berger m. Federzeichnungen von W. Müller, in Ganzleinen gebunden **2.85** statt 6.50
Mit Blitzlicht u. Büchse im Zauber des Elelescho, Von G. Schilling, Ganzl.-Band m. 88 photograph. Tag- u. Nachttaufn statt 12.- **4.60**
Von nordischem Urwilde, Geschichten von Wild, Steinen und Menschenherzen v. Fritz Bley, Ganzl.-Band m. 16 Bildtaf. statt 6.- **2.85**
Von wehrhaftem Raubwilde Sieben Tiergeschichten, Ganzleinenband, illustriert statt 6.- **2.85**
Hochlandszauber, Ganzhefters Meistererzählungen m. 142 Bildern aus der Alpenwelt in Kupfertiefdruck, Ganzleinenband **4.60**
Goethe, Die Geschichte eines Menschen, Von E. Ludwig, Ungelährte Sonderausgabe, Leinenband, illust. Orig.-Ausg., statt 32.- **3.75**
Der heilige Teufel Der Roman Raspoutine, Von Filipp Müller, Ungelährte Sonderausgabe, Leinenband, illust. Orig.-Ausg. statt 16.- **3.75**

2 Röhren
Bezirksempfänger **57.-**
 Netzanschluß, mit eingebautem 4polig. Lautsprecher, besonders grosses und elegantes Gehäuse

HERMANN
KARLSRUHE

Verlangen Sie kostenlose
 Zusendung unseres Kataloges
Für den Wintersport!